Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 3. September 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 209.

Der österreichische Vertrag.

Tirol und Steiermark unter fremder Herrschaft; deutsche Sprache geschützt.

Vertröstung auf spätere Zeit.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Wien, 3. Sept. Kanzler Karl Renner, Vorsitzer der österreichischen Friedensabordnung, ist heute mit dem Friedensvertrag hier aus St. Germain eingetroffen und wird ihn der österreichischen Volksvertretung am Samstag oder Sonntag unterbreiten, weshalb der Große Rat die Frist zur Annahme verlängert hat.

In dem Begleitschreiben des Großen Rats und aus Clemenceaus Feder wird erklärt, das österreichische Volk sei für den Krieg geradeso verantwortlich wie das Haus Habsburg. Serbien habe alle Bedingungen des ihm von Oesterreich gestellten Ultimatums bis auf die eine, welche seine Souveränität betraf (Teilnahme Oesterreichs an der Untersuchung des Doppelmordes in Serajevo, Anm. d. Red.), angenommen, trotzdem habe Oesterreich den Krieg erklärt. Es sei jetzt erwiesen, daß das Ultimatum nur ein unaufrichtiger Vorwand gewesen sei, um den Krieg zu beginnen, für den die ehemalige autokratische Regierung in Wien in engem Verein mit den Herrschern Deutschlands schon lange die Vorbereitungen getroffen hatte und wofür sie die Zeit reif hielt. Die Teilnahme österreichischer Geschütze an der Belagerung von Lüttich und Namur sei weiterer Beweis, wenn solcher erforderlich sei, der engen Verbindung der Regierung von Wien mit der von Berlin in ihrer Verschwörung gegen das Völkerrecht und die Freiheiten Europas.

„Die österreichische Vertretung scheint zu denken," heißt es in dem Schreiben weiter, „daß die Verantwortlichkeit für diese Handlungen allein die Habsburger und ihre Satelliten treffe, und daß auf Grund der Auflösung jener Monarchie durch den Sieg der Alliierten das Volk Oesterreichs sich der Verantwortlichkeit für die Taten der Regierung, welche seine eigene war, und die ihre Stätte in seiner Hauptstadt hatte, entziehen könne. Hätte das Volk Oesterreichs in den vorhergehenden Jahren versucht, den militärischen und überwältigenden Geist, von dem die Regierung der Habsburger Monarchie durchdrungen war, einzudämmen, und hätte es einen wirksamen Protest gegen den Krieg erhoben, oder sich geweigert, seinen Herrschern zu helfen oder sie zu unterstützen bei der Fortsetzung des Krieges, so möchte seiner Bitte um mildere Bedingungen jetzt einige Beachtung gezollt werden. Aber die Tatsache, daß der Krieg bei seinem Ausbruch in Wien bejubelt wurde, daß das österreichische Volk ihn von Anfang bis zu Ende heiß unterstützt hat, daß es nichts getan hat, um sich von der Politik seiner Regierung und seinen Verbündeten zu trennen, bis es auf dem Schlachtfelde geschlagen war, macht es klar, daß es nach jedem Rechtsgrundsatz angehalten werden muß, sein volles Maß von Verantwortung zu tragen für ein Verbrechen, welches solches Elend über die Welt gebracht hat.

„Aber es ist noch eine Tatsache vorhanden, auf die sich die Alliierten und vereinten Mächte bewogen fühlen, hinzuweisen. Das Habsburger System wurde in seinem Hauptinhalt ein System zur Hervorhebung des deutschen und des ungarischen Volkes über die Mehrheit der Einwohner der österreich-ungarischen Monarchie.

„Diese alte und überlebte Autokratie mit ihren militaristischen Ueberlieferungen wurde aufrecht erhalten durch die kräftige Unterstützung der Einwohner von Oesterreich und Ungarn, weil sie ihnen eine Stellung der politischen und wirtschaftlichen Beherrschung ihrer Mitbürger gab. Es war eine Politik der Rassenerhebung und Unterdrückung, der das österreichische Volk beständig seine Unterstützung gewährte und sie war eine der tieferliegenden Ursachen des Krieges. Sie führte zu den irredentistischen Bewegungen längs den Grenzen von Oesterreich und Ungarn; sie führte zu der wachsenden Abhängigkeit Oesterreich-Ungarns von Deutschland, und daher zu der Unterordnung der österreich-ungarischen Politik unter die deutschen Herrschaftspläne und schließlich zu einer Lage, in welcher die Herrscher der österreich-ungarischen Monarchie keinen anderen Ausweg zur Erhaltung ihrer eigenen Macht sahen, als planmäßig die Freiheit der kleinen und abhängigen Völker zu zerstören, welche die Sehnsucht nach Freiheit unter ihren unterdrückten Brüdern am Leben erhielten und welche den Weg nach Konstantinopel und dem Osten versperrten. In der Ansicht der Alliierten und verbündeten Mächte ist es daher unmöglich, die Behauptung der österreichischen Vertretung als richtig anzuerkennen, daß das Volk Oesterreichs die Verantwortlichkeit der Regierung, welche den Krieg hervorrief, nicht teilt oder daß es sich der Pflicht entziehen kann, nach äußerstem Vermögen Ersatz zu leisten denen, welchen es und seine Regierung so schweres Unrecht zugefügt hat. Die Grundsätze, auf denen der Vertragsentwurf beruht, müssen daher bestehen bleiben.

„Bis der Friedensvertrag unterzeichnet ist, wird das Volk von Oesterreich daher ein feindliches Volk sein. Bei seiner Unterzeichnung wird es ein Staat werden, mit dem die Alliierten und vereinten Mächte hoffen und erwarten, freundliche Beziehungen zu unterhalten."

Die Tschechen und Slowaken.

„Die österreichische Vertretung hat ferner gegen die Anordnungen unter dem Vertrag zur Regelung der Beziehungen mit den neuen Staaten, welche aus der ehemaligen österreich-ungarischen Monarchie gebildet wurden, protestiert. Die Alliierten und verbündeten Mächte fühlen sich verpflichtet, zu betonen, daß das Unvermögen, an dem Oesterreich leiden wird, nicht von den Bestimmungen des Vertrages herrührt, sondern hauptsächlich von der Politik der Ueberhebung, welche sein Volk in der Vergangenheit verfolgt hat. Wäre die Politik Oesterreich-Ungarns eine der Freiheit und der Gerechtigkeit gegenüber allen seinen Völkern gewesen, so wären die Oberdonaustaaten in freundschaftlicher wirtschaftlicher und politischer Einheit geblieben. Wie es war, erzeugte die Politik der Ueberhebung eine der grausamsten Tragödien des jüngsten Krieges, als Millionen Menschen der unterjochten Völker Oesterreich-Ungarns unter Todesstrafe gezwungen wurden, gegen ihren Willen in seinem Heer zu kämpfen, das zur Erhaltung ihrer eigenen Dienstbarkeit und zur Vollendung der Vernichtung der Freiheit in Europa verwendet wurde. Viele dieser Völker protestierten gegen den Krieg und erlitten für diesen Protest Vermögenseinziehung, Gefängnisstrafe oder den Tod. Noch viel mehr, welche gefangen wurden oder entkamen, schlossen sich den Heeren der Alliierten an und nahmen teil an dem Kriege der Befreiung. Aber sie sind, eines wie alle, entschlossen und mit Recht entschlossen, sich zu unabhängigen Staaten umzugestalten. Sie wollen Wien nicht mehr trauen. Die Politik der Ueberhebung hat ihre unvermeidliche Frucht getragen in der Tatsache der Aufteilung, und es ist diese Aufteilung, welche die Wurzel von Oesterreichs heutigen Uebelständen bildet.

Schlag gegen Wien.

„Wien wurde zum wirtschaftlichen und politischen Mittelpunkt des Reichs gemacht. Alles wurde künstlich dort konzentriert. Fernliegende Gebiete und Eisenbahnen wurden ausgehungert, damit die Hauptstadt gedeihen möge. Der Aufbruch Oesterreich-Ungarns, welcher diese zentralisierten Fasern entzweischneidet, kann nicht verfehlen, dem Staat Oesterreich und seiner Hauptstadt die schwersten Schläge zu versetzen. Aber die Auflösung der Monarchie mit ihren Folgen ist die direkte Folge jener verhängnisvollen Herrenpolitik, für welche das Volk Oesterreichs hauptsächlich selbst zu tadeln ist.

„Die Alliierten und vereinten Mächte haben jedoch nicht den Wunsch, Oesterreichs schwere Lage zu verschlimmern. Sie sind im Gegenteil bereit, alles in ihrer Macht zu tun, um seinem Volk zu helfen, sich in seine neue Lage einzuleben und seinen Wohlstand wiederzugewinnen, immer vorausgesetzt, daß es nicht auf Kosten der aus dem ehemaligen Reich gebildeten neuen Staaten geschieht. Der Aufbruch der Monarchie hat viele schwierige Probleme in den Beziehungen zwischen den neuen Staaten, welche unter dem Vertrage ihre Erben sind, gezeitigt. Das Eigentum österreichischer Angehöriger in den alliierten Mächten abgetretenen Gebieten soll seinen Eigentümern frei von jeder Liquidierungsmaßnahme oder Aechtung, seit dem Waffenstillstand verboten, wieder zugestellt werden und es wird ihm ähnliche Freiheit von Beschlagnahme oder Zwangsverkauf in der Zukunft garantiert. Verträge zwischen Oesterreichern und Personen, die unter dem Vertrag Angehörige eines Alliiertenstaates werden, bleiben ohne Recht auf Umstoßung bestehen. Vorkehrungen sind getroffen, um Oesterreich Kohlenlieferungen von der Tschechoslowakei und Polen, wovon es abhängt, sicher zu stellen im Austausch für gewisse Rohstoffe.

Tirol und Steiermark verloren.

„Hinsichtlich der für die Republik Oesterreich bestimmten Grenzen konnten die Alliierten und vereinten Mächte keine Milderung in den schon mitgeteilten Entscheidungen zugestehen. Diese Entscheidungen wurden gefällt nach Monaten dauernder sorgfältiger Prüfung, und die Vorhaltungen der österreichischen Vertreter enthalten keine Argumente, welche von der Konferenz nicht erwogen worden wären. Die Alliierten und vereinten Mächte versuchten, die Grenzen der aus der ehemaligen österreich-ungarischen Monarchie gebildeten Staaten in solch passender Weise zu ziehen, um Mitteleuropa dauernden Frieden zu sichern. So haben sie für die Tschechoslowakei die geschichtlichen Grenzen des Königsreichs Böhmen gewählt und, soweit Oesterreich in Frage kommt, wird nur in zwei minderwichtigen Fällen davon abgewichen, wo die wirtschaftlichen Interessen des neuen Staates in die Erscheinung traten und gegen die Ansprüche Oesterreichs abgewogen wurden. In dem Fall von Jugoslowenien sind die Alliierten und vereinten Mächte, soweit es möglich war, den zugestandenen sprachlichen Grenzen gefolgt. Hinsichtlich Ungarns haben sie gewisse deutschsprechende Gebiete in Oesterreich eingeschlossen. Sie glauben, daß die jetzt gebildeten Grenzen so sind, daß sie am besten die Existenz aller beteiligten Völker garantieren, einschließlich Oesterreichs, ohne sie der Anarchie oder vernichtendem Mitbewerb auszusetzen.

„Hinsichtlich Tirols sind die Alliierten und vereinten Mächte unter dem Eindruck der Tatsache, daß seit Jahrzehnten das italienische Volk unter der Drohung gelitten hat, welche sich direkt gegen sein Herz richtete, indem die militärischen Vorposten, welche die italienische Ebene beherrschen, in österreichischen Händen waren. Unter diesen Umständen haben sie es für das beste gehalten, Italien die natürlichen Alpengrenzen zu gewähren, die es so lange gefordert hat. (Die Stadt Radkersburg im Marburger Becken, südöstlich von Graz, wurde Oesterreich zugesprochen, das Becken fällt aber an Jugoslovenien.)

„Die Alliierten und vereinten Mächte möchten ferner die österreichischen Bevollmächtigten daran erinnern, daß der Friedensvertrag besondere Vorkehrungen zum Schutz kleiner Gemeinden, wie das Neue Oesterreich, trifft. Es wird mächtigen Ländern nicht länger möglich sein, ungestraft das politische und wirtschaftliche Leben ihrer kleineren Nachbarn zu bedrohen.

„Die Paragraphen hinsichtlich Häfen und Wasserwege garantieren Oesterreich unter internationaler Genehmigung Zutritt zur See, zu Lande und zu Wasser.

Die Arbeitsparagraphen werden beitragen, der arbeitenden Bevölkerung ihre Rechte zu wahren und ihre Lebensführung zu heben. Die Minderheitsverträge stellen die politischen, religiösen und sprachlichen Rechte der unter dem Friedensvertrag unter neue Souveränität fallenden Bevölkerungsminderheit sicher.

„Der Völkerbund ist nicht der einzige Schutz von Oesterreichs Rechten. Der Bund, zu dem, wie die Alliierten und vereinten Mächte hoffen, Oesterreich in Bälde zugelassen werden wird, wird nicht nur die Rechte aller Signaturmächte schützen, sondern auch die Mittel schaffen, wodurch **solche Ausgleiche vorgenommen werden können, die tatsächlich oder infolge wechselnder Umstände sich als notwendig erweisen,** wenn das Friedensabkommen friedlich und gesetzlich gemacht werden kann. **Diese Punkte des vorgeschlagenen Vertrages sollten nicht vergessen werden.**" Zum Schluß wird erklärt, daß diese Bedingungen endgiltig seien.

Die Gebietsveränderungen werden nicht offiziell mitgeteilt, aber laut Berichten aus den Kreisen der Friedenskonferenz sind mehrere Veränderungen in den ursprünglichen Bestimmungen vorgenommen worden. Oesterreich wird einfach in Kenntnis gesetzt werden, welche Gebiete es abtreten muß und daß über diese später verfügt werden soll.

Rumänien will den Vertrag mit Oesterreich nicht unterzeichnen, wegen des Abschnitts hinsichtlich des Schutzes der völkischen Minderheit. Der Große Rat plant übrigens, einen Admiral nach Bukarest zu senden und von Rumänien die sofortige Beantwortung seiner Note zu fordern. Inzwischen plündern die Rumänen in Ungarn weiter, und es sind gegenwärtig 200,000 Arbeiter brodlos, weil die großen Fabriken, in denen sie beschäftigt waren, von den Rumänen um alle Maschinen, Rohstoffe u.s.w. beraubt worden sind.

General Bandholtz, das amerikanische Mitglied der alliierten Militärkommission, wird ausscheiden, wenn die Alliierten nicht sofort gegen Rumänien schärfere Saiten aufziehen.

Die Isolierung Oesterreichs.

Paris, 3. Sept. Der Satz im Friedensvertrag, welcher den Anschluß Oesterreichs an Deutschland verbietet, lautet folgendermaßen: Die Unabhängigkeit Oesterreichs ist unveräußerlich, außer mit Zustimmung des Völkerbundes. Daher verspricht Oesterreich mangels solcher Zustimmung, sich jeder Maßnahme zu enthalten, die in irgend einer Weise seine Unabhängigkeit einschränken würde, namentlich bis zu seiner Aufnahme in den Völkerbund."

Handel mit Ungarn freigegeben.

Washington, 3. Sept. Fast alle Einschränkungsmaßregeln gegen den Handel mit Ungarn sind von der Kriegshandelsbehörde aufgehoben worden. Es wurde bekannt gemacht, daß die Konzessionen zur Ausfuhr fast aller in Amerika hergestellten Waren nach jenem Lande wie früher ausgestellt werden, und daß die Einfuhr aus Ungarn nach den Ver. Staaten beinahe gar keiner Beschränkung mehr unterworfen sei. Eine Ausnahme bei der Ausfuhr bilden nur Artikel streng militärischer Natur.

Die ersten aus Frankreich heim.

Berlin, 3. Sept. Das erste Kontingent deutscher Kriegsgefangener aus dem britischen Lager in Calais ist in Köln eingetroffen. Die Leute sehen gut ernährt aus. Ihre Kleidung läßt nichts zu wünschen übrig.

Keine geheime Schiebung.

Berlin, 3. Sept. Das auswärtige Amt erklärt die Nachricht für falsch, daß unter geheimem Vertrag Deutschland Rohstoffe und Fabrikate nur von England, Frankreich und Italien beziehen wolle.

Desertierte deutsche Soldaten.

Genf, 3. Sept. In der Schweiz sind 40,000 desertierte deutsche Soldaten, denen unter der Bedingung der Rückkehr nach Deutschland vor Neujahr und vorausgesetzt, daß sie nicht des Verrats angeklagt sind, Amnestie von der deutschen Regierung erteilt worden ist. In England und den Ver. Staaten waren bei Ausbruch des Krieges 60,000 dienstpflichtige deutsche Soldaten, die nicht im Stande waren, heimzukommen.

Patriotischer Deutscher.

Berlin, 3. Sept. Laut der „Vossischen Zeitung" hat ein Privatmann die Million Mark geschenkt, welche an Frankreich als Entschädigung wegen des hier ermordeten französischen Sergeanten Paul Mannheim bezahlt wurden. Er tat das mit der Bedingung, daß das Geld an das Rote Kreuz abgeführt werden sollte. Deutschland hatte sich geweigert, mehr als 100,000 Francs an die Hinterbliebenen Mannheims zu bezahlen.

Ein Feind weniger.

Wellington, Neuseeland, 3. Sept. Die Volksvertretung hat einstimmig den Friedensvertrag mit Deutschland gutgeheißen, nachdem Mitglieder der Arbeiterpartei ihn kritisiert hatten.

Waren in Mexiko.

Der Mordanfall auf die amerikanischen Fliegeroffiziere.

Washington, 3. Sept. General Dickman telegraphiert, daß er noch immer Beweise für den Mordanschlag auf zwei amerikanische Fliegeroffiziere seitens mexikanischer Soldaten an der Grenze suche.

Große Aufregung hat in Mexiko die Tatsache hervorgerufen, daß amerikanische Heerflieger über Chihuahua und anderen Städten photographische Aufnahmen der Topographie des Landes gemacht haben. Uebrigens besitzt die amerikanische Heeresleitung bessere Karten von Nordmexiko als die mexikanische Regierung selbst.

Laredo, Tex., 3. Sept. Hauptmann McNabb war einen Kilometer von der amerikanischen Grenze über mexikanischem Gebiet, als er geschossen wurde, berichtet General Garza, Befehlshaber der Caranzatruppen in Nuevo Laredo.

B. J. Leyendecker, Countysteuereinnehmer, erklärt, daß er auf seiner Farm, 16 Meilen von Laredo, war, als Hauptmann McNabb und Leutnant Johnson dort gelandet seien. Er könne zahlreiche Zeugen dafür nennen, daß der Mordversuch über amerikanischem Boden gemacht worden sei.

Wilsons Rundreise

Soll Stimmung im Lande für den Völkerbund machen.

Des Präsidenten Kriegsfonds.

Washington, 3. Sept. Präsident Wilson verläßt heute abend die Bundeshauptstadt, um auf einer Rundreise durch den Westen und Süden dem amerikanischen Volk die Notwendigkeit einer schnellen und bedingungslosen Ratifizierung des Friedensvertrages und des Völkerbundabkommens durch den Senat klar zu machen. Insgesamt sind in dem Reiseplan dreißig Reden vorgesehen, von denen die erste morgen vormittag in Columbus, Ohio, und die letzte am 29. September in Louisville, Ky., gehalten werden sollen. Außerdem wird der Präsident sich wahrscheinlich veranlaßt sehen, eine Anzahl kurzer Ansprachen von der Plattform seines Bahnwagens zu halten.

Der Bahnzug wird aus einem Privatwagen für den Präsidenten, einem anderen für die Stenographen und Geheimagenten, einem dritten für die Zeitungskorrespondenten, deren Zahl ungefähr 30 betragen wird, Speise- und Gepäckwagen bestehen. Auf der ganzen Fahrt wird der Vorsicht wegen dem Zuge eine Lokomotive vorausfahren. Aus gleichem Grunde sollen die Abfahrts- und Ankunftszeiten nicht im voraus bekannt gegeben werden. Abgesehen von einigen Nächten, die in Hotels zugebracht werden sollen, wird die Reisegesellschaft die ganze Zeit in dem Bahnzuge leben.

Mrs. Wilson fährt mit.

In der Begleitung des Präsidenten werden sich seine Gattin, sein Leibarzt, Admiral Cary T. Grayson, Sekretär Tumulty, sowie ein Stab von Stenographen, Geheimagenten und Zeitungskorrespondenten befinden.

Vor seiner Abreise beabsichtigt Präsident Wilson, die Einladungen zu der geplanten Konferenz über die schwebenden industriellen Fragen auszusenden. Neben Vertretern der Arbeiterschaft, des Kapitals und der Finanz sollen auch die Farmer hinzugezogen werden. Der Präsident hofft, alle Vorbereitungen treffen zu können, um die Abhaltung der Konferenz alsbald nach seiner Rückkehr zu ermöglichen.

Im Abgeordnetenhause wurde die Reise des Präsidenten vom Abgeordneten Rodenberg, Rep., Illinois, einer scharfen Kritik unterworfen. Der Redner erinnerte daran, daß das Haus vor einiger Zeit beschlossen habe, für mehrere Wochen auf Ferien zu gehen, der Beschluß sei aber auf Wunsch des Präsidenten wieder aufgehoben worden, um Mittel und Wege für die im Lande herrschende Teuerung zu finden. Anstatt sich auch dieser Aufgabe zu widmen, wolle er jetzt im Lande herumreisen, um Stimmung für seinen Völkerbund zu machen.

Wilsons Kriegsfonds.

Von den 50 Millionen Dollars, die im vorigen Jahre Präs. Wilson als persönlicher Kriegsfonds bewilligt wurden, waren am 5. August noch 2, 899,429 Doll. übrig, wie die dem Hausausschuß für Bewilligungen aus dem Weißen Hause zugesandte Aufstellung ausweist. Ueber die dem Präsidenten beim Kriegsausbruch bewilligten 100 Millionen Dollars soll erst später eine Abrechnung folgen.

Das Staatsdepartement hat 12,393,245 Doll. erhalten, wovon 4 Millionen Doll. für die transsibirische und die ostchinesische Bahn bestimmt waren.

Interessant sind fogende Posten für die Friedenskonferenz: an Bernard M. Baruch 150,000 Doll. „für die Friedenskonferenz" am 15. Februar; an das Staatsdepartement 500,000 Doll. „für die amerikanische Kommission für die Friedensverhandlungen am 18. Dezember; 100,000 Doll. „für Vorbereitungen zur Konferenz" 4 Tage später; 50,000 Doll. „für politischen Intelligenzdienst" bei der Konferenz am 30. Dezember; ferner am 15. Februar 750,000 Doll. für „Ausgaben der Friedenskommission"; an Brigadegeneral Churchill vom militärischen Intelligenzbureau und seine Beamten bei der Konferenz 20,000 Doll. (Für die Ausgaben der amerikanischen Friedensdelegation in Paris liegt bereits eine Abrechnung von über 1 Mill. Doll. vor und bis zum Ende des Jahres will Präs. Wilson weitere 800,000 Doll. bewilligt erhalten.)

Weiter enthält die Aufstellung folgende Posten von über 1 Million Doll.: Verwalter von feindlichem Eigentum 1,071,451 Doll.; Komite für öffentliche Benachrichtigung 3,050,000 Doll.; Grain Corporation 5 Mill. Doll.; Zucker-Ausgleichungsamt 5 Millionen Doll.; Kriegshandelsamt 1,150,000 Doll.; Schiffahrtsamt 2,500,743 Doll.; Staatsdepartement 5 Millionen Doll. zur Unterstützung der Zivilbevölkerung im Archangelgebiet.

Zur Unterhaltung ausländischer Gäste dienten folgende Posten: 13,000 Doll. für Sir Eric Geddes und Begleitung und 10,000 Doll. für Prinz Axel von Dänemark nebst Begleitung.

Die soziale Unrast.

Nicht für Waffenstillstand. — Straßenbahner streiken in Columbus.

New York, 3. Sept. Präsident Holland vom staatlichen Gewerkschaftsverband erklärt, daß der von ihm ernannte Ausschuß zur Untersuchung der hohen Lebensmittelkosten nicht befugt gewesen sei, zu empfehlen, daß sechs Monate lang die organisierten Arbeiter sich aller Ausstände enthielten und so zur Verminderung der Unterhaltungskosten beitrügen. Die beiden Urheber dieses Vorschlags, John F. Pierce und Isadore Epstein, habe er aus dem Ausschuß entlassen, und der Verband der Gewandmacher hat sie als Mitglieder ausgestoßen, weil sie gegen das Interesse der Gewerkschaft gehandelt hätten.

Mit 36 gegen 6 Stimmen hat der Verband der Theaterleiter beschlossen, die Schauspielergewerkschaft Equity anzuerkennen. Man erwartet, daß der Ausstand der Schauspieler, der sich auch auf Philadelphia und Boston ausgedehnt hat, binnen 24 Stunden vorüber sein wird.

Columbus, O., 3. Sept. Die Straßenbahner weigerten sich gestern, unter von Nichtgewerkschaftlern ausgebesserten Leitungsdrähten durchzufahren, und heute haben sie zur Erlangung von höheren Löhnen und besserer Arbeitszeit die Arbeit eingestellt. Der Betrieb ruht vollständig. Die Bevölkerung geht oder benutzt eines der vielen Mietsfuhrwerke.

Springfield, Ill., 3. September. Die „aufständische" Bewegung unter den Kohlengräbern im Staat bricht zusammen. Die aus Belleville abmarschierten „Aufständischen" wurden an der Grenze des County Perry zur Umkehr gezwungen, und ihre Kameraden in Peoria wollen um Wiederaufnahme ihrer Gewerkschaften verhandeln.

Duluth, 3. September. Die hiesigen Kohlengesellschaften und die von Superior haben beschlossen, Kohlenladestellen am See zu betreiben und die Forderungen der seit einem Monat ausständigen Kohlenschaufler nicht zu bewilligen. Es warten über zwanzig beladene Kohlendampfer auf Abladung.

Washington, 3. Sept. Im Senat hat Cummins eine Vorlage eingereicht, wonach Eisenbahnangestellten verboten wird, zu streiken. Arbeitsniederlegung soll automatisch die Entlassung nach sich ziehen und schwer bestraft werden. Die Vorlage bestimmt ferner, daß die Eisenbahnen an ihre früheren Besitzer zurückgegeben werden, aber unter strenger Bundesaufsicht bleiben sollen.

Die Distriktsverwaltung hat die Polizisten benachrichtigt, daß der Anschluß ihrer jüngst gebildeten Organisation an den Gewerkschaftsverband nicht geduldet werde. Ihr Ausscheiden aus dem letzteren müsse sofort erfolgen, oder sie würden wegen „Widersetzlichkeit" entlassen werden.

Cumberland, Md., 3. Sept. Um sieben Cents mehr für Mechaniker und fünfzehn Cents mehr die Stunde für Gehilfen streiken hier nahezu 2000 Arbeiter der Werkstätten der Baltimore & Ohiobahn. Die Maschinisten erhalten jetzt 68, die Gehilfen 45 Cents die Stunde.

Denver, 3. Sept. Vertreter der 40,000 Angestellten der Western Union Telegraph Co. beraten hier über die Bildung eines nationalen Ausschusses, der alle Beschwerden, Lohn- und Arbeitszeitfragen untersuchen soll. Der Verband tritt für das Zwangsschiedsgericht und gegen Ausstände ein.

Paris, 3. September. Wenn der Schiffsverladeausstand in Marseille nicht bald beigelegt wird, müssen die Oelraffinerien und Seifenfabriken wegen Mangels an Rohstoffen schließen.

— Tia Juana, Niederkalifornien, unweit der amerikanischen Grenze, wird zu einem zweiten Monte Carlo ausgebaut, auch werden dort elegante Wirtschaften gegründet, wo man wirkliches Bier, Wein u.s.w. bekommen kann.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Meistens bewölkt heute abend und morgen; etwas kühler; sanfte veränderliche, meist aber nördliche Winde.

Sonnenuntergang, heute: 7:21.
Sonnenaufgang, morgen: 6:17.
Monduntergang: Morgen früh 12:34.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes seit gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	76	2 Uhr morgens	72
4 Uhr nachm.	75	3 Uhr morgens	71
5 Uhr nachm.	74	4 Uhr morgens	70
6 Uhr abends	73	5 Uhr morgens	70
7 Uhr abends	73	6 Uhr morgens	70
8 Uhr abends	72	7 Uhr morgens	70
9 Uhr abends	73	8 Uhr morgens	71
10 Uhr abends	73	9 Uhr morgens	73
11 Uhr abends	73	10 Uhr vorm.	75
12 Uhr mitternacht	73	11 Uhr vorm.	75
1 Uhr morgens	72	12 Uhr mittags	75

Bedingungslose Ratifizierung

Von Senator Hitchcock für Friedensvertrag verlangt.

„Privatkriege" des Präsidenten.

Washington, 3. September. Senator Hitchcock, Demokrat, Nebraska, der Führer der demokratischen Partei im Senat, hielt heute eine lange Rede zugunsten der bedingungslosen Ratifizierung des Friedensvertrages. Die von den Gegnern beantragten Amendements bezweckten, wie er erklärte, den ganzen Vertrag zufalle zu bringen; die Gegner „kriechen mit einem Mikroskop auf dem Boden herum, um nach Fallgruben in dem Völkerbund zu suchen, und übersehen dabei die großen Vorteile, die der Vertrag der Nation bringen würde." Der Vorschlag von Sen. Knox, Rep., Penn., den Vertrag abzulehnen und einen Sonderfrieden mit Deutschland abzuschließen, wurde vom Redner als eine wahnsinnige Mischung von „Großtuerei und Narrheit" bezeichnet.

„Nehmen Sie an, der Senat sollte für das Shantung- oder irgend ein anderes Amendement stimmen. Was würde geschehen? Glaubt irgendjemand, daß Großbritannien oder Frankreich oder Japan es annehmen würde? Wir würden sofort einer Weigerung, es anzunehmen, gegenüberstehen und dann würden die Ver. Staaten sich von der übrigen Welt isoliert finden.

Enorme Vorteile für Amerika.

„Leute, die erklären, die Vereinigten Staaten können einen unabhängigen Sonderfrieden abschließen, haben augenscheinlich keine Ahnung von den enormen Vorteilen, welche die Vereinigten Staaten durch diesen Vertrag erhalten. In Artikel 231 wird Deutschland gezwungen, volle Verantwortung für die durch den Krieg verursachten Schäden zu übernehmen. Denkt irgendwer, daß, wenn wir einen Sonderfrieden mit Deutschland erklären, Deutschland ein derartiges Zugeständnis an die Vereinigten Staaten machen wird? Deutschland könnte sagen, es habe an die Vereinigten Staaten nie Krieg erklärt, daß die Ver. Staaten ihm den Krieg aufgezwungen haben.

„Denken Sie an das deutsche Eigentum in den Ver. Staaten. Unter diesem Vertrag sind alle Handlungen der Ver. Staaten und des Verwalters von feindlichem Eigentum inbezug auf dies Eigentum für giltig erklärt, außer daß Betrug nachgewiesen wird. Ist irgendwer so wahnsinnig, anzunehmen, daß Deutschland freiwillig uns dies Zugeständnis machen wird, falls wir den Halt aufgeben, den uns dieser Vertrag verleiht? Nehmen Sie einmal an, Deutschland weist auf die Verträge von 1799 und 1828 hin, in denen wir uns verpflichtet haben, das Privateigentum der deutschen Staatsangehörigen in den Ver. Staaten zu respektieren.

„Der Vertrag schafft eine sogenannte Entschädigungskommission, die fraglos die mächtigste je geschaffene internationale Körperschaft sein wird. Sie erhält von Deutschland alle Schadenersatzleistungen und verteilt sie unter die verschiedenen Nationen. Meint irgendwer, daß die Vereinigten Staaten es sich unter solchen Umständen leisten können, in der Kommission keine Vertreter zu haben?

„Senator Knox ist es überlassen geblieben, sich offen gegen unsere Beteiligung an dem Friedensvertrage zu erklären. Zu sagen, daß er das Land in Erstaunen gesetzt hat, wäre ein milder Ausdruck, er hat das Land entsetzt.

„Im letzten Oktober, als Deutschland um Waffenstillstandsbedingungen nachsuchte, schrien die Senatoren, die heute diesen Vertrag verwerfen, nach bedingungsloser Uebergabe. Sie erklärten es für einen Treubruch, wenn wir nicht zu Polen und den anderen neugebildeten Nationen halten würden. Welch eine Wandlung jetzt!

„Dieselben Senatoren, die auf der Diktierung des Friedens bestanden, wollen jetzt über einen Frieden verhandeln, dessen Bedingungen für Deutschland annehmbar sind.

„Ist je eine wahnsinnigere internationale Politik eingeschlagen worden. In der Mischung von Bramabarsieren und Narrheit ist es schwer, zu sehen, was überwiegt. Der Senator von Pennsylvanien hat den Vogel abgeschossen. Er schlägt nicht nur vor, wir sollen unsere Freunde im Stich lassen und unseren Verpflichtungen nicht nachkommen, sondern er regt auch an, daß wir Deutschland von allen Versprechungen von Schadenersatzleistungen lossagen. Weshalb nicht weiter gehen und vorschlagen, wir sollen Deutschland entschädigen? Das würde auf das deutsche Gefühl noch stärkeren Eindruck machen.

„Ich habe volles Vertrauen, daß schließlich der Vertrag im Senat eine andere Behandlung erfahren wird. Hier ist fraglos eine überwältigende Mehrheit vorhanden, die das von uns, als wir in den Krieg eintraten, begonnene Werk zu Ende führen will.

„Ich habe über den Vertrag als ganzes gesprochen. Aber gegen den Völkerbund sind besonders beständige und unverständige Angriffe gemacht worden. Die Leute, die diese möglichen Nachteile heraufbeschwören, scheinen vollkommen die enormen Vorteile aus der Organisierung der Welt für Frieden zu übersehen. Sie machen Berge aus Maulwurfshaufen. Sie argwöhnen, daß, während er jeder anderen Nation auf der Erde Nutzen bringen kann, er so geplant ist, um den Ver. Staaten Unheil zu bringen. Sie kriechen auf dem Boden mit einem Mikroskop herum und suchen nach Fallgruben und sind unfähig, voraus zu blicken in das verheißene Land von Frieden und Ordnung und Gerechtigkeit, zu welchem die neue Bewegung führt."

Washington, 3. September. Im Abgeordnetenhause brachte Abgeordneter William E. Mason, Rep., Illinois, eine Resolution ein, durch die Präsident Wilson aufgefordert werden soll, die sofortige Rückkehr von allen amerikanischen Truppen aus Ländern, mit denen die Vereinigten Staaten Frieden haben, anzuordnen. Zur Begründung erklärte Herr Mason:

„Die Resolution stützt sich auf die Bestimmung in der Verfassung, die den Kongreß ermächtigt, Anordnungen für die Regierung und Regulationen für die Land- und Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten zu erlassen. Wenn der Kongreß eine Anordnung trifft, Truppen aus fremdem Gebiet zurückzuziehen, so muß sie vom Präsidenten und allen anderen Regierungsbeamten befolgt werden. Tatsache ist, daß der Präsident sich angemaßt hat, Privatkriege in Ungarn, im nördlichen Rußland und in Sibirien zu führen.

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Kämpfe in Kiew.

Bolschewiki sollen um Waffenstillstand nachgesucht haben.

London, 3. Sept. Laut Funkendepesche der Sowietregierung aus Moskau sind die Gegner der Bolschewiki in die Ausläufer von Kiew eingedrungen und Kämpfe dort im Gange.

Bern, 3. Sept. Die von den Litauern abgeschnittenen Bolschewiki haben, wie jetzt auch offiziel berichtet wird, um Friedensverhandlungen nachgesucht.

London, 3. Sept. Der britische Zerstörer „Viktoria" wurde laut Meldung der Admiralität am 30. August im baltischen Meere torpediert und versenkt. Acht Mann fanden den Tod.

Bolschewiki haben die äußeren Befestigungen von Dünaburg, am rechten Dünaufer, an der Petersburg-Warschauer Bahn, besetzt. Deutschen Meldungen aus Riga zufolge hat General Gouch von der britischen Armee der Petersburger Bevölkerung die bevorstehende Beschießung der Stadt angekündigt. Es wird hinzugefügt, daß mit der Vertreibung der Bolschewiki die Nahrungsmittelzufuhr beginne und Freiheit an Stelle von Tyrannei trete.

Helsingfors, 3. September. Admiral Cowan, Befehlshaber des britischen Ostseegeschwaders, ist hier zur Vorbereitung des Angriffes auf Petersburg eingetroffen.

Tokjo, 3. Sept. Die japanische Regierung hat Vertretern von Kolschak gestattet, alle Russen in Japan im Alter von 18 bis 45 Jahren einzuziehen. Eine Aushebungskommission ist aus Wladiwostok eingetroffen.

Post nach Deutschland.

Diese Woche werden noch zweimal Postsachen von hier nach Deutschland geschickt werden.

Eines der Schiffe, der Dampfer „Bushong", fährt von New York direkt nach Hamburg. Es befördert nur Postpakete. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Das zweite, der Dampfer „Stockholm", fährt von New York nach Gotenburg. Es nimmt nur Briefe mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um 12 Uhr nachts.

Beginnt heute—Unser jährlicher

Vorverkauf von

Herbst-Ueberröcken

Unvollständige Partien von der letzten Saison und Ueberschußlager von Fabrikanten — viele sind ein Viertel mit Seide gefüttert, für........ **$28.50**

Diese Ueberröcke sind für alle Gelegenheiten und Saisons. Die Auslage besteht aus einem Sortiment, welches gewöhnlich für $40 bis $50 verkauft wird.

Gabardines, Tweeds, Scottish Cheviots, Vicunas und gestrickte Stoffe sind vorhanden in einfach brüstigen Ueberröcken, fitted Ueberröcke, Waist gefütterte Modelle, Box Ueberröcke, wasserdichte Ueberröcke, Dreß Ueberröcke und belted Novelties. In der Auslage sind vollständige Größen vorhanden.

Zum Verkauf auf dem 4. Floor

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
State and Jackson—On the N. E. Corner

Das Schicksal.

Roman von Friedrich Jacobsen.

1. Kapitel.

Ueber die Millionenstadt spinnen sich tausend Fäden. Regungslos schweben sie wie das Netz einer Spinne in der Luft, und nur der Wind vermag ihnen summende, schwirrende Töne zu entlocken, aber unser geistiges Ohr hört feiner und schärfer, als der grobe körperliche Sinn.

Zu keiner Stunde des Tages und der Nacht ruht der elektrische Strom, welcher unsichtbaren Blitzen gleich hierhin zuckt und dorthin, und wenn wir mit dem Herzen und der Phantasie lauschen, dann glauben wir ein sausendes Webschiff zu hören, und es webt sich zu unseren Häuptern ein Gewand, verschieden nach Ursprung und Zweck, für den Einen zum Prunk, für den Andern zum Verhüllen der Blöße, für Alle zu guterletzt ein Sterbehemd.

Arbeit nennen wir die Hand, welche das Webschiff in Bewegung hält, Arbeit im weitesten Sinne, denn sie umfaßt die ganze Skala des Kampfes ums Dasein, vom Handel bis zum Betrug, vom Kathederwort bis zum Hochverrat, vom Grabscheit bis zur Mordaxt.

Alles webt, aber wie das Gewebe sich verschlingt, nach welchen Gesetzen es sich für den Einzelnen fügt, das sagt uns Keiner.

Die tausend sichtbaren Fäden sind nur ein Gleichnis für etwas Anderes, Unsichtbares, Unheimliches.

Fatum nannten es die Alten, Kismet heißt es der Orientale, Schicksal der Abendländer — es ist Alles ein und dasselbe.

Das sind Nachtgedanken, welche die Begüterten und Glücklichen in dem behaglichen Bewußtsein ihrer gesicherten Stellung nicht hegen, oder zum mindesten nicht ausdenken mögen, aber Tausende unserer Brüder werden von ihnen mit Fledermausschwingen umflattert, selbst im Licht der Sonne.

Wie viel mehr um die tote Stunde der Nacht.

Wenn man von ihr reden darf in der Weltstadt mit ihren Tausenden von elektrischen Lampen und Gaslaternen, so lag sie über dem Häusermeer.

Die Uhr eines kleinen Nachtcafés zeigte auf Zwei, und zwei Gäste befanden sich außer dem schläfrigen Zahlkellner in dem Lokale.

Sie saßen räumlich getrennt, jeder für sich an einem der kleinen runden Marmortische, und keiner kümmerte sich um den Andern. Wahrscheinlich kannten sie sich gar nicht, der Zufall hatte sie in einen und denselben Raum zusammengewürfelt, die nächste Zeitwelle riß sie wieder auseinander, und niemand wußte, ob in der Zwischenzeit einer jener unsichtbaren Fäden, von welchen wir oben redeten, sein feines, unzerreißbares Gewebe zwischen ihnen ausgespannt hatte.

Der Aeltere von Beiden konnte einige fünfzig Jahre alt sein. Er trug einen grauen Anzug, welcher aus der „Goldenen Hundertundzehn", oder einem ähnlichen billigen Kaufgeschäft stammen mochte; der Stoff war noch neu, aber er zeigte bereits bedenkliche Spuren von Regen, Straßenstaub, Bier und Zigarrenasche. Ein breiter, weicher Filzhut hing etwas entfernt am Ständer, aber der Ueberzieher fehlte.

Der Mann hatte beide Hände auf seinen Stock gestützt und starrte mit vorgeneigtem Kopf auf das halbleere Bierseidel, man vermochte kaum zu unterscheiden, ob er wachte oder schlief. Es lag etwas unsäglich Müdes, Schlaffes in seinen hageren Zügen, und dennoch zuckte es manchmal so nervös um den feinen, von grauem Knebelbart verdeckten Mund, daß man das wilde Fluten der Gedanken hinter der kahlen Stirn zu sehen wähnte.

Einen merkwürdigen Gegensatz zu diesem bildete der zweite Gast. Seine dunkle Kleidung saß straff, wie verwachsen mit dem muskulösen Körper, sie war etwas fadenscheinig, aber sie verriet im Gegensatze zu dem Andern das fast peinliche Bemühen, den Eindruck des Wohlanständigen und Bürgerlichen zu machen. Aber Wollen und Können ergänzen sich nicht überall; ein scharfer Beobachter hätte z. B. unschwer entdeckt, daß der Mann unter dem hoch zugeknöpften Rocke kein Vorhemd trug; die schwarze Kravatte und der Papierkragen mußten Alles verhüllen.

Ein rötlicher Vollbart umrahmte das finstere, wenig anziehende Gesicht; er war so struppig und stachelig, und dabei so dicht, daß ein Sachverständiger wohl auf den sonderbaren Gedanken hätte verfallen können, dieser Mann sei jahrelang in der Zwangslage gewesen, wider Neigung und Anlage rasiert zu werden, und die Veranlassung dieser Zwangslage sei erst vor kurzer Zeit in Wegfall gekommen.

Beide Männer streiften sich zuweilen über die trennenden Tische hinweg mit einem flüchtigen Blick. Sie waren ja die Einzigen im Lokale, und sie machten Beide den Eindruck, als habe weder Genußsucht, noch der stumpfe Trieb des übersättigten Nachtschwärmers sie hierhergeführt, man konnte fast glauben, es sei ihr Beruf, ihre Arbeit, an solchen Orten um diese Stunde zu verweilen.

Der mit dem grauen Knebelbarte trank sein Bier aus und schüttelte sich. Dann rief er dem Kellner zu: „Heinrich, ein Glas Grog!" nahm sein Notizbuch aus der Tasche und begann in demselben zu blättern.

Der Kellner brachte das Verlangte und bemerkte halblaut: „Sie könnten auch lieber nachhause gehen, Herr Doktor; diese Nacht passiert doch nichts mehr!"

„Kann man nicht wissen, Heinrich; übrigens haben Sie ja noch mehr Gäste!"

„Der da?" Der Kellner machte eine verächtliche Bewegung. „Der rutscht seit einer Stunde die Stühle glatt bei einer Tasse Kaffee. Und am Ende muß ich ihn noch hinausschmeißen, weil er nicht zahlen kann."

„Da hätten wir ja gleich ein Ereignis," bemerkte der Andere trocken.

„Wie viel bekommen Sie denn dafür?" forschte der Kellner neugierig.

„Das kommt ganz auf die Kunst an, mein Lieber!"

„Die Kunst?" Der hübsche, intelligent aussehende Bursche lachte. „Na, Herr Doktor, nehmen Sie mir's nicht übel, aber wenn man das so liest — ich glaube, das könnte ich auch fertig bringen."

Ueber die hageren Züge des Lokalreporters glitt es wie ein flüchtiger Wetterschein, dann trank er mit einem tiefen Zuge die Hälfte seines Glases leer.

„Das verstehen Sie, Heinrich," sagte er aufatmend. „Die richtige Mischung von Wasser, Zucker und Rum, vor Allem nicht zu wenig von letzterem. Ob Sie die andere Mischung auch so gut fertig brächten? Wenn Sie mein Sohn wären, Heinrich, dann würde ich Ihnen das Rezept nicht verraten, es ist ein bischen Gift darin; aber so kann's mir nichts verschlagen."

Er lehnte sich auf den Stuhl zurück, rückte seinen Klemmer auf die Spitze der rötlichen Nase und zwinkerte listig mit den Augen.

„Also das Rezept, Heinrich, ist genau ebenso wie Ihr Grog. Zuerst natürlich Wasser, das überall zu haben ist. Aber kochend muß es sein, brühwarm, der abgestandene Schlamp vo gestern mundet Keinem. Dann kommt so 'n bischen Zucker, Heinrich, das ist für die Kinder und die kindlichen Gemüter, bisweilen auch für die Polizei. Man nennt es auch den moralischen Hintergrund; aber nur nicht zu viel, ja nicht zu viel, die Moral ist ein homöopathisches Mittel! Und nun die Hauptsache, ein tüchtiger Schuß Rum, und nur recht scharf und pikant. Das ist die Sensation, Heinrich, und darin liegt das eigentliche Geheimnis. Wollen Sie auch noch wissen, was man vor allen Dingen verstehen muß, um dieses Geheimnis zu ergründen?"

„Nun, Herr Doktor?"

„Das Lügen," sagte der Reporter gelassen und trank sein Glas leer. „Und nun bringen Sie mir noch eins auf Kreide, Heinrich, und knausern Sie nicht mit dem verdammten Lügengeist da in der vierkantigen Flasche."

Der Lokalreporter Doktor Max Kranich nahm eine fast schwarze Zigarre, welche lose in seiner Brusttasche steckte, und zündete sie an. Es überkam ihn offenbar eine Art Wohlbehagen, welches vielleicht ebenso sehr durch seinen Vortrag, wie durch den starken Grog hervorgerufen war. Er blies dichte Rauchwolken vor sich hin, und summte das abgeleierte Motiv aus dem „Bettelstudenten" dazu: „Und sie hat mich ja nur auf die Schulter geküßt".

Dann lachte er plötzlich halblaut. „Das wäre auch eine passende Variante. Sie — Fräulein Klio, die Muse der Geschichtsschreibung. Bis auf die Stirn hat's nicht gelangt, aber was verschlägt das, wir Lokalreporter schreiben auch eine Geschichte der Gegenwart, wenngleich nur auf schlechtes Zeitungspapier und nicht in eherne Tafeln. Man könnte auch sonst keine Butterstulle hineinwickeln. — Holla, wer kommt denn da?" setzte er hinzu.

Es war noch ein später Gast eingetreten, ein echter Nachtschwärmer.

Das Künstlerische, welches bei dem Alten nur durch den Schnitt des Bartes und den breiten Filz leise angedeutet war, sprach sich in förmlich aufdringlicher Weise in der ganzen jugendlichen Erscheinung aus, aber es war nicht echt, sondern gemacht.

Der Neuangekommene ging mit etwas unsicheren Schritten an den Tisch des Reporters, streckte lachend die Hand aus und rief: „Na, Doktor, reportern Sie auch noch in den Kneipen herum? Sie alter Kolkrabe sollten sich auch lieber ins Bett legen, anstatt Lügen zu schmieden!"

„Respekt, Sie junger Grünspecht!" entgegnete Jener qualmend. „Mein Name ist Kranich, und Sie wissen oder wissen vielmehr nicht, daß dieser Vogel den Alten als Sinnbild der Wachsamkeit galt."

„Was kümmern mich die Alten! Der Kranich ist ein Sumpfvogel, soweit reichen meine naturgeschichtlichen Kenntnisse."

Doktor Kranich rückte seinen Klemmer noch weiter hinaus auf die Spitze der Nase und blickte dem jungen Mann scharf in die weinseligen Augen.

„Der Witz ist faul, aber er kommt doch nicht von Ihnen, Spieß. Sie waren wohl wieder in diesem sogenannten Künstlervereine, und da hat man über den literarischen Lumpensammler, den versoffenen Kranich, Kalauer gerissen."

Arnold Spieß blickte ein wenig verlegen zur Seite und schwieg.

„Na, lassen Sie nur," fuhr der Alte ruhig fort, „mir kann das ja egal sein. Aber was wollen Sie bei den Kerls, der Mensch soll sich nicht wegwerfen. Glauben Sie denn wirklich, Spieß, daß dieses, aus Farbenfleckern, Schmierenhelden und Kolportageroman-Fabrikanten zusammengeschmissene Gesindel Ihnen den Platz einräumt, der Ihren Fähigkeiten gebührt? Gott bewahre, über die Achsel angesehen, bloß geduldet werden Sie. Und warum? Weil Sie Ihr hervorragendes Zeichentalent und Ihr scharfes Auge als Kupferstecher verwerten, weil Sie zu den Arbeitern gehören und nicht zu den Tagedieben."

Arnold Spieß zog einen Stuhl heran und setzte sich. „Jeder Mensch will höher hinaus," sagte er halblaut.

„Respekt vor den richtigen Jüngern der Kunst!" entgegnete Kranich ernst. „Wenn Sie 'mal in deren Kreis aufgenommen werden sollten, dann will ich, wenn mich die Würmer nicht inzwischen gefressen haben, meinen Segen dazu geben. Es dauert lange, junger Mann, und Mancher erreicht's nie . . ." Er blickte mit einem halb sarkastischen, halb wehmütigen Lächeln an seiner eigenen Person nieder. Plötzlich schlug er mit der Faust auf die Marmorplatte und rief nach einem frischen Glas Grog.

Er machte in diesem Augenblick den Eindruck eines strammen, körperlich und geistig unverwüstlichen Mannes, aber dann klappte er wieder zusammen, und das alte zynische Lächeln spielte um seine Lippen.

„Das war nun die zweite Moralpredigt in einer Nacht. Die erste hat mir ein Glas auf Borg bei Heinrich eingebracht. Sie werden sich doch nicht lumpen lassen, Spieß? Oder fehlt es Ihnen am Besten?"

Der Kupferstecher griff in die Westentasche und holte einen zusammengeknüllten Fünfmarkschein heraus. Er glättete das Papier, legte es vor sich auf den Tisch und sagte scherzend: „Das ist der letzte; ich muß bald wieder welche machen!"

Auch Kranich lächelte. Er beugte sich vor, betrachtete einen Augenblick die geharnischte Rittergestalt auf dem Scheine, und sagte dann, einer plötzlichen Gedankenfolge Ausdruck gebend: „Wissen Sie auch, Spieß, warum auf den andern Scheinen zwei Figuren abgebildet sind?"

„Wahrscheinlich, weil es schwerer ist, zwei nachzumachen, als eine," entgegnete Jener in Fortsetzung seines vorigen Scherzes.

„Falsch, lieber Freund. Auf den Zwanzigern sind's zwei Jungen, auf den Hunderten zwei Weiber, auf beiden Paarung gleichartiger Elemente. Das ist eine Versinnbildlichung der modernen Macht, der Association. Früher war's die Ehe, aber das ist veraltet, an ihre Stelle ist die Compagnie getreten. Wie wäre es, Spieß, wenn wir uns auch in diesem geistigen Sinne verheirateten, wir könnten sogar zum Standesbeamten gehen, nach der Definition des Allgemeinen Landrechts steht dem kein Bedenken entgegen."

Arnold Spieß blickte seinen Gefährten ungewiß an; er schien nicht genau zu wissen, ob Jenem der Grog zu Kopf gestiegen sei, oder ob irgend ein verborgener Sinn dahinter steckte.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Frei an
Asthma-Leidende.

Eine neue häusliche Methode, die Jeder ohne Unbequemlichkeit und Zeitverlust anwenden kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma unter Kontrolle bringt und wir wünschen, daß Ihr sie auf unsere Kosten erprobt. Ganz gleich, ob Euer Fall alt oder neu entstanden ist, ob er als Heufieber oder chronisches Asthma auftritt, Ihr solltet um eine freie Probe unserer Methode [illegible]

Freier Probe-Kupon.
Frontier Asthma Co., Zimmer 204 N, Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.
Schickt Sie freie Probe Ihrer Methode an
....
....

Norwegische Amerika Linie

Kurze Route nach Deutschland durch die skandinavischen Länder. Von New York nach Bergen, Norwegen, von da per Bahn nach Deutschland. Feine Kabinen, feine Verpflegung, modern in jeder Hinsicht. — Schreibt wegen Information, sichert Euch rechtzeitig einen Platz, indem Ihr $10 deponiert. — Schreibt in Deutsch wegen Reisepasses.

BIRGER OSLAND & CO.
General Western Agents
115 So. Dearborn Street, Chicago, Ill.
nahe der Postoffice.

fp3,10,17,24

Deutsch-Amerikanische Hilfe.

Quittungslisten Nr. 7 und 8 weisen $794.24 bezw. $1198.25 auf.

Die „Deutsch-Amerikanische Hilfe", deren Geschäftsstelle sich Zimmer Nr. 508 Ashland Block, Nr. 155 N. Clark Str., befindet, veröffentlicht die Quittungslisten Nr. 7 und 8, welche aber, wie man sieht, teilweise miteinander identisch sind. Sie lauten wie folgt:

Quittungsliste Nr. 7.

Nachtrag vom 16.—20. August:	
Sektion Nr. 12 des G. U. B.	$35.50
Mich. Fennel	5.00
P. H. Pueschel	10.00
Banner Frauenverein	50.00
Deutsche Kriegerkameradschaft	25.00
E. Werner	50.00
H. v. d. Heidt	27.00
25. bis 28. August:	
Rheinischer Verein	25.00
Frank Eichberger, aus Distrikt 335, Liste 293	15.25
John Cremer	8.00
Max Stiasny, Liste 192	24.00
do., monatlicher Beitrag	2.00
H. Koppelmann	2.50
Jos. Resch	1.00
Gust. Hamann, Liste 154	10.00
Katharina Meßner	10.00
Katharina Ott	1.00
Rud. W. Giese, Hannover, Mont.	5.00
F. Winneguth aus Buch 44, Nr. 2-12	18.00
Frau Dr. Brune, Schwabenfest	400.77
Constantin Wolf, Liste 251	34.25
Peter Wolfarth	5.00
Adolf Kuhn	10.00
Plattd. Gilde Elgin Nr. 23	20.00
	$794.27

Quittungsliste Nr. 8.

Nachtrag vom 16. bis 28. August:	
Sektion 12 des G. U. B.	$35.50
Richard Fennel	5.00
P. H. Pueschel	10.00
Banner Frauenverein	50.00
Deutsche Kriegerkameradschaft	25.00
Ed. Werner	50.00
H. v. d. Heidt	27.00
Ad. Kuhn	10.00
Plattd. Gilde Elgin Nr. 23	20.00
Frau Dr. Paul Carus	25.00
Frau Neujahr	5.00
Distr. 346 des D. U. B. (wiederholt)	50.00
Am 29. August:	
Pastor E. M. Lehmann, Joliet, Jll., aus Listen 45, 47 und 48	173.00
Hy. C. Reuter aus Listen 12, 13 und 16	244.00
F. C. Heß, Liste 356	32.00
Christian See, persönlich	100.00
Hy. Baerens, Liste 257	46.00
2. September:	
E. Brosius	25.00
Frieda Milchhoefer, Forest Park	10.00
Plattd. Gilde Viktoria Nr. 71	31.00
Fred Weiß, monatlich	2.00
Max Scharlau, Liste G 9	40.50
E. Rapp, Liste 340	12.00
Sektion 16 des G. U. B.	25.00
John P. Meißner, Liste 208	4.25
Plattd. Gilde J. P. Altgeld Nr. 34	10.00
Plattd. Gilde Fox River Nr. 54	10.00
Plattd. Gilde Fritz Reuter Nr. 74	100.00
Fritz Winneguth, Buch 44, Nr. 13-25	21.00
	$1,198.25

Werden neues Heim finden.

Für die Kinder des Tannerschen Ehepaares wird von Nachbarn gesorgt werden.

Noch hat sich über den Eheleuten Tanner, welche am Montag abend auf so tragische Weise ums Leben kamen, das Grab nicht geschlossen, und schon kommen von allen Seiten Angebote von guten Menschen, die bereit sind, den verwaisten Kindern ein neues Heim zu bieten. Mit Zustimmung von Tanners bejahrter Mutter wird die fünfjährige Helene von den Eheleuten Charles B. Watson, Nachbarn und guten Freunden der Verunglückten, adoptiert werden. Die Kleine wird in der im selben Alter stehenden Tochter May der Eheleute Watson eine liebe Schwester und Spielgefährtin finden. Das um zwei Jahre jüngere Zwillingspaar William und Lyman Tanner wird von Tanners Schwester, Frau Frances Cassidy, an Kindesstatt angenommen werden.

John Miller, der 52jährige Bahnwärter, der, obgleich er selbst Frau und Kinder hat, sein Leben aufs Spiel setzte, um, wenn möglich, den Verunglückten Hilfe zu bringen, liegt auf seinem Schmerzenslager im Evanston Hospital mit dem stolzen Bewußtsein, voll und ganz seine Pflicht getan zu haben. Er wird voraussichtlich genesen.

Teure Schnäpschen.

Prohibitionspartei verlangt $10,000 Steuer auf eine Gallone Whiskey.

Unerhörte Besteuerung der geistigen Getränke, um die Wiedereröffnung der Wirtschaften nach Demobilisierung des Heers unmöglich zu machen, verlangt die Prohibitionspartei, die hier eine Sitzung ihres Nationalausschusses abhält. Die Steuer soll $10,000 per Gallone Whiskey betragen, was den Preis für ein Schnäpschen auf die Kleinigkeit von $111 bringen würde. Die Partei wird den Prohibitionisten im Kongreß, Randall von California, auffordern, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um die Wiedereröffnung der Wirtschaften zwischen der Demobilisierung des Heers und der Einführung nationaler Prohibition zu verhindern.

Kurz und Neu.

* Da es Frau Vera Trepagnier nicht möglich war, genügend Geld aufzubringen, um ihre Verurteilung im Staatsobergericht anzufechten, und die dafür bewilligte Zeit abgelaufen ist, so wird die Frau, welche schuldig befunden wurde, Paul Frederick Volland erschossen zu haben, ihre Strafe von 1 bis 15 Jahre Zuchthaus jetzt antreten müssen.

Ein Appell des Mayors.

Stadtoberhaupt richtet ihn an Vertreter des Staates im Kongreß.

Geißelt Völkerbundvertrag.

Mayor Thompson verlangt Ermäßigung der Steuern, Einziehung der Kriegsprofite und Herabsetzung der Kosten der Lebensführung.

Einen Appell, Schritte zur Herabsetzung der Kosten der Lebenshaltung zu tun, richtete gestern Mayor William Hale Thompson an die Vertreter von Illinois in beiden Häusern des Kongresses. Der Appell verlangt Ermäßigung der Steuerlasten, greift den Völkerbundsvertrag aufs schärfste an, verlangt schwere Gefängnisstrafen bei harter Arbeit für Lebensmittelspekulanten, fordert ein beschränktes Ausfuhrverbot für Lebensmittel und ersucht den Kongreß, sich ohne Verzug gegen zwangsweise militärische Ausbildung zu erklären. In dem Appell weist das Stadtoberhaupt daraufhin, daß er bereits am 26. April 1917 vor einem Mangel an Nahrungsmitteln gewarnt habe.

Geißelt Völkerbundsvertrag.

Einen breiten Raum in dem Appell nimmt die Erörterung des Völkerbundsvertrages ein, an dem der Mayor scharfe Kritik übt. Ueber diese Frage spricht er sich wie folgt aus:

„Fragen, die dem Kongreß jetzt vorliegen, die Elemente enthalten, welche den Frieden und die Wohlfahrt des Landes bedrohen, und die, wenn sie Gesetz werden, die stetig anwachsenden Kosten der Lebenshaltung noch mehr erhöhen werden, sind in den Vorschlägen enthalten, daß wir unsere Identität als Nation in einem phantastischen Völkerbund verschwinden lassen, und daß wir durch Einführung des zwangsweisen Militärdienstes und Schaffung eines großen stehenden Heeres der Bevölkerung dieses Landes den Fluch des Militarismus aufzwingen. Die Interessen, die aus dem Elend der Menschheit während des Krieges fabelhafte Reichtümer gemünzt haben, stehen jetzt im Vordergrund der Bewegung, dieses Land in die Streitigkeiten der ganzen Welt zu verwickeln und unserem Volk die Lasten eines Militärsystems aufzuzwingen, das dem ähnelt, das zu beseitigen wir, wie wir so laut verkündet haben, in den Krieg eingetreten sind. Wenn wir uns diesem Bund anschließen, würden wir die Entscheidung der Frage, ob wir in einem gegebenen Falle Krieg beginnen oder Frieden schließen wollen, von uns auf eine Gruppe von Nationen übertragen, mit denen wir sonst nichts gemein haben. Das ist, um den schlimmsten Ausdruck zu gebrauchen, ein schamloser Vorschlag, unsere Souveränetät aufzugeben. Es hat Zeiten in diesem Land gegeben, wenn ein derartiger Vorschlag als Verrat angesehen worden wäre.

„Man drang in Sie, das Land in den Krieg zu stürzen, weil wir, wie unter anderem behauptet wurde, der Freiheit im allgemeinen eine Pflicht schuldeten, darauf zu sehen, daß die kleinen Nationen, die eine homogene Bevölkerung haben, das Recht erhielten, für sich selbst die Regierungsform zu entscheiden, unter der sie leben wollten. Nachdem der Krieg vorüber ist, und nachdem wir Leben und Reichtümer geopfert hatten, um, wie uns versichert wurde, große mächtige Nationen daran zu hindern, kleinere Nationen zu beherrschen, sieht sich der Bundessenat einem Vorschlag gegenüber, daß wir uns freiwillig einem Völkerbund anschließen, der unter anderen seinen Mitgliedern die Pflicht auferlegt, die Länder der Mächte, die ihn unterzeichnen, unversehrt zu erhalten.

Unwürdig eines Amerikaners.

„Ich bin gegen jeden Plan, unter dem die Macht dieser großen Republik, die sich auf das Recht der Selbstregierung gründet, von unseren derzeitigen Alliierten im Völkerbund dazu benutzt werden könnte, die freien Männer dieses Landes auf den Schlachtfeldern der alten Welt dazu zu verwenden, um das Streben menschlicher Wesen drüben nach den Rechten, deren wir uns hier erfreuen, zu vereiteln.

„Meiner Ansicht nach ist ein Mann, der das befürwortet, kein echter Amerikaner und ist des Bürgerrechts, dessen er sich in diesem freien Lande erfreut, nicht würdig, ist noch weniger würdig, ein wichtiges öffentliches Amt zu bekleiden."

Ermäßigung der Steuern.

Nach einem Vergleich der Einnahmen von hundert Korporationen vor dem Krieg mit ihren Einkommen in den Jahren 1916, 1917 und 1918, um zu beweisen, daß der Krieg die Armen ärmer und die Reichen reicher gemacht hat, macht der Mayor die folgenden Vorschläge, um industrielle und wirtschaftliche Zustände wieder normal zu machen:

1. Beseitigung aller drückenden Steuern, die jetzt auf die Lebensnotwendigkeiten erhoben werden, und statt dessen Einziehung aller übertriebenen Kriegsprofite, um die Zinsen auf unsere Kriegsanleihen zu bezahlen und einen Tilgungsfonds für Einziehung der Anleihen, wenn sie fällig werden, zu schaffen. Nichts werde mehr geeignet sein, kriegerische Unternehmungen zu entmutigen, als die Ausmerzung der geschäftlichen Seiten dadurch, daß es unmöglich gemacht wird, aus Krieg Gewinn zu erzielen.

2. Annahme von Gesetzen, welche Gefängnisstrafen bei harter Arbeit für die vorsehen, die sich verschwören, Preise für Nahrungsmittel festzusetzen, und für die, welche übertriebene Profite aus Lebensmitteln ziehen.

3. Verwerfung des Vorschlags, unsere Souveränetät einem Völkerbund zu überantworten und unverzügliche Rückkehr zu der unverfälschten amerikanischen Politik, wie sie in der Monroe-Doktrin zum Ausdruck kommt, und zu der internationalen Politik dieses Landes, die bei der Gründung der Republik festgelegt und seitdem bis zu dieser Verwaltung aufrecht erhalten worden ist.

4. Sofortige Verwerfung des Vorschlags, in dieser Republik durch Einführung des zwangsweisen Militärdienstes und Schaffung eines riesigen stehenden Heeres den Militarismus einzuführen. Militarismus und Demokratie können nicht gleichzeitig im selben Land gedeihen.

5. Verhängung eines beschränkten Ausfuhrverbots auf Lebensmittel, so daß das amerikanische Volk das erste Anrecht auf amerikanische Lebensmittelvorräte hat. Eine der Hauptbedingungen für Ermäßigung der Kosten der Lebensführung ist Sicherung genügender Vorräte für den heimischen Markt, um den Anforderungen genügen zu können.

Strandbäder geschlossen.

Hilfsoberbaukommissär William Burkhardt ordnete gestern die Schließung der städtischen Strandbäder an, da das kühle Wetter den Besuch derart beeinträchtigt hatte, daß die Besucherzahl auf nur wenige Personen zusammengeschmolzen war. Die städtischen Strandbäder hatten eine erfolgreiche Saison zu verzeichnen. An Eintrittsgeldern wurden $40,000 eingenommen, mehr als letztes Jahr, und mehr als zur Bestreitung der Betriebskosten nötig ist.

— Tel. Lincoln 359. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9; Sonntags geschlossen.
Viktrolas und Grafonolas
auf
Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Wie mein Ahn'l zwanzig Jahr, — Heimwehklang, 85c. Puppchen, du bist mein Augenstern, Com La Pa Tanzmusik, $1.25; Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schumann-Heink, $3.00. Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd, Gesang, $1.00. Wie man Englisch lernt, amerikanische Betrachtungen, komisch, 85c. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Loreley); In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männerchor, 85. Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die Weiße Taube; Es hat die Rose sich beklagt, Gesang, 85c.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Eure Ersparnisse sind hier sicher

Zinsen werden vom 1. September an bezahlt auf alle Einlagen, welche bis einschließl. dem 6. September gemacht werden. Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto.

Zu Eurer Bequemlichkeit
Stunden 10 vorm. bis 3 nachm. täglich.
Samstags 9 vorm. bis 2 nachm.
6 abends bis 8 abends.

Spar-Department

CONTINENTAL AND COMMERCIAL BANKS
CHICAGO
CONTINENTAL AND COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO
CONTINENTAL AND COMMERCIAL TRUST AND SAVINGS BANK
ADAMS, LASALLE QUINCY & WELLS

Die Hibernian Banking Association ist mit der Continental & Commercial Trust and Savings Bank verschmolzen worden ohne Veränderung im Management, den Beamten und den Angestellten.

Depositen über $400,000,000

fp1,2,3,4,6

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Kleid für Mädchen.

Dieses Muster eignet sich zu einem etwas wärmeren Herbstkleid und wird an den Schultern geschlossen. Für den Kragen liegen zwei Muster bei.

9373

Für 8jährige braucht man 2⅛ Yards und ⅝ Yard kontrastierendes Material nebst ⅞ Yard Futter, alles 36 Zoll breit.

Schnittmuster Nr. 9373 in Größen für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Macht Drohung wahr.

Gesundheitskommissär schließt Feuerungsanlage.

Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson machte gestern seine Drohung, er werde Feuerungsanlagen, die die Rauchordnung übertreten, schließen, wahr. Auf seine Anordnung wurde die Anlage der Steiner-Lee Dye Works, 823—825 Ost 39. Straße, geschlossen und ein Polizist in der Anlage stationiert. Der Gesundheitskommissär erklärte, er hätte im letzten Monat neun Klagen gegen die Anlage erhalten und die Besitzer gewarnt, hätten aber die Warnung unbeachtet gelassen.

Beim Wohnung suchen.

Als gestern abend im Lincoln Park eine ältere Frau bewußtlos aufgefunden wurde, verbreitete sich in der Nachbarschaft sofort das Gerücht, daß ein Verbrechen vorliege. Die Frau wurde nach dem nahegelegenen Columbus Memorial Hospital gebracht; die Aerzte stellten fest, daß die Patientin, die Nr. 6313 Wayne Avenue wohnende Frau May Wadler, infolge Ueberanstrengung beim Wohnungsuchen ohnmächtig geworden war.

Diese Verkäufe für Donnerstag

Kornstärke

Bulk; 10 Pfund an jeden Kunden;

10 Pfund für 65c

Oel-Sardinen

Nur 6 Tins an jeden Kunden; keine abgeliefert — per Tin zu 7½c

Siebenter Floor

Die Regierung hat die

Paketpost-Sendungen

nach den meisten europäischen Ländern wieder aufgenommen. Wir sind Euch bei der Verpackung und dem Versandt behilflich, und liefern alle nötige Auskunft kostenfrei.

Zweiter Floor

Lunch

Roast Prime Ribs of Beef, braune Kartoffeln, rote Rüben-Salat, Brot und Butter... 35c

Southern Hash on Toast, Stampfkartoffeln, Brot und Butter .. 30c

Unser vorzügliches Table d'hote Luncheon zu 60c stellt täglich hunderte zufrieden; Ihr solltet es probieren.

Restaurant, siebenter Floor

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1873 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Kurzwaren

25c Western Electric Haarkräuslers; 5 Kräusler auf Karte, 17c

10c seid. Haarnetze, Allover-Form, extra lang, das Dutzend zu 50c — jedes zu 5c

Dreß- und Garment-Fasteners —weiß oder schwarz, alle Größen, 5c wert, Dutzend, 3c

5c Elgin Maid mercerized Häkelgarn, alle beliebten Farben; der Knäuel 3c

Haupt-Floor

Listerine 71c

Hospital-Watte, Pfund-Rollen — jede zu nur 43c

Horlick's Malted Milk—Hospital-Größe, zu nur 2.98

Mulsified Cocoanuß-Oel zu 36c

Pebeco Zahn-Paste, zu 37c

Woodbury's Gesichtsseife, zu 19c

Haupt-Floor

Thermos Lunch Kit

$3.75 Thermos Lunch Kits, ganz Metall Lunch-Box, mit Pintgröße Flasche — hält Flüssigkeit heiß oder kalt 24 Stunden; sehr nützlich für diejenigen, welche ihren Lunch mitnehmen — spezieller Preis für morgen zu

2.98

Lederwaren-Dept. — Hauptfloor

Verkauf von 5700 Winter-Ueberziehern

Kauft jetzt und spart Geld

Die hohen Kosten haben keine Schrecken für diejenigen Männer, welche aus diesem großen Verkauf Vorteil ziehen, um ihre Winter-Ueberzieher zu kaufen. Preise für gute Kleider **sind** hoch, und gute Wollenstoffe **sind** selten. Wir machten unsere Bestellungen für diese Ueberzieher schon im letzten Jahr zu den damals vorherrschenden Preisen—und wir füllten unser Lager mit riesigen Quantitäten. Viele der Ueberzieher würden jetzt mehr kosten, sie herzustellen, als der Preis beträgt, für den wir sie verkaufen.

Wir beabsichtigten, diese Ueberzieher für einen späteren Verkauf zu benutzen, aber sie langten zu zeitig an, und um unsere Lagerräume mit einer so riesigen Kollektion nicht zu überfüllen, bieten **wir** sie lieber jetzt zu sensationell niedrigen Preisen zum Verkauf. Es ist fast jede Sorte von guten Ueberziehern, welche Ihr Euch nur denken könnt, in dieser Kollektion vertreten, von einigen der besten Fabrikanten Amerikas gemacht, in Fassons, welche in jeder Hinsicht bis auf die Minute modern sind.

Die Fassons—
- Chesterfield
- Button-through
- Full box
- Semi-box
- Ulsters
- Ulsterettes
- Waist-seam
- Military
- Automobil
- Belted-back
- Belt-all-around
- Doppelbrüstig
- Einfachbrüstig
- Formpassend
- Raglan

—und zu viele Facons, um sie zu beschreiben. Hunderte von Mustern in jedem Stoff, von den gebräuchlichen Meltons und Kerseys bis zu den rauhen Novelty-Stoffen.

Verschiedene hundert leichte Ueberzieher sind eingeschlossen

Partie 1—Ueber 500 Herbst- und Winter-Ueberzieher, die bis $25 wert sind. Die Herbst-Ueberzieher sind in den besten Facons für Jünglinge und junge Männer; in Größen nur bis zu 38. Die Winter-Ueberzieher sind in angebrochenen Partien und Größen, aber wenn Ihr Eure Größe findet, ist dies ein wundervoller Wert **14.95**

Partie 2—Diese Winter- und Herbst-Ueberzieher sind bis $40 wert. Sie umfassen Oxford Chesterfields, gebräuchliche Fly Fronts, hübsche Waist-Seams, Ulsters und eine Partie von Muster-Ueberziehern, von welchen wir einen bis zu einem halben Dutzend einer Sorte haben. Ihr habt große Auswahl, — zu **24.95**

Partie 3—Diese Winter-Ueberzieher umfassen hübsche Facons für junge Männer sowohl wie konservative Facons für Männer älterer Jahrgänge. Es ist eine solche große Auswahl vorhanden, daß jeder Mann und Jüngling sich in der gewünschten Facon kleiden kann. Großartige Werte, zu **29.95**

Partie 4—Viele dieser Ueberzieher sind $45 Werte. Auch hier ist eine Auswahl von Ueberziehern für den Herbst vorhanden. Der konservative Mann findet hier hübsche Chesterfields, gefüttert mit Skinners Satin, — während der junge Mann hier etliche der klügsten Ideen der neuen Saison findet; für **34.95**

Partie 5—Diese Winter- und Herbst-Ueberzieher sind von der Sorte, die gewöhnlich bis zu $55 markiert sind. Die feinen Kerseys, Meltons, Vicunas—manche ganz gefüttert mit Satin—die hübschen Modelle für junge Männer, die warmen Ulsters und Ulsterettes sind große Werte v. hohem Interesse; für **39.95**

Partie 6—Die Werte in dieser Partie rangieren bis zu $60. Es sind viertel Seide gefütterte, ganz Seide und Serge gefütterte Ueberzieher, in hübschen Stoffen, zu viele, um sie hier zu beschreiben, in Schweren passend f. Winter und Herbst. —Der Mann, der hochfeine Qualität will, findet es hier **44.95**

Zweiter Floor

Verborgener Steuerwert.

Anwalt des Schulrats enthüllt angebliche Drückeberger.

Fordert $5,604,905.

Und das ist erst der Anfang. — Liste von 23 reichen Leuten, welche ihren Besitz an Aktien auswärtiger Korporationen verheimlicht haben sollen.

William B. Mulvihill, der seine Ernennung zum Sonderanwalt des Schulrats in Steuersachen seinem Versprechen verdankt, daß er die großen Steuerdrückeberger zur Strecke bringen werde, macht sich an die Einlösung seines Versprechens. Er reichte gestern bei der Countyrevisionsbehörde Forderungen im Gesamtbetrage von $5,604,905 gegen 23 der größten Steuerzahler in der Stadt ein, indem er erklärte, daß die Summe hinterzogene Steuern darstellt auf Aktien von Korporationen, die außerhalb des Staates Illinois organisiert worden sind. Der Marktwert dieser in heimlichem Besitz gehaltenen Wertpapiere war nach Mulvihill im Jahre 1918 $38,581,885, aber er glaubt, noch einmal so viel ans Tageslicht fördern und die angeblich hinterzogenen Steuern auf $9,000,000 bringen zu können. Ihre Eintreibung wäre auch für ihn ein einträgliches Geschäft, denn er erhält 10 Prozent aller dem Schulrat aus dieser Quelle zufallenden wirklich gezahlten Gelder.

Mulvihill hat über ein Jahr an der Sache gearbeitet und will sich Beweise für die Eigentümerschaft der Aktien durch heimliche Einsicht in die Bücher mehrerer großen industriellen und Handelsfirmen verschafft haben, zu denen auch die United States Steel Corporation gehört.

Aus Mulvihills Liste.

Nicht alle Namen auf seiner Liste angeblicher Steuerhinterzieher gibt Mulvihill bekannt, die Revisionsbehörde soll sie zuerst sehen, er führt aber in seiner Klageschrift 23 Namen an, nebst dem Betrag des angeblichen verheimlichten Aktienbesitzes, der Zeitdauer des Besitzes und dem Betrag der angeblich hinterzogenen Steuer. So erklärt er, daß Julius Rosenwald, der Präsident von Sears, Roebuck & Co., $4,200,000 schulde; Albert H. Loeb, Vizepräsident und Schatzmeister derselben Firma, $315,078; David B. Jones, 1435 Astor Str., $149,619; die Deering Harvester Co., $220,239; Anwalt Edward Rector, 4917 Greenwood Avenue, $74,384; der Nachlaß von Chas. M. Hewitt $83,813; C. M. Leonard, Präsident einer Baufirma, 942 Lake Shore Drive, $53,772; Elisabeth Skinner, 612 Rush Str., $90,406; Louise DeKoven Bowen, 1400 Astor Str., $57,322; Anwalt Adolf Kraus, 4518 Drexel Boul., $29,700; George P. Richardson, 4538 Sheridan Road, Präsident einer Seidenfirma, $39,925; Moses Born, Präsident einer Schneiderfirma, 4801 Drexel Bou., $16,735; Albert J. Earling, 1400 N. State Parkway, Präsident der St. Paulbahn, $3507 u. s. w.

Die angeführten Steuerbeträge sind angeblich rückständig in manchen Fällen aus den Jahren 1909—18, in anderen seit 1910, 1912 u. s. w.

Harry R. Gibbons, der Countyschatzmeister, ist Mulvihill bei seinen Bemühungen behilflich gewesen. Die Klage nebst der beigefügten Liste hat, wie der Anwalt sagt, zunächst nur den Zweck, die Revisionsbehörde auf die große Wichtigkeit der Sache aufmerksam zu machen, mit näheren Einzelheiten, wie genauer Bezeichnung der bewußten Aktien, will Mulvihill der Behörde demnächst aufwarten.

Klingt wie Entschuldigung.

Wie hoch oder niedrig die angeblichen Drückeberger in ihren Steuereinschätzungen ihre Fahrhabe bewertet haben, hat sich noch nicht feststellen lassen, ihre Angaben sind aber im Vergleich mit Mulvihills Zahlen winzig, wie Stephen D. Griffin, der Kanzleivorsteher der Revisionsbehörde, sagt.

„Das Illinoiser Steuergesetz," erklärte Grifisn, „setzt geradezu eine Prämie auf die Unehrlichkeit, und der Staat kann nicht erwarten, daß Aktieninhaber ihren Besitz enthüllen, solange die Steuer darauf so hoch ist."

Ob die Klage vor dem Herbst nächsten Jahres zur Verhandlung kommen wird, ist fraglich, da nach dem Gesetz solche Klagen spätestens am 10. August vorgebracht werden müssen und daher die Gefahr vorliegt, daß, selbst wenn Mulvihill den vollen Beweis erbringt und die rückständigen Steuern erhoben werden, die Gerichte die ganze Sache auf Grund dieser Bestimmung wieder zu Fall bringen. Mulvihill selbst fürchtet aber keine solchen Schwierigkeiten. Seit seiner Anstellung seitens des alten Schulrats ist er selbst von einem Steuerzahler, der seine Bemühungen vereiteln wollte, verklagt worden, nachdem das Obergericht den Loebschen Schulrat wieder eingesetzt hatte. Vor drei Wochen bestätigte der Schulrat einen neuen Kontrakt mit Mulvihill, der in bezug auf die ihm zu zahlende Gebühr gleichbedeutend mit dem ersten ist.

Vom Grundeigentumsmarkt.

An Liegenschaft an 62. Str. in zwei Monaten $21,000 verdient.

Daß der Wert des Grundeigentums im Distrikt der 63. Straße beständig steigt, ergibt sich aus dem Preis, welcher bei dem Verkauf der Nordwestecke der Halsted und 62. Straße erzielt wurde. In einem Zeitraum von weniger als zwei Monaten belief sich die Wertzunahme auf $21,000. Peter W. Meyer aus Hammond, Ind., verkaufte 50 Fuß an der besagten Straßenecke zum Preise von $65,000 an David Wine aus Kewanee, Ill., die übrigen 56¾ Fuß kauften Philip Sitzman von der Sitzman Printing Co., Chicago und E. N. Babcock aus Beverly Hills zum Preise von $62,425. David Wine steht mit der City Furniture Co., 6147 Süd Halsted Straße, in Verbindung, die auf dem angekauften Grundstück ein vierstöckiges Gebäude zum Kostenpreis von $75,000 errichten will. Die beiden anderen Käufer wollen ebenfalls Neubauten aufführen; sie gedenken etwa $43,000 darin anzulegen. Als Peter W. Meyer am 31. Juli das Grundstück von dem Josenhansschen Erben kaufte, bezahlte er $106,750.

Joseph Downey kaufte von Fridolph Ogrendas Grundeigentum an der Nordostecke der Chicago Avenue und Sacramento Blvd. zum Preise von $111,000, wobei eine Hypothek von $55,000 übernommen werden mußte. Die Ausmessungen des Grund und Bodens sind 150 bei 176 Fuß, 203 Fuß an der Nordostfront und eine Tiefe nach Osten von 85 Fuß. Auf dem Grundstück steht ein vierstöckiges Fabrikgebäude, das früher von der Ogren Automobile Co. benutzt wurde; zur Zeit ist die All-American Truck Co. dort untergebracht.

W. F. Pape von der International Harvester Co. kaufte von Henry B. Burckhart und Emanuel M. Chiriges das 17 Wohnungen enthaltende Mietshaus an der Nordostecke der Jonquil Terrace und N. Ashland Avenue zum Preise von $70,000. Das Gebäude ist etwa zwei Jahre alt.

Batts Rede.

Trägt ihm Anklage auf Uebertretung des Aufruhrgesetzes ein.

Dennis E. Batt, Organisator der Kommunistenpartei von Amerika, die zur Zeit im Gebäude 1221 Blue Island Ave. einen Konvent abhält, ist gestern nachmittag wegen angeblicher Uebertretung des Illinoiser Aufruhrgesetzes von der Polizei verhaftet worden. Anlaß dazu gab eine Brandrede, welche Batt vor einer Woche im Westseite Auditorium an Racine Ave. und Taylor Str. gehalten hat. Batts Verhaftung ist die erste auf Grund jenes Gesetzes, das von vielen Rechtskundigen für verfassungswidrig gehalten wird. Es setzt Strafen von einem bis zu zehn Jahren Zuchthaus fest.

Faherty wird klagen.

Um die Great Lakes Dredge und Dock Co. zu zwingen, schleunigst mit den Arbeiten am Michigan Boulevard Projekt zu beginnen, wird Präsident M. J. Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen die Gesellschaft auf Zahlung der Kaution verklagen, die sie hat stellen müssen, als sie den Kontrakt für Ausführung der Arbeiten abschloß. Die Kaution beträgt $7,000,000. Faherty wies gestern die Korporationsanwaltschaft an, die Klage anzustrengen. Er erklärte, er sei der ewigen Ausflüchte müde, die die Beamten der Korporation gemacht hätten.

Beim Baden ertrunken.

Aus dem benachbarten Waukegan kommt die Nachricht, daß daselbst Michael Spitzberger, Obermaschinist in der Fliegerabteilung der Great Lakes Flottenschule, beim Baden ertrank. Er hatte von dem Wellenbrecher aus getaucht und wurde von den hohen Wogen erfaßt und mit großer Gewalt gegen die Pfosten geschleudert. Andere Schwimmer hatten vergeblich versucht, ihm zu Hilfe zu eilen. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

— Mit 90,966 gegen 24,225 Stimmen haben 28 der 71 Counties von Wisconsin für die Bezahlung von fünfzehn Millionen Dollars Prämien an die entlassenen Soldaten gestimmt. Die Abstimmung in den anderen Counties ist noch nicht bekannt.

— Der Staatssenat von Alabama hat abermals, mit achtzehn gegen dreizehn Stimmen, dem Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung seine Zustimmung versagt.

— Anwalt George T. Page, Peoria, erklärte heute vor der amerikanischen Anwaltskammer, daß Ausländer, die sich hier niederließen, ausgewiesen werden sollten, wenn sie sich weigerten, Bürger zu werden. Weder das Kapital noch die Arbeiter in Amerika kümmerten sich darum, was für andere ihre eigene Handlungsweise für Folgen habe.

Für Oesterreich und Ungarn.

Das bisherige Ergebnis der für den Hilfsfonds veranstalteten Sammlung.

Die Geldsammlung, welche der Hilfsausschuß der Deutschösterreicher und Ungarn zum Besten ihrer notleidenden Stammesgenossen in den alten Heimatländern veranstaltet, macht gute Fortschritte. Aus einigen der ausgegebenen Sammelbücher sind nach dem Bericht des Schatzmeisters Christian Kraemer die nachstehenden Beiträge zu ersehen:

Sammelbuch Nr. 1, Leopold Neumann: Dr. O. L. Schmidt, $25; Paul Mordin, $1; Alex. Bernstein, $10; Geo. Landau, $5; Leopold Neumann, $5; Emil Lange, $5. — $51.

Sammelbuch Nr. 3, Fred Bauer: Dr. Frank, $2; Frank Grinninger, $2; Fred Liebermann, $2. — $6.

Sammelbuch Nr. 4, Christ. Kraemer: Amirinas York, $1; Martin Krispin, $5. — $6.

Sammelbuch Nr. 5, Carl Caritas: C. M. Caritas, $5; Ihle, $1; J. C. Schmeckel, $1; C. Ihrendahl, $1; Bob Giles, $1; Conrad Stöper, $1. — $10.

Sammelbuch Nr. 9, Ida Schmidt: Emy Schmidt, $1; O. L. Schmidt, $5; Matt. Schmidt, $2. — $8.

Sammelbuch Nr. 10, John Simon: John Simon, $10; Frank Simon, $25; Jos. Kalchbrenner, $3; Joe Kalchbrenner, $1; Fig. Sheper, $1; Joe Simon, $3; Louis Pulay, $1; P. Popovitsch, $1; Stef. Katzenberger, $2; Karl Glavanovitsch, $2; Stef. Kollaritsch, $1; Frank Wayland, $2; Stef. Jandrivitsch, $1; Joe Kollaritsch, $5; Karl Kramer, $1; Joe Ordocker, $1; John Kappel, $1; Frank Cyubitsch, $1; Michael Kappel, $1; John Herman, $2. — $55.

Sammelbuch Nr. 11, Math. Neubauer: Math. Neubauer, $5; Jac. Kovats, $1; Steve Gergets, $2; Louis Knor, $1; Math. Gergitz, $1; Math. Wanchics, $1; Frank Radostitz, $1; Louis Halper, $1; John Homitz, $1; Nikolaus Wukovitz, $1. — $15.

Sammelbuch Nr. 18, Mathias Merklin: Ed. Lenhardt, 50c; Joseph Merklin, $1; John Flisser, $1; Jac. Plaminsek, $1; Frau Maria Hipp, $1; Carl Backer, $1. — $5.50.

Sammelbuch Nr. 19, Anna Puhr: John und Anna Fuhr, $5; Therese Bamann, $2. — $7.

— Irreführung. — „Bei dem Einbruch in der Wohnung des Junggesellen wärst Du also beinahe erwischt worden?" — „Ja. An seiner Türe stand: „Komme bis sieben Uhr wieder" — derweil kam der Tropf schon um fünfe."

— Feine Nase. — Hausierer (als sich eine Köchin ein Fläschchen Parfüm bei ihm kaufen will): „Wie wollen Se riechen? Wie 'ne Gräfin oder wie 'ne Baronin?"

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. N. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. F. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Rommel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Loyal Pharmacy, Wm. Kraemer, 3463 Montrose Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. N. Bahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Center Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Avenue, Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Rogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignau Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Str.
Harry B. Graft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. R. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. E. Bauaert, 1001 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Braund, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. J. Kasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogon, 1001 George Str., Ecke Lincoln Str.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Kautzabedian, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Dug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Sekler, 4622 N. Kedzie Ave. nahe Leland Avenue.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Hanover Pharmacy, 4305 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave

Seid Ihr ein Opfer von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, das ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die direkte Behandlungsweise anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt — ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen-Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,

Zweiter Floor — **9 W. Randolph Str.** — Zwei Türen westlich von State Straße.

Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.

ag27mison*

Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Wrightwood Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Leviton, 2340 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite.

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
Nic Kaun, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. J. Heist, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Xelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
F. M. Schaver, 3547 W. North Avenue, Ecke Western Ave.
Fred Winholt, 3027 North Ave., nahe Crawford Ave.
G. J. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., nahe Webster Ave.
E. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Woltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Prominsky, 2158 W. 21. Straße, Ecke Leavitt Str.
F. J. Chwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Panse, 239 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
John Hoskovetz, 253 E. 115. Str., nahe Forest Avenue.
Wm. P. Kusche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
A. C. Williams, 1603 W. 63. Straße, Ecke Ashland Ave.
C. C. Kreysler, 5057 State Str., nahe 51. Str.
Paul E. Finniger, 501 W. 26. Str., Ecke Normal Ave.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Straße, Ecke Wood Str.

Es war Thekla Johnson.

Der Polizei ist es jetzt gelungen, die Persönlichkeit des Mädchen, welches, wie berichtet, vorgestern auf der Höhe der 54. Str. als Leiche aus dem See gezogen wurde, festzustellen. Die Tote wurde von ihrer Schwester Frau Edward Erickson als Thekla Johnson, eine in Diensten von W. C. Stone, Nr. 5400 East View Park, stehendes Dienstmädchen, identifiziert. Es war der Schwester unmöglich, irgend einen Grund anzugeben, der Thekla hätte zum Selbstmord veranlassen können.

„Leset die Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy ... 2 Cents
" per Month ... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year ... $4.50
Including "Sonntagpost" per year ... $6.50
In all other States and Canada the price will be per year ... $5.00
Including "Sonntagpost" per year ... $7.00
Price per "Sonntagpost" ... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis ... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 209.

Eine klägliche Begründung.

Die Antwort der „alliierten und assoziierten Mächte" auf die Darstellung des österreichischen Premierministers Renner, daß angesichts der Auflösung der österreichisch-ungarischen Monarchie die Republik Oesterreich nicht als ein feindlicher Staat angesehen und nicht verantwortlich gemacht werden sollte für die Handlungen der Monarchie, war ablehnend, wie zu erwarten gewesen war; die Begründung, die der Ablehnung und der Aufrechterhaltung der ungeheuerlichen Bestimmungen des sogenannten Friedensvertrags mit Oesterreich gegeben wird, ist aber über alles Erwarten hinaus — kläglich! So kläglich, daß sie auf jeden, der die Lage und die Vorgeschichte nur einigermaßen kennt, lächerlich wirken muß, und denen, die die Antwort abfaßten, nur verächtliches Mitleid eintragen kann. Wenn sie nichts Gescheidteres sagen konnten zur Rechtfertigung ihres Vorgehens, dann hätten sie lieber gar nichts sagen, sich darauf beschränken sollen, zu erklären: wir wollen es so, und damit basta! Ihr habt Euch zu fügen, weil Ihr klein und schwach seid und wir Euch völlig erdrosseln können, wenn Ihr uns Widerstand zu leisten sucht.

Die Note sagt, das österreichische Volk habe das Ultimatum an Serbien, das nichts gewesen sei, als ein „unehrlicher Vorwand für den Kriegsbeginn", gebilligt und Jahre hindurch das militärische Komplott zur Beherrschung Europas unterstützt. Das österreichische Volk habe nicht effektvoll gegen den Krieg protestiert und nichts getan, sich von der Politik der Regierung loszulösen, bis die Niederlage im Felde kam. Die Autokratie mit ihren militärischen Traditionen sei solange aufrechterhalten worden von den Bewohnern Oesterreichs (und Ungarns), weil dieselbe ihnen eine Art politische und wirtschaftliche Herrschaft über ihre Mit-Untertanen gesichert habe. Diese Politik der Rassenvorherrschaft und -Unterdrückung sei eine der tieferliegenden Ursachen des Krieges gewesen. Und so weiter.

Wenn das alles wahr wäre, bezw. wenn es irgendwie in der Macht des Volkes der heutigen Republik Oesterreich gelegen hätte, wirksamen Einspruch gegen den Krieg und die Kriegführung zu tun, dann könnte man vielleicht sagen: geschicht ihnen recht. Tatsache ist aber doch wohl, daß Deutsch-Oesterreich schon lange vor Ausbruch des Krieges das Aschenbrödel im österreichisch-ungarischen Staate war und das deutsche Element allen anderen Volksteilen hintangesetzt und beileibe nicht bevorzugt wurde. Die Regierung schmeichelte den Ungarn, den Polen und den Tschechen, und machte ihnen, sowie den Italienern, Slowenen und Kroaten Zugeständnisse auf Kosten der Deutschen, wannimmer ein Interessenkonflikt vorlag; eigentlich wannimmer sie forderten. Die Alliierten weinten blutige Tränen ob des Schicksals der Tschechen, Polen, Slowenen usw., die gezwungen in den österreichisch-ungarischen Heeren kämpften, und bewilligten ihnen nach dem Zusammenbruche alle Ansprüche, die sie auf Land usw. erhoben, auf Kosten der Deutschen Oesterreichs, die genau ebenso wie sie zum Kampfe gezwungen worden waren. Das heißt, sie befolgten und befolgen den Oesterreichern deutschen Stammes gegenüber dieselbe Politik, unter der diese Jahrzehnte lang seitens der Kaiserlich-königlichen Regierung leiden mußten, und — machen nun sie, und sie allein, für die Sünden jener Regierung verantwortlich.

Die Alliierten können das tun, weil sie die Macht haben. Sie könnten es nicht tun, wenn die Gerechtigkeit auch nur ein bescheidenes Wörtchen mitzusprechen hätte in ihren Entschlüssen. Sie können solche Erklärungen, wie die in der Antwort auf Oesterreichs Protest enthaltenen nur wagen, Dank der bekannten absoluten Unwissenheit der Welt bezüglich der Verhältnisse in der österreichisch-ungarischen Monarchie vor dem Kriege. Für den einigermaßen Unterrichteten kann dieser Versuch, ihr Vorgehen zu rechtfertigen, nur eine Selbstverurteilung sein. In einigen Punkten mitleiderregend. Mitleid mit den großen Herren, die nichts Besseres vorzubringen wissen und nicht klug genug sind, lieber zu schweigen, als sich lächerlich zu machen.

Das gilt für die Sätze: „Bezüglich Tirols handelten die Alliierten und Assoziierten Mächte eingedenk der Tatsache, daß Jahrzehnte hindurch das italienische Volk, Dank dem Verbleiben der militärischen Außenposten, welche die italienische Ebene beherrschen, in österreichisch-ungarischen Händen, litt unter einer direkt auf sein Herz gerichteten Drohung. Unter diesen Umständen haben sie es für das Beste gehalten, Italien die natürliche Alpengrenze zu geben, di es schon so lange begehrte." Der Wunsch also, Italien und sein Volk von 35 Millionen zu beschützen vor einem Völkchen von etwa sechs Millionen dient als Vorwand für die Verhöhnung allen Rechtes und der amerikanischen Erklärungen, die in der Unterstellung deutschen Landes mit rein deutscher Bevölkerung unter verhaßte Fremdherrschaft liegt.

Der Tiger Frankreichs, Clemenceau, unterzeichnete die Note. Gut, daß nicht ein amerikanischer Name das Schriftstück ziert. — —

Dame „Fama."

Die Dame Fama, die während des Krieges schon so viel Unheil angerichtet hat, hat ihre Tätigkeit mit dem Schlusse der Feindseligkeiten und der Unterzeichnung des Friedens nicht eingestellt, sondern arbeitet rührig weiter. Es ist höchst wunderbar, wie in unserer Mitte Tausende von Gerüchten entstehen und sich verbreiten, während es in vielen Fällen doch gar nicht so schwer hielte, der Wahrheit auf den Grund zu gehen. Viele sagen, der lange Krieg habe die Menschheit, vor allem den Teil von ihr, der unter seinen Wirkungen stark gelitten hat, hysterisch gemacht. Da mag wohl etwas Wahres daran sein. Aber Gerüchte hat es auch schon vor dem letzten Kriege gegeben. Sie existierten, soweit die menschliche Geschichte zurückreicht. Selbst die Bibel weiß von ihnen zu erzählen. Also muß es doch wohl wahr sein, daß das menschliche Gemüt einen besonders fruchtbaren Boden für das eigentümliche Rankengewächs bildet, dessen Greiffinger mit unheimlicher Geschwindigkeit wachsen und sich in Tausenden von Gehirnen zu gleicher Zeit festhaken.

Ein bekannter deutscher Schriftsteller erklärte einmal, der Kulturmensch lebe von Gerüchten. Eine kurze Ueberlegung ergibt, daß er mit diesem Ausspruche so unrecht nicht hatte. Von dem, was der moderne Mensch weiß, kennt er nur das Wenigste aus eigener Anschauung oder persönlicher Erfahrung. Einen großen Prozentsatz seines geistigen Eigentums hat er auf Treu und Glauben, ohne ihn auf die Richtigkeit zu prüfen, von anderen übernommen. Dieser Vorgang beginnt schon in der Schule. Der Lehrer oder die Lehrerin gilt dem Kinde als unbedingte Autorität. Was vom Katheder aus gesagt wird, ist nach der leicht begreiflichen Anschauungsweise des Kindes so und nicht anders. Erst verhältnismäßig spät merkt das Kind, daß wie jeder andere Mensch auch der Lehrer nicht unfehlbar ist, und beginnt den Lehrstoff kritischer aufzunehmen. Aber dann ist es meist schon zu spät. Die süße Gewohnheit, unbesehen zu glauben, was ihm vorerzählt wird, hat bereits zu fest in seinem Innern Wurzel gefaßt, als daß sie noch ausgerottet werden könnte. So lernt der Mensch also mehr zu glauben und zu vertrauen, als zu urteilen.

Die Vertrauensseligkeit der meisten Menschen geht ungeheuer weit, viel weiter, als man gewöhnlich annimmt. Wer uns mit der nötigen Sicherheit gegenübertritt, hat meist von vornherein gewonnenes Spiel. Wir denken selten daran, daß viele Leute ein besonderes Interesse daran haben, uns Dinge glauben zu machen, die nicht so sind, wie sie uns dargestellt werden. In Zeiten der Aufregung aber, wie wir solche während der letzten fünf Jahre durchlebt haben, in Zeiten schwerer politischer und wirtschaftlicher Kämpfe haben sehr viele ein Interesse daran, unsere Urteile und Stimmungen in ihre Gewalt zu bekommen. Denn wer unsere Stimmung besitzt, der besitzt uns selbst.

Nichts ist leichter, als ein falsches Gerücht in die Welt zu setzen. Man braucht die "Fish-story" nur dem ersten Besten zu erzählen, nicht leise, zögernd, zweifelnd, sondern fest, sicher und eindrucksvoll, und man wird sich wundern, wie schnell sie die Runde bei allen Bekannten macht und auch über die Gesellschaft hinaus, für die sie ursprünglich bestimmt war, ihre Kreise zieht. Ein solches Gerücht hat etwas von einer Lawine an sich. Es reißt alles mit sich und gewinnt mit jedem Augenblick an Gewalt. Es ist ungeheuer schwer, gegen ein im Umlauf befindliches Gerücht anzukämpfen. Zu eingehender Nachprüfung läßt uns das rastlose Leben nur wenig Muße. Andererseits beherrscht heutzutage fast jeden der Drang, über alles Bescheid zu wissen und über alles zu urteilen.

Zum wirklichen Urteil gehören freilich die Kenntnis der Tatsachen aus erster Quelle und auch das nötige Urteilsvermögen. Tatsachen zu gewinnen ist mühevoll, Urteile sind schwierig. Darum glauben die meisten lieber, anstatt selbst zu urteilen. Das geschieht schon, wenn gar keine Leidenschaften im Spiel sind. Mischen sich aber Affekte hinein, so verschiebt sich auch der Rest gesunder Urteilskraft, der dem Menschen eigentlich innewohnen soll. Man erzähle dann nur einem einmal eine Geschichte, lasse sie von ihm einem Dritten erzählen und so fort. Man sollte es gar nicht für möglich halten, wie ganz anders sie schon im fünften oder sechsten Munde wiederklingt. In der Aufregung, wenn Wünsche, Hoffnungen, Sorgen, Angst mitsprechen, wird das Kleine groß, wird die Mücke zum Elefanten. Dabei wäre es durchaus falsch, die, welche die ursprüngliche Geschichte verändern, zu bewußten Lügnern zu stempeln. Es können subjektiv ehrliche Menschen sein; aber ihre Erregung und ihre Phantasie fälschen ihr eigenes Innere. Das liegt so in der menschlichen Natur. Darum läßt sich auch wenig dagegen tun. Aber man sollte aus der Erwägung dieser Tatsachen heraus an sich selbst zweifeln lernen und auch an den Erzählungen anderer, und sollte es sich zum Grundsatze machen, Gerüchte, die offenbar schädlich sind, nicht weiterzuverbreiten, ihnen vielmehr systematisch entgegenzutreten.

Berühmter Medizinmann gestorben. Der Name Johnny Mine klingt so alltäglich, daß ihn vielleicht viele nicht einmal einer flüchtigen Beachtung für wert halten würden. Sein Träger aber, der unlängst in Arizona das Zeitliche gesegnet hat, war der berühmteste „Medizinmann" der Kickapoo-Indianer, welcher noch der neueren Zeit angehörte, der persönliche Freund vieler Washingtoner Regierungsbeamten und ein sehr geschickter Unterhändler seines Stammes, dabei ein noch ganz unverfälschter Vertreter der klassischen Zeit der Rothäute. Eigentlich hieß er „Mah-Me-Qua-Che", was bedeutet: Sich anlehnender Baum. Er war einer der indianischen Führer, die am häufigsten in Washington waren; bei solchen Reisen trug er allemal einen Prinz-Albert-Frack und einen Seidenhut von bedeutender Höhe. Er führte viele Jahre die Geschäfte seines Stammes bei der Regierung ausschließlich und war gewinnsüchtigen Weißen, welche die Kickapoos trotz deren stets freundlicher Haltung übers' Ohr zu hauen suchten, mehr als gewachsen. Sein Leichenbegängnis, das in frühestens sechs Monaten stattfindet — vielleicht aber auch erst in sechs Jahren, je nach der Zeit, zu welcher Geld aus dem Nachlaß flüssig geworden ist, um für jedes Stammesmitglied Geschenke zu kaufen — wird ganz nach der alten Ueberlieferung abgehalten. Zu Häupten der Leiche wird ein Peck Mais begraben, um ihm Speise zu bieten, bis er die seligen Jagdgefilde erreicht. Die Indianer sagen, daß er dort reichlich Wild finden wird, da er jedes Frühjahr einen Hund zu töten pflegte, welcher im voraus Jagdbeute für seinen Herrn auftreiben sollte. In Verbindung mit der Leichenfeier wird ein großer nächtlicher Tanz abgehalten, und dann werden bei Tagesanbruch die Geschenke verteilt.

* * *

Der Ursprung des Gigerl. „Vater der Tiere und Menschen", so sprach der vernünftige Mensch, und nahte sich dem Throne des Zeus, „man sagt, ich sei das schönste der Geschöpfe, womit Du Deine Welt geziert, und meine Eigenliebe heißt mich es glauben. Aber sollte gleichwohl nicht noch Verschiedenes an mir zu bessern sein?" — „Und was meinst Du denn, das an Dir zu bessern sei? Rede, ich nehme Lehre an", sprach der gute Gott und lächelte. — „Vielleicht", sprach der Mensch weiter, „würde ich fester stehen, wenn meine Füße mit der ganzen Sohle den Boden berührten, und meine Beine dicker wären, als oben. Vorn zugespitzte Füße und eine enge Brust würden mir gestatten, leichter die Luft zu durchschneiden, und ein nach oben spitz zulaufender Kopf würde den pyramidalen Aufbau des Ganzen vollenden. Mein Gang würde rascher werden durch einen vornüber geneigten Körper; und da mir die Natur andere Waffen versagt hat, so würde eine von mir untrennbare Keule mir Schutz gegen meine Feinde gewähren. Ein völlig geistloser Gesichtsausdruck endlich würde das Erraten meiner Gedanken unmöglich machen." — „Gut", versetzte Zeus, „gedulde Dich einen Augenblick!" Zeus, mit ernstem Gesicht, sprach das Wort der Schöpfung. Da quoll Leben in den Staub, da verband sich organisierter Stoff, und plötzlich stand vor dem Throne — der Gigerl. Der vernünftige Mensch sah, schauderte und zitterte vor entsetzendem Abscheu. „Hier sind platte, spitze Füße", sprach Zeus, „hier unten dickere Beine, eine engere Brust und pyramidaler Aufbau, hier ist ein vornüber gebeugter Körper und ein völlig geistloses Gesicht, hier auch die Keule zur Abwehr der Feinde. Willst Du, Mensch, daß ich Dich so umbilden soll?" Der Mensch zitterte noch. „Geh'", fuhr Zeus fort, „dieses Mal sei belehrt, ohne bestraft zu werden. Dich Deiner Vermessenheit aber dann und wann reuend zu erinnern, so dauere Du fort, neues Geschöpf — Zeus warf einen erhaltenden Blick auf den Gigerl — und der vernünftige Mensch erblicke Dich nie, ohne zu schaudern."

Heute mir, morgen dir.

Es geht das Wort von Land zu Land:
„Die gute alte Zeit entschwand."
O welch' ein müßig Klagen!
Wer treulich wirkt in Freud und Leid,
Der findet eine gute Zeit
Auch noch in unsern Tagen.

In einem Kühlspeicher in New Jersey wurden 55,000 Pfund Fische entdeckt, die dort seitdem der Verzehrung harrten. Das erinnert uns an den Mann, der da sagte: „Ich bestellte mir Drei-Minuten-Eier, was mir aber der Kellner brachte, waren Eier, die noch vor dem Kriege auf die Welt kamen."

Der New Yorker Gesundheitskommissär empfiehlt Ferienreisenden, daß sie ihre Erholungszeit nicht zum größten Teil in einem rauchgefüllten Zimmer beim Kartenspiel zubringen möchten. Wir bekennen uns schuldig. Sonst noch Jemand?

Britischen Zeitungen zufolge ist ganz Oberschlesien polnisch gesinnt und wird deshalb von den Deutschen mit Feuer und Schwert verwüstet. — Die Polen selbst die reinen Unschuldsengel! — Die alte Brunnenvergiftung.

Die Insel der Seligen.

Das Phantasiegebilde eines Schriftstellers, der kürzlich im „Popular Magazine" eine westindische Insel beschrieb, auf der amerikanischen Verehrern von Wein, Weib und Gesang Gelegenheit geboten wird, diesen, ihnen im eigenen Lande nur zu Zweidritteln zugänglichen Lebensfreuden unter denkbar luculllischsten Umständen zu huldigen, scheint nunmehr auf Kuba verwirklicht werden zu sollen. Ein Bostoner Unternehmer soll die Genehmigung erhalten haben, in einem privaten Palmenhain eine Marmorvilla und ein Marmorbad zu errichten, in welch letzterem, ähnlich wie in gewissen Musikhallen die Chor- und Balletmädels, Circen den wohlhabenden Lebemännern die Grillen zu vertreiben und das überflüssige Kleingeld abzunehmen versuchen werden. In Verbindung hiermit sind großartige Gartenanlagen und ein Kasino geplant, in dem ähnlich wie in Monaco Hasardspiele den Besuchern offenstehen sollen. Fehlt nur noch die von dem erwähnten Schriftsteller beschriebene Aeroplanverbindung zwischen dem zu gründenden Paradies und Großstädten der Ver. Staaten. Blaue Gesetze kennt man bekanntlich in Kuba nicht; das einzige Blaue dort ist der angeblich beständig in schönster Bläue leuchtende Himmel.

Unser Briefkasten.

N a n u. Nein, die neuesten populären Lieder „Chasing Rainbows" und „Blowing Bubbles" sind nicht der Friedenskonferenz oder dem Völkerbund gewidmet.

C. P. Durch was die hohen Arbeitslöhne in den Ver. Staaten hervorgerufen sind? Unserer Ansicht nach durch die von der Bundesregierung abgeschlossenen „Herstellungskosten - plus - zehn - Prozent"-Kontrakte. Um den Gesamtbetrag der ihnen zufließenden 10% zu erhöhen, verdoppelten viele Inhaber derartiger Kontrakte die Löhne ihrer Arbeiter, und Waren, die bisher für $100 fabriziert wurden, stiegen innerhalb erstaunlich kurzer Zeit auf fast den zweifachen Betrag. Ergebnis $20 statt wie vorher nur $10 für den Unternehmer. Aber auch hier bewährt sich das alte Volkslied: „Und jetzt möcht' er wieder 'runter, und nu kann er nicht."

C - d u r. Worauf die Internierung Dr. Karl Mucks, des früheren Direktors des Boston Symphonie Orchesters, zurückzuführen war? Auf seine Aeußerung der Ansicht, daß die Musik des „Star Spangled Banner" nicht ersten Ranges sei und nicht in ein Programm erstklassiger Musik gehöre. Geschah ihm recht! Wozu brauchen wir Symphoniemusik? Wir haben ja die Musik der Jazz Bands und die Religion Billy Sundays und die vierzehn Punkte, mit dem Palladium der neuen Glückseligkeit, der Völkerliga, die von dem Britengeneral Jan. Z. Smuts erfunden und von dem berühmten Staatsmann W. Wilson adoptiert worden ist. Was brauchen wir noch mehr?

„Ohne Paß kann man nicht eriridiririiirretter ch ch ch ch chch," lesen wir in einer Tauschzeitung. Hm, wir glauben aber nicht, daß man das selbst mit einem Paß kann.

„Es ist doch köstlich, zu wissen, daß sie sich so vollständig gerechtfertigt haben," bemerkt der Präsident, als ihm erzählt wurde, daß zwei Knaben im Alter von 19 und 20 Jahren, die zum Tode verurteilt worden waren, weil sie auf Wachposten eingeschlafen waren, und die er begnadigt hatte, nach der „Front" geschickt wurden, wo einer erschossen und der andere schwer verwundet wurde. Fürwahr ein königliches Bon Mot, — — und so demokratisch.

(„Nachrichten", Portland, Ore.)

Aus Lake Preston, S. D., wird berichtet: „Nicht die Gans, die das goldene Ei legte," sondern die Ente, die Gold grub, wurde von C. H. Jones, einem Farmer aus hiesiger Nachbarschaft, entdeckt. Er schlachtete neulich eine zahme Ente und fand in ihrem Kropf siebzehn kleine Körperchen, die wie Gold aussahen. Die Körperchen wurden von einem hiesigen Juwelier geprüft und als reines Gold befunden. Jones glaubt, daß die Ente die Goldkörperchen aus einem Sandhaufen in der Nähe eines Wasserloches auf seinem Platze herauspickte, und er hat sich erboten, mit einem Prospektor, der die neuen „Diggings" öffnen will, „50—50" zu gehen. — Das ist doch mal eine richtige Zeitungsente. Hoffen wir, daß sie nun auch goldene Eier legt.

Unter dem Prohibitionsgesetz sind Geistliche berechtigt, Wein zu kaufen. Moral: Sorge dafür, daß Du mindestens einen Geistlichen zum Freunde hast!

Streik-Dilemma.

„Arbeete ick, dann verhau'n mir die Kollegen, arbeete ick nich, dann verhaut mir meine Olle."

(„Kladderadatsch.)

Nicht alles Charakterfestigkeit.

Von Julius Sturm.

„Man sagt mir nach, ich sollte feig mich dreh'n
Nach jedem Wind; vor Zeiten ist's gescheh'n,
Das räum' ich ein," sprach stolz der Wetterhahn.
„Doch solche Schwachheit hab' ich abgetan;
Seit Jahren steh' ich fest auf meinem Turm
Und biete Trotz dem Winde und dem Sturm."
Er drehte sich auch nicht — doch offenbar
Nur deshalb, weil er eingerostet war.

(Für die „Abendpost".)

Cincinnatier Plauderei.

Wie Herr Tschahn Schortsch Zintfade in die Schlaraffia kam. — Was ihm begegnete und wie er aufgenommen wurde. — Eine Whiskyhatz über drei Städte und was dabei herauskam. — Die Blutrache in Kentucky. — Ihre praktischen Anhänger sind ausgestorben. — Die zwei letzten Matadore beschließen ihre irdische Laufbahn friedlich im Bett.

Cincinnati, 30. August.

Herr Tschahn Schortsch Zintfade liegt dem ehrsamen Gewerbe eines Grocerie- und Saluhnkeepers ob und ist jedem Zeitungsleser bekannt. Er spricht und schreibt nur das reine Deutsch-amerikanisch, weil er es für die ausdrucksvollste und wortreichste Sprache hält und nicht begreifen kann, daß man sie noch nicht zur Landessprache gemacht hat. Er ist ein Förderer des deutschen Liedes und sonstiger Kunst und Wissenschaft und hat außerdem den Humor in Generalpacht genommen. In Allschlaraffia steht er zwar noch auf der untersten Sprosse der Ruhmesleiter, doch wurde ihm bei seiner Aufnahme das günstigste Prognostikon gestellt mit Aussicht auf Erwerb der Reichsherrlichkeit und einer Unmenge von Ahnen, Orden und Verdienstschnallen. Wie er in die Cincinnatia gekommen und als Pilger gleich dabehalten wurde, hat er in einem Sendboden niedergelegt, den er Ihnen hiermit zur Verfügung stellt.

Mr. Editor:

In meine Platz mietet jetzt e Sosseieti, wo for foenny Zeremonies es mit einigen Rotmännerschtamm aufnehme dut. Sie heiße die Schlaraffia. Ich hen die Eidie erst nich recht gegliche, ihne mei Hall habe zu lasse, for was die Frau von mei Porter is and wo for Poschtmeisters wasche dut, hat emol den Mr. Poschtmeister zu die Missus Poschtmeister sage gehört, daß er alle ihre Letters watsche lasse, bikohs die Members von die Schlaraffia wäre alle Bolschewickies, J. W. W.'s or andere Anarchiste, wo for e rechtschaffene Zitizen von die Uneited Schtets kein Cömpany net is.

Well, das Kommittie, wo bei mir war, for die Hall zu rente, wär rielly von unsre beschte Zitizens änd so hen ich ihne gesagt, sie könne mei Hall habe.

Sie hense fein ufgefixt mit Koht of Arms änd Pikchers von Members, wo sich in ihre letschte Karnevalssut habe photographiere lasse, mit e Maskeredkappe uff'n Kopp, mit Schärpe änd all die Karnevallsorde auf ihre Brust änd große Sords an die Seit. Auch war e Tron aufgeschlage for den Prinze Karneval drauf zu hocke änd danebe schteht e Gebetpult, was bei die Schlaraffia aber Kikero heiße but, bikohs weil sie da immer auf ihre Päpers kike, wo sie verlese due. E Barnaul habe sie auch, was zu ihre Zeremonies belange tut, änd über die Dohr habe sie geschriewe „In arte voluptas", was das geheime Paßwort sein tut.

Letschte Freiday Neight war die große Dädikäschen. Uff enemal fahre all mei Koschtümers, wo in mei Saluhn ware, vor Schreck in die Heh von wege den wüschte Lärm, wo aus die Hall kam. Es war so, als wenn mit e Karpetbieter mit volle Kraft auf e alte Waschbeuler geschlage werd. Ich ging naut, um ihne zu sage, daß sie in eine ordentliche Platz wäre änd sich behefe müschte und ich keinen solchen Lärm nich dulde.

Als auf mei Kloppe die Hall uffgemacht war, kam einer von die Members in full Rigälie, hält mir a Schpieß vor'n Leib änd hollert: „Halt! Sagt mir euer Begehr, Fremdling; kein profaner Mensch darf die Schwelle der Uhuburg überschreiten!"

Well, Mr. Editor, wenn in ihre eigene Haus zu Ihne ein profaner Mensch änd Fremdling sagt, wo er ganz genau wisse tut, daß mei Näm Tschahn Schortsch Zindfade is änd ich e dizent Zitizen änd Täxpayer sei tue, da läuft Ihne auch die Galle über. Ich war so verdattert, daß ich nich wußt, ob ich mich blos ärgere oder gleich verplatze sollt. Befor ich aber meinen Meind aufmache konnt, hat der Mann mit'm Schpieß wieder gehallert: „Bedeckt euren Strohkopf mit diesem Pilgerhut und macht dem Uhu eure Referenz!" Dann hat er den alte breckige Filz mir über die Auge gezoge änd mich in die Hall gepuscht, wo dieMembers mich mit Lulu Zintfade, Ehe' Zintfade; Styx, ein Quell für den Pilger Zintfade änd noch mehr solche Nonsens empfange tate. „Nun schert euch an die Junkertafel, setzt euch zu den Pilgern und wenn ihr euch mukst, werdet ihr gepönt und fliegt außerdem ins Burgverließ", hot der Prinz Karneval von seim hohe Tron gerufe.

Well, Mr. Editor, ich hen protestet mit all die Pauer von mei Lunge änd gesagt, daß ich nich zu ihne belange änd auch kein Pilger nich sein will, bekohs daß Pilger liederliche Mensche wäre änd nich die rechte Cömpany sei tue for e ordentliche Mann mit zu verkehre. Jetzt is einer fuchtig geworde, wo se den Junkermeister kahle tue änd wo e schreckliche rusch'sche Knute in sei Hände halte tut. „Pilger Zintfade", hot er gesagt, „an der Junkertafel sitzen nur ehrenwerte Junker, Knappen, Prüflinge und Pilger. Bringt Eure Einwände, die ihr gegen den achtbaren Pilgerstand zu machen habt, vor, denn solange ihr vom erhabenen Uhu nicht erleuchtet seid, wollen wir mit euch nicht scharf ins Gericht gehen. Herrlichkeit, ich erbitte für den Pilger Zintfade das Wort."

„Er hat das Wort; führt den Pilger vor den Tron!"

Das Member mit Schpieß hat die Prozeschen geschtartet änd ebaut fix Members hen die Riergard gemacht. Ich hen gesagt: „Members von die Schlaraffia, hen ich gesagt. Ich war emol in e Opera, wo Dick Wagner gemacht hot änd wo in eine fort e ganze Kraud von Pilgers herumlief änd hollerte, daß sie nach Rom träwelle wollte, um sich die Sins von ihre breckige Leib abwasche zu lasse, wo schon anfinge, zum Himmel zu schtinke. Dabei hen se Gugueis gemacht zu e Schepperd, wo uff e Schtein hocke tat änd uff e Kornett blies. Das war aber gar kei Schepperd nich, sonnern e Frauenzimmer in Schepperdsdisgeis. Dann kam noch e annerer, wo die Pilger dscheune tat, um auch abwasche zu lasse, was er uff sei Kerbholz hätt. Well, das war der allerfeinschte. Er war erscht Zuhälter von e Ländläby im Red Lantern Distrikt gewese änd denn hat er Lov gemacht zu dem Landgrafe sei Nieß, wo e teire Hall gebaut hat for Tannhäuser, wie der schlechte Kerl geheiße hat, brin zu singe. Er hat aber e Distärbenz gerehst änd geholler̄t, er wollt gleich wieder zurück zu sei former Ländläby. Da hense ihn rausgeschmisse änd gerufe: Shame, shame! Er ist denn auch nich wieder zurick zu sei former Swiethart; er hot die Pilger gescheunt änd is mit ihne nach Rom geträwelt. Sei anderes Görl, die Lizzie, wo ihn riellh geliebt änd wieder e anschtändige Mensche aus ihm hat mache wolle, hat er in Stich gelasse änd die is vor Gram änd Kummer gekrokt. Well Dschentelmen von die Schlaraffia, sie müsse zugebe, daß die Pilger kei dizent Piepie nich sind änd ich fiehle sorry, daß sie solche schlechte Mensche in ihre Soffeietie aufnehme."

Well, Mr. Editor, wenn Sie glaube, sie hätte mich rausgeschmisse, denn is das ein Error. Die ganze Mietung war aufgeschprunge, jeder hat mei Händs geschehkt änd gehollert: Gut gemacht, Zintfade, änd der Presibent hat mich adreßd änd gesagt: „Mein lieber Pilger Zintfade! Ich sehe, ihr seid ein Mann von Witz und Humor, ihr seid uns willkommen und im Geiste sehe ich euch schon als Zierde unserer Rittertafel. Als Zeichen unserer Anerkennung und allerhöchsten Zufriedenheit überreiche ich euch diesen Hausorden, der sonst nur den Geistreichsten unter den Sassen verliehen wird. Ich fordere die Ritter- und Junkertafel auf, dem zukünftigen Ritter Zint dem Faden ein donnerndes Lulu darzubringen."

Well, Mr. Editor, was sollt ich mache, ich bin geblieweänd bin nu e Schlaraff, womit ich verbleibe

Yours truly

Tschahn Schortsch Zintfade,
Pilger, Grocery- änd Saluhnkeeper.

* * *

Wenn der heilige Bureaukratismus auf die Jagd geht, kann man 10 gegen 1 wetten, er kommt mit leeren Händen heim, auch wenn es sich gar nicht um ein jagdbares Tier, sondern um — Schnaps — handelt. Eine lustige Pirsch auf Whisky mit grandiosem Reinfall für die Jäger hat sich in Middletown zugetragen. Auch dort wissen die Behörden, daß Prohibition alles mögliche vermag, nur nicht zu prohibieren. Sie wußten auch, daß irgendwo in der Nähe der Stadt ein Schnapsdepot sein müsse, daß die Arbeiter in den Eisenwerken die besten Abnehmer sind und jeden Preis bezahlen, was sie sich bei ihrem fürstlichen Wochenlohn erlauben können.

Die Spürnasen durchschnupperten das Gelände weit und breit, ohne imstande zu sein, das „Wild" zu stellen. Da schien es, als wollte ihnen ein glücklicher Zufall zu Hilfe kommen. Trabte da ein Fuhrwerk die Landstraße stadtwärts entlang, welches wahr und wahrhaftig ein Faß Whisky geladen, das zu verbergen man sich gar keine Mühe gegeben hatte. Ein Irrtum war ausgeschlossen, denn ein Bundesscherge würde ein Schnapsbarrel sogar im Dunkel der Nacht erkennen, und es war hellichter Tag. Mit wahrem Freudengeheul und mit vorgehaltenen Revolvern stürzten sie sich auf den Rosselenker, einen biederen Ungarn, mit dem sie, wie siegreiche Triumphatoren, ihren Einzug in Middletown hielten.

Richtiger wäre es freilich gewesen, sie hätten den Mann kehrt machen lassen, damit er ihnen den Ort, wo er den Schnaps bekommen, wenigstens von außen zeige. Sie begnügten sich aber mit einer Beschreibung, wonach eine unbenutzte Tabakscheune „draußen im Lande" das Vorratshaus sei. Den „Raid" hatten sie sich für den nächsten Tag aufgespart, denn erstens soll ein ordentlicher Beamter Uncle Sams nicht heute tun, was er bis morgen lassen kann und, zweitens, wollten die Häscher die Glorie auf zwei Tage verteilen. Es kam aber anders.

Einstweilen unterwarfen sie ihren Gefangenen einem Verhör und verfrachteten ihn dann mit samt dem corpus delicti nach Cincinnati. Nachdem der arme Kerl eine Nacht gebrummt hatte, wurde ihm am nächsten Morgen eröffnet, daß nicht der Cincinnatier Bundeskommissär, sondern sein Amtskollege in Dayton zuständig ist. Also wanderten Männlein und Faß nach Dayton. Wieder hochnotpeinliches Verhör, wobei herauskam, daß der Ungar das Faß von zwei Landsleuten in Middletown gekauft hatte. Jetzt fiel es den Beamten, die vielleicht gerade Appetit auf einen Eyeopener bekommen hatten, ein, das Faß auf seinen Inhalt zu prüfen. Das Resultat war, daß sie den „Augenöffner" nicht genehmigten, weil ihnen die Augen so wie so geöffnet wurden. Das Faß enthielt — Wasser. Zwar will man dreiprozentigen Whisky festgestellt haben, aber wo hört bei drei Prozent das Wasser auf und wo fängt der Whisky an? Die angeblichen Verkäufer werden sich aber dennoch wegen Schnapsverkaufs zu verantworten haben.

Als sich am nächsten Morgen die Mannen von Middletown mit etlichen Trucks nach der bewußten Scheune begaben, fanden sie dieselbe natürlich leer. Ob ihnen inzwischen ein Seifensieder aufgegangen, daß die Geschichte mit dem Faß Wasser nur eine Finte war, um den Verübern des Streiches Gelegenheit zu geben, die gefährdeten Kostbarkeiten vor den Häschern in Sicherheit zu bringen, ist mir nicht bekannt. Aber in Middletown besteht Paragraph Elf nach wie vor in Ehren.

* * *

In Kentucky ist durch den natürlichen, von der Kugel beschleunigten Prozeß des Aussterbens ein Menschenschlag von der Bildfläche verschwunden, der als Anhänger der Blutrache und durch praktische Ausübung derselben die blutrote Romantik jenes Staates noch um einige Schattierungen kräftiger gemacht hat. Sie war völlig heimisches Produkt, gedieh im Gebiet der Ver. Staaten nur auf Kentuckyer Boden und gehörte in den Bergen zum Sport wie anderswo im Süden das Lynchen des Negers. Nur traf dieser Sport das eigene Fleisch, während der andere einseitig ist und immer nur den Mitbürger von schwarzer Hautfarbe zum leidenden Teil hat. Dafür hat sich dieser auch noch nicht überlebt.

Früher hatte die Kentuckyer Spezialtät in der Außenwelt keine Beachtung gefunden. Was lag daran, wenn sich ein paar wilde Gesellen in den Bergen gegenseitig den Leib durchlöcherten; es waren dann nur etliche Menschen weniger auf der Welt, an welchen nichts verloren war. Erst die Ausbrüche der Leidenschaft in Breathitt und Perry County, welche der jüngeren Zeit angehören und die Vernichtung ganzer Sippen zur Folge hatten, erregten Aufmerksamkeit und man

(Fortsetzung auf Seite 7)

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.
(Columbus Memorial Gebäude, 31 N. State Straße.)

Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter und frankierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.
Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Lebens-Statistik.

In nationalen Angelegenheiten, überhaupt in jedem großzügig geleiteten Unternehmen, werden heutzutage Statistiken angelegt, genau geführt und emsig studiert. Nur auf diese Weise kann ein Ueberblick und Einsicht gewonnen und Fortschritt gemacht werden.

In der Lebensstatistik dieses Landes ist ein Faktor tief bedeutsam: während die durchschnittliche Zahl der Lebensjahre, die Lebensdauer im allgemeinen Sinne gesprochen, sich gehoben hat, ist es unverkennbar, daß die Sterblichkeit in der mittleren und höheren Lebensepoche zugenommen hat. In anderen Worten ausgedrückt: Wir haben mehr Kindern und jungen Leuten das Leben erhalten als in früherer Zeit, dagegen ist die Lebensdauer an und für sich geringer geworden.

Sentimental gesprochen haben ja Kindheit und Jugend den besten Anspruch an das Leben, aber für die Familie, für den Staat sind Menschen von reifer Erfahrung und Tüchtigkeit von hohem und unersetzbarem Werte. Auch ist es an und für sich tragisch, daß so viele Menschen nach Jahren der Arbeit und Anstrengung die Früchte ihres Fleißes, ihrer Selbstbeherrschung nicht mehr genießen können.

Es lohnt daher, darnach zu forschen, in welcher Hinsicht wir gefehlt haben, und woran es liegt, daß unsere Lebensstatistik derart beschaffen ist. Klar ist es auf den ersten Blick, daß unser Fortschritt in der Erkenntnis und Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten (Diphtherie, Scharlach, Tuberkulose, Typhus usw.) die Lebensstatistik der Jugend so wesentlich aufgebessert hat. Aber woher stammt das Siechtum und die wachsende Sterblichkeitsziffer der höheren Lebensdezennien? Das ist eine Frage, die außerordentlich schwierig zu erörtern und zu beantworten ist. Erstaunlich ist der Vergleich mit den zivilisierten Ländern Europas. Für diese trifft unsere Lebensstatistik nicht zu. Dort hat die Lebensdauer bedeutend zugenommen für jede Altersperiode.

Dieser Unterschied zwischen Amerika und den alten Ländern Europas führt vorerst zu einer biologischen Betrachtungsweise: Uebt dieses Land mit seinem Klima eine andere Wirkung auf das menschliche Leben, sind die Menschen hier wesentlich anders geartet? Die erste Frage können wir weder unbedingt bejahen noch verneinen. In den weiten Gebieten dieses Landes wechseln ja klimatische Bedingungen an und für sich sehr stark. Geographisch gesprochen leben wir in der „gemäßigten Zone", die den Lebensbedingungen des Europäers — und das sind wir ja doch alle — entsprechen. Die Vegetation ist dieselbe hier wie dort.

Andere Menschen sind wir auch nicht, höchstens daß ein überwiegender Prozentsatz unserer Bevölkerung aus einer unmittelbaren Rassenvermischung hervorging, die weit größer ist, als es in den verschiedenen europäischen Nationen der Fall ist. Die Rassenvermischung fand dort vor vielen Jahrhunderten statt.

Wahrscheinlich liegen die Ursachen des schlechten Resultats doch auf anderen Gebieten. Da ist vor allen Dingen die intensivere Arbeit, der heftigere Konkurrenzkampf in allen Berufen hierzulande. Der Arbeiter wird hier besser bezahlt, muß aber mehr leisten und rascher arbeiten.

Die Hast und Unrast, die sich hier überall kundgibt und die sich auch so vornehmlich in unserem Straßenbilde äußert, das unaufhörliche Streben zum Vorwärtskommen, welches sich aller Klassen der Bevölkerung bemächtigt hat, — all' dies muß schlechterdings die Lebenskraft schwächen. Dazu kommt, daß auch des Abends und auch am Feiertag sich ein ebenso ruheloser Eifer für Vergnügungen, für Zerstreuung betätigt. Einem stillen, beschaulichen Sicherholen wird im alten Europa weit mehr gehuldigt als hier.

Ist unsere Lebenshaltung eine andere hier als drüben? Diese Frage muß unbedingt bejaht werden. Bis vor ganz kurzem, da wir vom hohen Preise der Lebensmittel bedrängt zu werden begannen, hat das Gros unserer Bevölkerung sich weit üppiger beköstigt als man es in Europa tat. Einfache Tafelsitten herrschen dort und mußten notgedrungen obwalten. Hier ist der Konsum besonders von Fleisch viel größer als dort. Hier verzehrt in guten Zeiten schon zum Frühstück der Amerikaner sein Beefsteak oder Schinken und Eier. Zwei weitere Fleischmahlzeiten folgen im Laufe des Tages.

Die wichtigsten Körperorgane werden weit mehr in Anspruch genommen und erschöpfen sich früher bei allzu großem Fleischgenuß.

Das stimmt auch überein mit den Ergebnissen der Statistik: Entartungskrankheiten des Herzens, der großen Blutgefäße, der Nieren werden dort verantwortlich gemacht für die kurze Lebensdauer.

Auch krebsartige Entartungen sind statistisch in beständigem Zunehmen begriffen.

Welche Nutzanwendung ergibt sich aus diesem Studium der Lebensstatistik? Vor allem die Notwendigkeit der Rückkehr zur einfacheren Lebensführung in jeder Beziehung.

Dann häufige, genaue ärztliche Untersuchungen, um diese Entartungszustände frühzeitig (in ihrem Anfangsstadium) zu erkennen und ihnen Einhalt zu bieten.

Einige unserer großen Lebensversicherungsgesellschaften haben dies auch eingesehen und gewähren ihren Versicherten jährlich unentgeltlich ärztliche Untersuchung.

* * *

Erbetene Auskunft.

N. W. Um einen Disput zwischen Freunden zu entscheiden, möchten wir gerne erfahren, ob der Mensch jetzt eine höhere Lebensdauer hat als früher, oder nicht?

Antwort: Die Lebensstatistik erweist deutlich, daß die durchschnittliche Lebensdauer eine viel höhere ist als früher, und zwar aus dem Grunde, weil wir jetzt durch die Fortschritte der Medizin so vielen Kindern das Leben erhalten. Wenn nämlich viele junge Kinder sterben, so verschlechtert das natürlich die Lebensstatistik. Unsere sanitären Einrichtungen beschützen auch Gesundheit und Leben im mittleren Alter viel besser als früher gegen Infektionskrankheiten. Aber im Hinblick auf die weit größere Anzahl von Menschen, die dem Leben erhalten werden, wird ein sehr hohes Lebensalter relativ seltener erreicht. Diese Verhältnisse werden im heutigen Artikel eingehend besprochen.

L. T. Was halten Sie von den neuen Behandlungsmethoden zur Bekämpfung des „Hay Fevers"?

Antwort: Dieses Thema wurde vor einiger Zeit besprochen. Ich glaube, Sie meinen die Immunisationsbehandlung mittelst des Blütenstaubs gewisser Pflanzen. Es ist dies eine Behandlungsart, die wissenschaftlich gut fundiert ist und in vielen Fällen sehr gute Resultate hervorbringt.

P. W. Sind Drüsen am Halse stets tuberkulös? Mein Kind, 12 Jahre alt, hat an beiden Seiten des Halses ziemlich stark geschwollene Drüsen.

Antwort: Keinesfalls. Diese Drüsenanschwellungen beruhen sehr oft auf Infektionen in den Tonsillen, überhaupt im Rachenraume, an den Zähnen usw.

M. J. Da meine Tochter das Unglück hat, an einem Kropf zu leiden, möchte ich gerne wissen, ob es außer Operation noch irgendwelche gute Art der Behandlung gibt?

Antwort: Es kommt stets auf die Art des Kropfes an. Der einfache Kropf, den wir so häufig bei jungen Mädchen sehen, ist sicherlich der Behandlung auch ohne Operation in vielen Fällen zugänglich.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Henry Wichmann

im Alter von 55 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Donnerstag, den 4. Sept., 2 Uhr nachm., unter den Auspizien der Veritas Loge Nr. 926, A. F. & A. M., vom Trauerhause, 3027 Edgewood Ave., mit Autos nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Wichmann, geb. Mundt, Gattin. **Frau Emma McMillen, Bertha, Emil Wichmann, Frau Martha Witt**, Kinder. **Frank McMillen und Max Witt**, Schwiegersöhne. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Pfaender,

711 N. Ashland Ave., im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 4. Sept., um 2:30 nachm., von der Kapelle 2341 Milwaukee Ave. nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Pfaender, geb. Forbrich, Gattin. **Louise, William, Clara, Anna und Carl, Kinder.** dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Eva Lehr, geb. Geßner,

im Alter von 56 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. September, 8 Uhr 30 morgens, vom Trauerhause nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Lehr, Gatte. **Josephine Lehr**, Tochter; nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Joseph F. Longa

im Alter von 35 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Sept., nachm. 2:30, von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodora und John Kefes, Eltern. **Martin, Mary und Paul Longa und Ida Becher**, Geschwister, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Frieda Mueller

im Alter von 17 Jahren am Montag, den 1. Sept. 1919, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. Sept. statt, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3224 Armitage Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Bertha Mueller, Mutter. **Walter, Edward und Hilda, Geschwister.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Christina Buddig, geb. Grebe,

am 2. Sept. im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 4. Sept., 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1925 Ballou Str., nach dem Glen Oak Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Buddig, Gatte.
Frau Margaret Reitz, Tochter.

Um Näheres bitte Belmont 6812 aufzurufen.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Wohltätern des Hospitals die traurige Nachricht, daß es dem Allerhöchsten gefallen hat, unseren lieben Mitbruder

Servatius Nieveler

im Alter von 64 Jahren, wohlvorbereitet, aus unserer Mitte ins bessere Jenseits abzurufen. Beerdigung Freitag morgen um 9 Uhr von der Hospitalskapelle nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Die Alexianerbrüder.

Todesanzeige.

Court Germania Nr. 19, U. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Henry Wichmann

gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Donnerstag, den 4. Sept., um 1:30, im Versammlungslokal einzufinden, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Rud. Targatz, Oberförster.
Wm. Lichtenberg, Sekretär.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **Henry Wichmann** gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, 4. Sept., 2 Uhr nachm., von 3027 Edgewood Av. mit Autos nach Forest Home. — Die Beamten versammeln sich 1:30 in d. Wicker Park Halle.

Wm. Wachtel, Meister.
Claus Goettsche, Schriewer.

E. Muehlhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

Nordseite Turn-Halle

820 N. Clark Strasse.

C. APPEL.

Restaurant, Deutsche Küche.

Alle Sorten Getränke.

Offen auch an Sonntagen.

ag30,fasonmi*

Fettstoffe für Deutschland etc.

Speck — Schinken — Schmalz — Butter in luftleerer, verlöteter, eigens für uns hergestellter Export-Blechpackung. Absolute Haltbarkeit garantiert. Unsere Packungen enthalten frische, erstklassige Ware und tragen das vorgeschriebene Inspektionszertifikat.

Paketpost ist der sicherste und schnellste Weg. Wir übernehmen Verpackung, Versand und alle Formalitäten.

Griem & Meyer-Eigen

160 N. La Salle Str., Ground Floor.
Chicago. Telephon: Main 1295.
mifrson

Schiffskarten, Geldsendungen

Eisenburger, Wieselburger, Oedenburger, und zwar nach ganz Ungarn, kann man Geld senden. Vergeßt Eure Lieben daheim nicht. Um Auskunft fragt Eure Ex-Schatzmeister, ehe Ihr zu anderen geht.

Wm. Schoefernacker & Son

Autorisierte Agenten.

4156 Wentworth Avenue.

Telephon Boulevard 2863. 3lp*X

Kurz und Neu.

* In Joliet wurde die siebenjährige Helen Blott in der Nähe der elterlichen Wohnung von einem von George Simmons, Lockpart, gelenkten Kraftwagen überfahren und getötet.

* An der 63. und Honore Straße geriet die siebenjährige Mary Grace, Nr. 6153 Honore Str., unter die Räder eines Straßenbahnwagens und wurde innerlich schwer verletzt. Man brachte sie nach dem Englewood Hospital.

* Der als Vorarbeiter in der Anlage der Flat Iron Wäscherei, Nr. 3629 Nord Halsted Straße beschäftigte Max Faber geriet dort mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm ein Finger zermalmt wurde. Er fand Aufnahme im American Hospital.

Bedingungslose Ratifizierung.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

ren. Die Kommandirung von 5000 amerikanischen Soldaten nach Schlesien in der letzten Woche, um die Wahlen zu beaufsichtigen, ist eine weitere Anmaßung von Macht seitens des Präsidenten. Wir haben uns während der letzten vier Jahre an die verfassungswidrige Verwendung öffentlicher Gelder gewöhnt. Ich halte es für zügellos, amerikanische Leben ohne Ermächtigung des Kongresses zu opfern. Durch seine Beteiligung an den Faktionskämpfen in Sibirien hat der Präsident sich in eine Stellung gebracht, in der er wegen Amtsverletzung angeklagt werden könnte."

Palmer in neuer Beleuchtung.

Generalanwalt Palmer wurde im Senat von Senator Frelinghuysen, Rep., New Jersey, beschuldigt, nach der Versenkung der „Lusitania" den deutschen Agenten als Zwischenträger bei Präsident Wilson gedient zu haben. Gegenwärtig benutze er seine Amtsstellung, um Leute, die an ihm etwas auszusetzen haben, einzuschüchtern. Die Rede bildete eine Antwort auf die vor einigen Tagen von dem Generalanwalt gemachte Aeußerung, Senator Frelinghuysen wolle mit seinen Angriffen auf ihn Deutschland gefallen.

Die Behauptung Palmers, er habe das Gesetz betreffend die Verwaltung von feindlichem Eigentum bekämpft und sich bemüht, die deutschen Interessen zu schützen, sei „böswillig, lächerlich und unwahr," erklärte der Senator, während es allbekannt sei, daß bei dem Verkauf von feindlichem Eigentum zahlreiche „Bargains" gemacht worden seien. Die persönlichen und politischen Freunde des Generalanwalts und von Sekretär Tumulty seien als Beamte des feindlichen Eigentumsverwalters angestellt worden. Der Senator gab die Gründe an, aus denen er gegen die Ernennung von Palmer zum Generalanwalt gestimmt habe, u. a.: „weil er in dem Bemühen, das Publikum seine Deutschfreundlichkeit vergessen zu lassen, er das Amt als feindlicher Eigentumsverwalter in eigenmächtiger Weise verwaltet hat:

„weil er als Verwalter nicht die bestmöglichsten Preise für das beschlagnahmte Eigentum erhalten hat und infolge dessen wahrscheinlich der feindliche Eigentumsfonds nicht für die Schadenansprüche unserer Bürger ausreichen wird; weil die Verwaltung des feindlichen Eigentums nur den wenigen Nutzen gebracht hat, die bei den Verkäufen „Bargains" erhielten, nicht dem Lande im ganzen;

„weil nach dem Gesetz der Generalanwalt derjenige Beamte ist, der über Forderungen gegen den Verwalter von feindlichem Eigentum zu entscheiden hat und meiner Meinung nach, abgesehen von der Ungehörigkeit, daß der Angeklagte sein eigener Richter sein soll, es nicht recht ist, Personen, die mit Palmer als feindlichem Eigentumsverwalter bittere Kämpfe gehabt haben, zu zwingen, jetzt ihre Forderungen gegen ihn als Verwalter bei ihm als Generalanwalt einzureichen."

Die republikanischen Zollvorlagen.

Abg. Rainey, Dem., Illinois, sprach gegen die Vorlage, durch welche eine Erhöhung der gegenwärtigen Einfuhrzölle für Zinkerz festgesetzt werden soll, indem er die Republikaner beschuldigte, durch die von ihnen befürworteten neuen Zölle die Kosten der Lebensführung noch weiter hinaufzutreiben. „Sie begünstigen Vorlagen zur Erhöhung der Kosten der Bekleidung, des Hausbaues und der Nahrungsmittel," erklärte er u. a. „Sie haben eine Vorlage zur Erhöhung der Kosten von Farbstoffen aus dem Ausschuß einberichtet und soeben für eine Vorlage für höhere Zölle für Knöpfe gestimmt. Sie haben drei Vorlagen befürwortet, durch die der Hausbau durch Erhöhung der Zölle für Zink, Magnesit und Wolfram verteuert wird. Sie sind für eine Vorlage zur Erhöhung des Zolles für Kartoffelmehl, wodurch die Kosten der Nahrungsmittel gesteigert werden."

Kleine Kriegsdepeschen.

Der Kriegsschnaps.

Washington, 3. Sept. Seit dem Inkrafttreten des Kriegsprohibitionsgesetzes hat der Genuß von Holzalkohol gewaltig zugenommen und die Zahl der Todesfälle ist so groß geworden, daß das Binnensteueramt jetzt verfügt hat, daß an allen Flaschen, welche den Stoff enthalten, Warnungszettel angebracht werden müssen.

Keine Bundesbrüder.

Belgrad, 3. Sept. Von Albanern sind zahllose italienische Soldaten hinterrücks erschossen worden, infolgedessen die italienischen Truppen nach den Garnisonen in Durazzo und anderen starken Städten zurückgezogen worden sind.

„Herzlicher" Empfang.

Tokio, 3. Sept. Marquis Saionji, der frühere Premier und Leiter der japanischen Friedenskommission, wurde bei seinem Eintreffen hier begeistert begrüßt. Ein Student griff in einer Ansprache an die Menge den Marquis an, weil ihm seine Aufgabe in Paris nicht gelungen sei, auch warfen Arbeiter Steine nach dem Bahnhof. Es wurde niemand verletzt; die Uebeltäter wurden verhaftet.

Leset die „Sonntagpost"

Vom Nahrungsmittelmarkt.

„Es ist erreicht." — Die Fleischpreise im Kleinhandel. — Eine Lektion für die Viehzüchter. — Die Farmer sind Trumpf. — Die andere Seite. — Eine gesetzliche Vergewaltigung. — Von der Produktenbörse.

In großen, fettgedruckten Ueberschriften verkündeten die Zeitungen während der Berichtswoche das Sinken der Preise für Schlachtvieh. „Es ist erreicht," hieß es. Die Hausfrauen atmeten erleichtert auf. Jetzt würde der böse Schlächter auch wohl seine unverschämten Preise herabsetzen müssen, dafür werde der Bundesdistriktsanwalt Clyne schon sorgen. Auch für die Regierung fiel ein günstiges Wort ab: „Ach, die kann reizend sein, wenn sie nur will," — und jetzt schien sie ja endlich zu wollen.

Die aus Washington einlaufenden Berichte verstärkten die hoffnungsvolle Stimmung. Der Hilfsgeneralanwalt C. B. Ames, der speziell mit der strafgerichtlichen Verfolgung der Profitgier und Hamster betraut ist, hatte die Botschaft ausgesandt, daß die Preise von sämtlichen Bedarfsartikeln nunmehr ihren Höhepunkt erreicht, Kehrt gemacht und ihren Rückmarsch nach unten angetreten haben. (Bei der fortschreitenden Militarisierung des Landes ist es patriotisch, auch im täglichen Leben sich an eine entsprechende Ausdrucksweise zu gewöhnen.) Natürlich, Leute, die als grundsätzliche Nörgler bekannt sind, versagten der Botschaft den Glauben und hielten sie für etwas sehr verfrüht, hatte doch der Vorgesetzte des Herrn Ames, Generalanwalt Palmer, vor etwas über einer Woche ein Sinken der Preise erst nach drei Monaten in Aussicht gestellt, und der müsse es doch besser wissen, meinten sie.

Und soweit hat er auch Recht behalten. Die Fleischpreise im Kleinhandel zeigen keine irgendwie merkliche Verringerung. Hie und da sieht man wohl in den Schaufenstern für gewisse Fleischsorten Preise angekündigt, die unter jetzigen Verhältnissen ungewöhnlich billig erscheinen, aber die Gesamtlage ist die gleiche wie bisher geblieben. Die Großhandelspreise der verschiedenen Rindfleischsorten z. B. haben, wie aus den regelmäßigen Marktnotierungen in der „Abendpost" zu ersehen war, absolut keine Veränderungen erfahren, nur geschlachtete Kälber sind Mitte voriger Woche um 1 Cent für 1 Pfund gesunken. Die Kleinhändler waren daher gar nicht in der Lage, ihre Preise herunter zu setzen, mochten die Kundinnen auch noch so oft auf die Zeitungsberichte verweisen und mit Anzeige bei Herrn Clyne drohen.

Der ganze Lärm über die angebliche Verbilligung war dadurch veranlaßt worden, daß die Schlachthausfirmen etwas niedrigere Preise für das Schlachtvieh bezahlt haben, und diese Tatsache ist weidlich ausgeschlachtet worden, auch in Washington, woraus zweierlei zu ersehen ist. Erstens, daß die Schlachthausfirmen doch noch einige Konkurrenz haben und es noch manche Dinge gibt, die auch von anderen Leuten ausgeschlachtet werden können, und weiter, daß, wie es scheint, der Bevölkerung um jeden Preis die Ueberzeugung beigebracht werden muß, daß, falls die Preise sinken, sie dies der väterlichen Fürsorge der Regierung zu verdanken hat.

Tatsächlich hat es sich um einen ganz einfachen, leicht verständlichen Vorgang gehandelt. Die so urplötzlich in Szene gesetzte Agitation gegen die Lebensteuerung hat sich mit besonderer Wucht gegen die Stockyard-Firmen gerichtet, deren Geschäftsbetrieb ja schon seit langer Zeit zu den lebhaftesten Klagen Veranlassung gegeben hat. Im Kongreß ist eine ganze Zahl von Gesetzentwürfen eingebracht worden, durch welche den Schlachthausfirmen ihre Kontrolle über den ganzen Fleischmarkt des Landes und zahlreiche andere Nahrungsmittel und Bedarfsartikel entzogen werden soll. Zur Begründung hat man insbesondere angeführt, daß in den Kühlspeichern dieser Firmen ungeheuere Fleischvorräte aufgespeichert seien und deshalb ihr Betrieb einer Kontrolle seitens der Regierung unterstellt werden müsse.

Da haben die Großschlächter halt einmal ein Exempel statuieren wollen, wie man drüben zu sagen pflegt. Wenn sie doch schon zuviele Vorräte in den Speichern halten, wie behauptet wurde, da mußte es doch allseitige Billigung finden, wenn sie keine weiteren Vorräte einlegten, und so lehnten sie den Ankauf von Schlachtvieh eine Zeit lang ab. Die natürliche Folge war, daß, da das Angebot die Nachfrage überstieg, die Viehzüchter gezwungen waren, zu billigeren Preisen zu verkaufen.

Die Viehzüchter sind die Farmer und, daß diese im Kongreß einen entscheidenden Einfluß besitzen, hat erst kürzlich die Annahme der Vorlage für die Abschaffung des Lichtersparnisgesetzes über das Veto des Präsidenten hin bewiesen. Wenn schon vorher verschiedene Vertreter von Viehzuchtvereinen in Washington bei den Ackerbauausschüssen des Kongresses sich gegen die gegen die Schlachthausfirmen gerichteten Gesetzentwürfe ausgesprochen haben, so werden sie dies jetzt vielleicht umso mehr tun. Sie werden aus der eben erhaltenen Lehre den Schluß ziehen, daß weitere Störungen im Betriebe der Schlachthausanlagen auch weitere Verluste für ihre Geldbeutel mit sich bringen können. Jedenfalls haben sich die Aussichten für die Annahme der betreffenden Gesetzvorlagen, die schon sowieso auf erheblichen Widerspruch in den Ausschüssen gestoßen sind, nicht gebessert.

Uebrigens, so berechtigt auch die Klagen gegen die Schlachthäuser sein mögen, so soll man darüber doch nicht vergessen, daß sie dem ganzen Lande auch entschieden viel Gutes erwiesen haben. Es ist wohl sehr fraglich, ob ohne den großen Schlachthausbetrieb die Verwertung sämtlicher Abfallstoffe zur Gewinnung von Nebenprodukten eine so intensive Durchführung erfahren hätte, wie sie in den Stockyards betrieben wird. Man darf den Worten eines Vertreters von Swift & Co. vor dem Kongreßausschuß ruhig glauben, daß seine Gesellschaft an dem eigentlichen Fleischverkauf jährlich nur 1 Prozent vom Anlagekapital verdient. Die hohen Dividenden werden in den Nebenbetrieben herausgearbeitet. Auf die große Bedeutung der Kühlspeicher für das ganze wirtschaftliche Leben des Volkes soll hier nur kurz hingewiesen werden. Es geht den Schlachthäusern eben wie anderen großen Unternehmungen: man sieht nur die Schattenseiten. weil man durch diese unmittelbar berührt wird, beklagt sich darüber, genießt aber die Vorteile als etwas Selbstverständliches.

Unter den gesetzlichen Vorlagen befindet sich auch eine, durch die den Schlachthausfirmen der Betrieb der ihnen gehörigen Bahnkühlwagen aus den Händen genommen werden soll. Man begründet dies damit, daß man sagt, daß infolge des Besitzes dieser Wagen sie ihren Geschäftskonkurrenten gegenüber in zu großem Vorteil seien, das dürfe im Interesse des freien Wettbewerbes nicht geduldet werden. Wenn diese Begründung zutrifft, dann muß man sich wundern, daß man der Standard Oil Co. die Pipelines, durch welche das rohe Mineralöl von den Quellen nach den Raffinerien und das raffinierte Oel von letzteren nach den Hauptverteilungsplätzen im Lande geleitet wird, nicht längst fortgenommen hat. Bekanntlich beruht die ganze Machtstellung des Oeltrusts auf dem Besitz dieser Pipelines, da die Besitzer der Oelquellen gezwungen sind, an die Standard als alleinige Besitzerin solcher Leitungsröhren zu verkaufen.

Bevor man zu einer derartigen Gewaltmaßregel greift, wie die Enteignung der Schlachthausfirmen darstellen würde, dürfte es sich doch wohl empfehlen, nach anderen Abhilfemitteln Umschau zu halten. Das nächstliegende scheint zu sein, dafür zu sorgen, daß die Bahnen eine genügende Anzahl von Kühlwagen zur Verfügung haben, um allen Anforderungen zu genügen und jedem zu ermöglichen, dem Verderben ausgesetzte Erzeugnisse damit prompt zu versenden. Aber da hapert es eben. Man hat ja den Bahngesellschaften sogar den Vorwurf gemacht, mit den Schlachthausfirmen Hand in Hand zu arbeiten, um jeden Wettbewerb fernzuhalten. Bei der jetzt bevorstehenden Neuregelung der ganzen Bahnverhältnisse des Landes sollte es jedoch auch möglich sein, eine befriedigende Lösung dieser Frage zu finden.

Die Produktenbörse hat während der Berichtswoche geschwankt. Septembermais fiel von 1.79 Doll. auf 1.76 Doll., stieg wieder auf seine frühere Höhe, um gestern abermals zu 1.76 Doll. für 1 Bushel notiert zu werden. Hafer ist allmählich von 72 Cts. auf 69„ Cts. gesunken, um gestern auf 70 Cts. anzuziehen.

Die Fleischwaren hatten vor einer Woche eine so starke fallende Stimmung, daß sich daraus wahrscheinlich die hoffnungsfreudigen Berichte aus Washington erklären. Seitdem dürfte auch dort eine Enttäuschung rasch auf dem Fuß gefolgt sein. Oktoberspeck, der von 43.35 Doll. auf 37.35 Doll. für 100 Pfd. gefallen war, wurde gestern wieder zu $42.25 Doll. notiert. Oktoberschmalz sank von 28.85 Doll. auf 27.20 Doll., um sich auf 28 Doll. zu erholen, und Oktoberrippen, die von 24 Doll. auf 21.35 Doll. fielen, standen gestern auf 22.50 Doll.

„Agricola".

Zucker beschlagnahmt.

Beispiel angeblicher Profitgier einer New Yorker Firma.

Ueber die Beschlagnahme von vier Wagenladungen Zucker, 200 Tonnen, auf den Bahngeleisen an 16. und Union Str., seitens der Bundesbehörde machte Bundesanwalt Clyne heute folgende Mitteilungen.

Der Zucker war von der New Yorker Firma J. Aaaron & Co., 124 Broadway, aus den Regierungsbeständen in San Francisco zu $8.90 für den Zentner gekauft und an die hiesige Firma Sheppard-Straßheim Co., 670 W. Randolph Str., für $13 verkauft worden, also zu einem Preise, welcher es der Firma unmöglich machte, die behördliche Erlaubnis zur Vermarktung des Zuckers zu erhalten und doch einen Geschäftsgewinn zu erzielen. Die Bundesanwaltschaft schritt daher ein und beschlagnahmte vorläufig den Zucker. Der Generalanwalt und der New Yorker Bundesanwalt sind bereits in Kenntnis gesetzt worden und werden Aaron & Co. wegen angeblicher Profitgier den Prozeß machen. Die Firma Sheppard-Straßheim hier wird veranlaßt werden, den Zucker zu angemessenem Preise auf den Markt zu bringen, und die Regierung wird dafür sorgen, daß Aaron & Co. sie für den zu viel bezahlten Preis schadlos hält.

Der Bundesanwalt hielt heute morgen auch an die gestern zusammengetretenen Großgeschworenen eine Ansprache über die Aufgaben, die ihrer harren, und über den allgemeinen Stand der Untersuchung der Lebensmittelpreise. Die Grandjury beschäftigt sich heute mit den angeblichen Uebertretungen der Kriegsprohibition, später sollen die Fälle angeblicher Profitgier von Zuckerhändlern, Kartoffelhändlern und anderen Geschäftsleuten an die Reihe kommen.

MURINE FOR YOUR EYES abends und morgens. — Habt starke, gesunde Augen. Wenn sie ermüdet sind, jucken, schmerzen oder brennen, wenn sie wund, irritiert, entzündet oder granuliert sind, gebraucht oft Murine. Lindert, erfrischt. Sicher für Baby oder Erwachsene. Bei allen Apothekern. Schreibt nach freiem Augenbuch. Murine Eye Remedy Co., Chicago. 30aug,mi*

Wo ist Beulah Robson?

Fünfzehnjähriges Mädchen seit gestern abend spurlos verschwunden.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen nach dem Verbleib der 15jährigen Beulah Robson, Nr. 2478 Nord Clark Straße, welche gestern abend gegen sieben Uhr die elterliche Wohnung verließ, um nach dem Oak Straße Badestrand schwimmen zu gehen und bisher nicht zurückkehrte, anzustellen. Beulah befand sich, als sie das Haus verließ, in Gesellschaft ihres 19jährigen Bruders Chester. Unterwegs, in der Nähe des Strandes, verlor der junge Mann die Schwester für kurze Zeit aus den Augen und seitdem ist und blieb sie verschwunden. Ob das hübsche, für sein Alter besonders stark entwickelte junge Mädchen das Opfer eines Unfalles oder ob es etwa entführt wurde, versucht die Polizei jetzt zu ermitteln. Daß Beulahs Verschwinden etwa eine Liebesgeschichte zu Grunde liegt und sie sich daher vielleicht freiwillig entfernte, ist zwar nach Ansicht der mit der Aufarbeitung der rätselhaften Angelegenheit betrauten Beamten durchaus nicht ausgeschlossen, doch weisen die Angehörigen eine derartige Annahme energisch zurück.

Bush Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.

Für die erste Woche gibt die Direktion des deutschen Theaters folgenden Spielplan bekannt: Sonnabend, den 20. September „Die drei Grazien", Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Lothar, unter Mitwirkung des gesamten Personals und mit vollständig neuen Dekorationen. — Dieses heitere Werk wird Sonntag, den 21. September nachmittags 2:45 und abends 8:15 wiederholt.

Dienstag, den 23. September, und Mittwoch, den 24. September, kommt das brillante Lustspiel „Im Klubsessel" von Carl Roeßler und Ludwig Heller zur Darstellung. — Donnerstag, den 26. September ist die unbedingt letzte Aufführung von „Die drei Grazien", und Freitag, den 27. September geht der urkomische Schwank „Bachmeisels Himmelfahrt" zum ersten Male in Szene. Die Direktion ersucht die Freunde des Theaters, sich baldmöglichst mit Eintrittskarten zu versehen, da schon jetzt die Nachfrage sehr lebhaft ist. — Die Theaterkasse ist täglich von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends geöffnet. (Tel. Superior 4819.)

Personal-Nachrichten.

— Ein alter Ansiedler Chicagos ist mit Frederick A. Menge, 921 Ost 42. Place, aus dem Leben geschieden. Er war am 12. Mai 1840 in Herford in Westfalen geboren worden und siedelte sich schon vor 55 Jahren in Chicago an. Nachdem er eine Kohlenhandlung betrieben hatte, wandte er sich dem Grundeigentumshandel zu, in dem er bis zu seinem Tode tätig war. Herr Menge machte den Bürgerkrieg als Leutnant im 65. Illinoiser Freiwilligen-Infanterieregiment mit; an öffentlichen Angelegenheiten und menschenfreundlichen Bestrebungen nahm er lebhaften Anteil. Er war der Vater von Dr. Frederick Menge und Frl. Carrie Menge. Der Verstorbene wurde heute auf dem Friedhofe Oakwood beerdigt.

— Das belgische Königspaar wird anfangs Oktober drei Tage lang Gast im Weißen Hause sein.

— Bei Star City, Ark., wurde wegen Beleidigung einer jungen Weißen der ehemalige farbige Soldat Driggs von dreißig Männern erschossen.

— Der 74jährige Lokomotivführer George Bracht, seit 45 Jahren in Diensten der Wabashbahn, wurde bei einem Zusammenstoß zweier Lokomotiven in Toledo getötet.

— Die falsche Nachricht, der Bundessenat habe sich für ein freies Egypten erklärt, führte in Cairo und Alexandrien zu gewaltigen Freudenkundgebungen der Volksmassen.

— Wegen hoher Stahlpreise und hoher Löhne wird Japan kein gefährlicher Mitbewerber der Ver. Staaten im Schiffsbau werden, versicherte der japanische Reeder Hirota in San Francisco.

— Der verstorbene New Yorker Anwalt Benno Löwy hat fast seinen ganzen Nachlaß der Universität Cornell für Bibliothekzwecke vermacht, auch seine großen Bücher-, Briefmarken-, Münzen- und Medaillensammlungen

Die Rache des Verschmähten.

Mary Bulvas mußte Bruch ihres Gelöbnisses mit ihrem Leben büßen.

Vom Bräutigam erschossen.

Dieser machte dann auch dem eigenen Dasein ein Ende. — Hatte sich vor zwei Jahren, ehe er in den Krieg zog, mit dem Mädchen verlobt.

Auf der hinteren Veranda der Speisewirtschaft, Nr. 2308 Cicero Avenue, an derselben Stelle, wo sie sich vor zwei Jahren mit einander verlobt hatten, wurde gestern abend die dort bedienstete Mary Bulvas von Jerry Sedivy, einem erst kürzlich aus Frankreich zurückgekehrten Soldaten, erschossen. Sedivy machte nach der Tat auch dem eigenen Dasein ein Ende. Er jagte sich eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot. Verschmähte Liebe liegt der Tragödie zu Grunde.

Im Herbst 1917, wenige Tage ehe er nach Frankreich abreisen sollte, saß Mary mit dem Vaterlandsverteidiger auf der erwähnten Veranda und ließ sich von ihm den Verlobungsring auf den Finger stecken. Guten Mutes und von der Hoffnung beseelt, nach dem Kriege seine Braut zum Altar führen zu können, trat er die Fahrt über den Ozean an, tat wacker seine Pflicht, wurde verwundet, lag längere Zeit in einem Lazarett darnieder und kehrte schließlich vor einigen Wochen zurück. Inzwischen nun hatte Mary aber ihre Ansicht geändert und, während ihr Bräutigam in Frankreich weilte, mit anderen Soldaten in Briefwechsel gestanden. Dies war Sedivy offenbar nicht unbekannt geblieben. Gestern abend besuchte er das Mädchen, welches gerade auf der Veranda saß und Aepfel schälte und fragte sie, ob sie seine Frau werden wolle. Mary erklärte ihm geradeaus, daß sie sich die Sache anders überlegt habe, worauf Sedivy ihr erwiderte: „Dann sollst Du auch niemand anders heiraten!" In demselben Augenblick zog er einen Revolver und feuerte einen Schuß auf sie ab, der ihr in die rechte Brust ging. Um Hilfe rufend lief das Mädchen in den Hof, von dem Soldaten gefolgt, der ihr dann noch eine Kugel in den Rücken und eine andere in die Schulter jagte. Sie brach tot zusammen. Nach Verübung der Tat begab sich der Mörder in die Speisewirtschaft zurück und feuerte sich kaltblütig eine Kugel in den Kopf. Ehe er noch ein Wort sagen konnte, tat er bereits den letzten Atemzug. Nachbarn erklärten der Polizei, daß Sedivy nach seiner Rückkehr aus Frankreich sehr nervös war und des öfteren erklärte, daß er das Mädchen töten werde. Unter Marys Sachen wurden mehrere Briefe von Soldaten gefunden, die darauf schließen lassen, daß sie auch diesen Hoffnungen auf eine Heirat gemacht hatte.

Steuerfragen.

Field- und McCormick-Erben streiten sich mit dem Steuereinnehmer.

Ueber die Frage, ob ein Treuhänderfonds auch beim Tode eines der Erben noch ein Treuhänderfonds bleibt oder einkommensteuerpflichtig wird, streiten sich die Verwalter von zwei großen Nachlässen, Stanley Field und der frühere Alderman Robert H. McCormick, mit Binnensteuereinnehmer Smictanka. Herr Field hat eine Klage gegen diesen und die Erben von Kate Field eingeleitet, um von den Bundesgerichten gewisse Bestimmungen des Binnensteuergesetzes auslegen zu lassen, auf welche hin der Steuereinnehmer Zahlungen gefordert hat. Die Beklagten außer Herrn Smictanka sind: Norman Field, Maude Field Clegg, Laura Field Clegg, Josephine Field. Sie leben alle in England.

Kate Field war die Witwe von Joseph N. Field, einem Bruder von Marshall Field. Die genannten Erben nun haben, wie Stanley Field erklärt, mit einer Klage gegen ihn gedroht, falls er die vom Steuereinnehmer verlangten $93,934 auf den gesamten Nachlaß zahlt. Sie behaupten, daß Erbschaftssteuer nur auf Kate Fields Fahrhabe im Werte von $39,210.32 zu zahlen ist, nicht aber auf den Grundbesitz im Werte von $1,360,388, der beim Tode von Joseph Field als Trustfonds in die Hände von Kate Field übergegangen ist. Die auf die Fahrhabe bereits gezahlte Steuer beträgt $8428.82.

Aehnlich ist die Lage im Falle McCormicks, der außer Smictanka die Erben Sarah Lord McCormick, Chicago; Henrietta Hamilton Williams und Sarah Elisabeth Williams, Bedford Hills, N. Y.; Elisabeth Day McCormick, Chicago; Phoebe Lord Ayer, Robert McCormick Ayer und Janet Ayer, Madison, Wis., und Mildred Day McCormick, Chicago, verklagt hat. Hier behaupten die Erben, daß der Gesamtnachlaß von R. Hall McCormick, seine Fahrhabe im Werte von $2,053,910 und ein von Leander J. McCormick hinterlassener Trustfonds im Werte von $7,511,732, nicht als solcher zu besteuern, sondern daß nur die Fahrhabe steuerpflichtig sei. Der Steuereinnehmer will den Gesamtnachlaß mit $204,410.65 besteuern, während die Erben geltend machen, daß nicht mehr zu zahlen ist, als die Steuer auf den persönlichen Nachlaß von R. Hall McCormick.

Deutsch-Ungarische Landsleute!

Schon gestern veröffentlichten wir in den sämtlichen Zeitungen, daß

Geld und Briefe

—nach allen Teilen—

Ungarns

geschickt werden können.

So wie immer, waren wir auch jetzt die ersten, die diese freudige Nachricht in Chicago in den Kreisen unserer Kunden und Bekannten verbreiteten. Schnell wie ein Blitz verbreitete sich diese wichtige Nachricht, unser Telephon war den ganzen Tag beschäftigt, unsere Kanzlei stark besucht und wir freuten uns allen, die Auskunft wünschten, dieselbe erteilen zu können.

Ihre Angehörigen in Ungarn benötigen Hilfe. Zögern Sie keinen Augenblick. — Doppelt hilft, wer schnell hilft.

Wir sehen Ihrem werten Besuch gern entgegen.

Revesz & Szoeke

Bankgeschäft,

1445 Fullerton Ave., Chicago, Jll.

GREAT LAKES TRUST COMPANY CHICAGO

Zurechnung von Zinsen nebst persönlichem Bankdienst

Diese Bank wird vom 1. September auf Spareinlagen, die in den ersten zehn Geschäftstagen des Monats gemacht werden, 3 Prozent Zinsen bezahlen und diese Zinsen werden halbjährlich zugerechnet.

Der Geldgewinn, den eine Bank Euch auf Euer Geld gewährt, ist nur die Hälfte von dem, was Ihr von ihr zu erwarten ein Recht habt, und die andere Hälfte ist Dienst. Diese Bank erkennt die Theorie an, daß sich aus der Zeit die Notwendigkeit eines intimeren Zusammenhanges zwischen Bank und Kunden und eines sorgfältigen Dienstes zu Gunsten des Einlegers entwickelt hat. Jeder Einleger dieser Bank wird dringend ersucht, die Bekanntschaft eines unserer erwählten Beamten zu machen und ihn um Rat in allen finanziellen Angelegenheit anzugehen.

Kapital und Ueberschuß von $3,600,000 und Staats- und Federal Reserve Aufsicht sind Euer Schutz.

Mitglied des Federal Reserve System.

Great Lakes Trust Co.

110 S. Dearborn Str. Chicago

Deutsches Altenheim.

Frauenverein heißt die Erhöhung des Eintrittsgeldes gut.

Der Frauenverein des Deutschen Altenheims hielt gestern nachmittag im Kasino des Lincoln Park unter dem Vorsitz von Frau Klara Klaas eine gut besuchte Versammlung ab. Unter den Geschäften, die erledigt wurden, befindet sich der Beschluß, die Empfehlung der Exekutivbehörde gutzuheißen, die Gebühr für die Aufnahme in das Altenheim von $300 auf $500 zu erhöhen. Der Beschluß hat keine rückwirkende Kraft; die etwa 60 Anwärter, welche zur Zeit auf der Warteliste stehen, werden noch zu dem bisherigen Aufnahmegeld aufgenommen werden. Als die Geschäfte erledigt waren, unterhielt Herr Danner die Damen mit dem Vortrag einiger Gedichte.

An einem Bettpfosten erhängt.

Dreizehnjähriger Knabe hat, wie es scheint, Selbstmord begangen.

Der 13jährige Sohn von C. C. Donahue, Joseph, wurde gestern von seinen Eltern, als diese von einer Wandelbildervorstellung nach ihrer Wohnung Nr. 9021 S. Marshfield Ave. zurückkehrten, an einem Bettpfosten erhängt aufgefunden. Mutmaßlich beging er Selbstmord. Joseph hatte sich gestern abend, als seine Eltern ausgingen, geweigert, mit ihnen zu gehen, trotzdem er sonst sehr gerne Wandelbilder sah. Er las in einem Buch, als seine Eltern fortgingen und schien guten Mutes zu sein. Als sie heimkehrten, bemerkten sie, daß das Licht ausgelöscht war, riefen ihren Sohn, bekamen aber keine Antwort. Die Mutter fand ihn dann, als sie in das Schlafzimmer kam, an einem Bettpfosten hängend vor. Ein herbeigerufener Arzt stellte fest, daß er bereits eine Stunde tot war. Der Knabe hatte, ehe er zum Strick griff, die Schuhe seiner Mutter angezogen. Man nimmt an, daß er in einem Anfall von Geistesgestörtheit handelte.

Kurz und Neu.

* Eine Strafe von $80 mußte Francisco Spancogica, der auf der Südwestseite zwei Speisewirtschaften betreibt, im Polizeigericht in Waukegan bezahlen, weil er auf der Jagd sechs Singvögel erlegt hatte.

* Schwer verletzt wurden gestern nachmittag in dem Vorort Wilmette zwei achtjährige Knaben, der Nr. 835 Oakwood Ave. wohnhafte John Cornell und Robert Ault, Nr. 918 Oakwood Ave., als sie auf ihrem Zweirad gegen einen Wagen der North Shore & Milwaukee Landbahn anrannten. John fiel unter die Räder und büßte ein Bein ein.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

American League.

Detroit 4, Chicago 3; Cleveland 4, St. Louis 3; Philadelphia 4, Washington 2. New York in Boston verregnet.

National League.

Cincinnati 4, Chicago 3; St. Louis 2, Pittsburg 1. Alle anderen Spiele verregnet.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	77	43	.642
Cleveland	70	48	.593
Detroit	69	50	.566
New York	65	51	.560
St. Louis	61	58	.513
Boston	55	62	.470
Washington	44	75	.370
Philadelphia	31	85	.267

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	83	37	.692
New York	73	42	.635
Chicago	63	52	.548
Pittsburg	57	59	.491
Brooklyn	57	60	.487
Boston	46	66	.411
St. Louis	42	73	.365
Philadelphia	41	73	.360

Heutige Spiele:

American League.

Cleveland in St. Louis; Washington in Philadelphia; New York in Boston (2).

National League.

Cincinnati in Chicago; Philadelphia in Brooklyn (2); Boston in New York (2).

— Frau Katherine Wielski in Milwaukee starb im Alter von 109 Jahren. Sie war vor 50 Jahren von Polen eingewandert.

— Sechs Kinder, zwei Familien angehörend, verbrannten gestern in Abwesenheit der Eltern in einem Hause in Jensen, Sask.

— Am nordöstlichen Skatturnier in New York nahmen 900 Spieler, darunter viele aus Chicago, teil, und Dr. A. C. Gruner von Chicago gewann den ersten Preis. Nationalverbandspräsident Albert Lauer lud die Teilnehmer zu dem großen Chicagoer Turnier im nächsten Juli ein.

— Die städtische Kommission von Omaha hat die Prüfung der Bücher der Hauswirte beschlossen, um festzustellen, ob tatsächlich Fälle von Mietzinswucher vorgekommen sind. Bürgermeister Smith erhob Einspruch, weil die Stadt doch nichts erreichen würde.

— Von den Wellen wurde der Flugzeugmaschinist Michael Spitzberger von Great Lakes beim Schwimmen mit solcher Wucht auf die Pfähle des Schutzdammes geschleudert, daß er sofort tot war.

— Attraktion des Provinztheaters. —Die verehrlichen Damen der Stadt werden darauf aufmerksam gemacht, daß heute abend die Darstellerin der „Jungfrau von Orleans" in einem modernen Hosenrock auftritt.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „On the Hiring Line".
Cohan's Grand
Colonial
Cort
Garrick
La Salle
Olympic
Palace
Studebaker
Powers'
Wood's
} Zeitweilig geschlossen.
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzlsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Eigener Herd ist Goldes Wert."
Sichere Lebensstellung für tüchtige, vorwärtsstrebende junge Leute als Leiter von Filialen, die von uns in vielen Plätzen des Mittel- und Nordwestens eröffnet werden. Unter günstigen Bedingungen können Sie ein eigenes Geschäft anfangen und wird Ihnen Gelegenheit geboten, sich eine sichere Zukunft aufzubauen.
Bewerber müssen der deutschen und englischen Sprache vollständig mächtig und in der Lage sein, einen Teil des Warenbestandes in bar zu zahlen, da Ausgaben für Laden und Zeitungsreklame von uns gedeckt werden.
Offerten mit Angabe der früheren Tätigkeit und Referenzen erbeten an
Columbia Coffee & Tea House, Inc.
Davenport, Iowa. mifon

Verlangt: Durchaus erfahrene Stick Candy Spinner. Bunte Brothers, 738 W. Monroe Str., 3. Floor. 28ag1wX

Verlangt: Arbeiter in Kohlen und Baumaterial Yards; stetige Arbeit.
Henry Frerk Sons,
3135 Belmont Ave. mido

Verlangt: Painter, der auch etwas Tapezieren kann, für dauernde Stellung mit Wohnung. 1416 E. 50. Str., hinten. midofr

Verlangt: Junge Männer, welche an Holzarbeitmaschinen gearbeitet haben. Webster Ave., Ecke Wood Str. mido

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Candy-Fabrik. John Kranz, 19 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Männer und Knaben für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str. mi—son

Verlangt: Phonograph-Reparatur-Mann, oder einer, der es lernen will. Store, 3127 N. Clark Str. mido

Verlangt: Junger Mann, 16 Jahre alt, der gutes Geschäft erlernen will; guter Lohn. 1745 Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Eisenarbeiter für Werkstattarbeit. Schillo Bogt Co., 2415 W. 14. Straße. dimido

Verlangt: Ein guter Bauschlosser und ein Helfer. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Mann mit Erfahrung in Second Hand Möbel-Store; guter Lohn und stetige Stellung für zuverlässigen Mann. Big City Furniture Co., 823 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Mann, um einen Co-operative Nahrungsmittel-Store und Fabrik zu leiten, der Obstsaft Produkte, Gellee, Obstbutter, Apfel-Cider und Grape Juice machen kann und Gemüse an Mitglieder verkauft. Muß kräftig und im Stande sein, $200 für eine Aktie anzulegen. Guter Lohn und angenehme Beschäftigung. Adr.: L 65 Abendpost. mido

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes und Doughnuts, stetige Arbeit. 2149 W. Madison Straße.

Verlangt: Aelterer Mann, auf Farm behilflich zu sein; gute Heimat. Auskunft bei Allendorfer, 2440 N. Oakley Ave. mido

Verlangt: Schuhverkäufer für allgemeinen Store; guter Lohn und stetige Stellung. H. Matalar, Indiana Harbor, Ind. mi—sa

Verlangt: Erfahrene Glove Closers und Banders; gute Bezahlung. Standard Glove Co., 1647 N. Winchester Ave. midofr

Verlangt: Rug-Carpet-Weber für Arbeit im Shop oder zu Hause. 3822 Lincoln Ave. Tel. Wellington 9619. midofr

Verlangt: Arbeiter an Drehbank und Bank. Chicago Standard Axle Co., 1801 Belmont Avenue. mido

Verlangt: Guter Schneider, Bushelman; guter Lohn für richtigen Mann. 2466 Nord Clark Str. mido

Verlangt: Porter in Bäckerei, der etwas kann. 4813 Lincoln Ave.

Verlangt: Dry Cleaners; stetige Arbeit. 217 W. Division Str. midofr

Verlangt: Bushelmen und Maschinenpresser in Färberei. 217 W. Division Str. mdofr

Verlangt: Mann in Bäckerei, Pfannen zu reinigen. 1904 Elston Ave.

Verlangt: Zwei Painter-Helfer, Außenarbeit. 3340 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Guter Schneider, guter Lohn. 705 Washington Str., Evanston. mido

Verlangt: Bench-Hand, einer, der stetige Arbeit in einer Maschinenfabrik an der Nordwestseite will. Gebt Referenzen und erwarteten Lohn an. Adr.: T 387 Abendpost. midofr

Verlangt: Zwei Arbeiter in einer Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave. mido

Verlangt: Möbelschreiner in Möbelfabrik; guter Lohn, stetige Arbeit. 1919 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Kräftiger Mann, in Shipping-Room zu arbeiten, Nageln und Packen; muß englisch sprechen. Mäßiger Lohn zum Anfang mit guter Gelegenheit für Verbesserung. Roos Mfg. Co., 967 W. 20. Str. midofr

Verlangt: Alter Mann für allgemeine Arbeit im Maschinen-Shop, Reinmachen und sonstige Hilfsleistungen. Geo. T. Schmidt, 136 West Lake Str.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit in Restaurant. Guter Lohn. 1528 N. Clark Straße, Ecke Germania Place. dimido

Verlangt: Junger Mann als Kassierer und Zigarren-Clerk; einer mit Erfahrung an der Schreibmaschine vorgezogen. Guter Lohn. Restaurant, 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. dimido

Verlangt: Guter Geschirrwascher; guter Lohn. 3126 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Aelterer Mann für Arbeit im Haus und Garten. 4119 N. Springfield Ave. dimi

Verlangt: Schneider an Damen- und Herrenkleider. 2609 Leland Ave. 2sp1wX

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 6641 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Hilfs-Janitor; guter Lohn und Wohnzimmer. 816 Montrose Ave. dimi

Verlangt: Jungen, 14 bis 16 Jahre alt, in Handschuhfabrik. 2729 N. Washtenaw Ave., hinten. dimido

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls; Nachtarbeit; sofort anzufangen. 6111 Norwood Park Ave. Tel. Newcastle 547. dimi

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 320 E. Franklin Str., 6. Floor. ju22X*

Hillmans

Verlangt: Porters für Tag- oder Nachtarbeit, stetige Stellungen, gute Löhne. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor.

State und Washington Str. dimido

Verlangt: Junger Mann im Dry Goods Departement; keine Abendarbeit.
Knoop's,
624 North Avenue.

Verlangt: Starker Junge für Nachmittags-Arbeit. The Abendpost Co., Circulating Dept., 223 W. Washington Straße. 3sep*X

Verlangt: Guter Möbelschreiner; stetige Arbeit. The Friedrich Post Co., 3617 N. Hamlin Ave. mido

Verlangt: Gärtner für Landscape-Arbeit; Referenzen mit Lohnangabe an T. 399 Abendpost. mido

Verlangt: Guter Wurstmacher-Vormann. Zeiger Co., 517 W. Chicago Avenue. mido

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls; Nachtarbeit; stetiger Platz. 2149 Madison Straße. midofr

Verlangt: Bauschlosser. Schillo Bogt Co., 2415—17 W. 14. Str. 3sep1wX

Verlangt: Presser. 2609 Leland Avenue. mi—sa

Verlangt: Pastry Koch, um Pies zu machen. 7456 Vincennes Ave. midofr

Verlangt: Zwei Männer zum Ausgraben, erfahrene in Zementarbeit vorgezogen. Zu erfragen 8 Uhr morgens an Robey und Melrose Str.

Verlangt: Ein Mann für 4 bis 5 Stunden täglich für Kellerarbeit und Flaschen zu waschen. 1202 N. Wells Str., Glunz.

Verlangt: Ehrlicher und fleißiger junger Mann, um im Delikatessenstore zu arbeiten. Erfahrung nicht nötig; guter Lohn für richtigen Mann. 5310 Lake Park Ave. mi—son

Verlangt: Janitor-Helfer; freie Miete und Gehalt. 'Phone: Edgewater 7978. mido

Verlangt: Junge unter 16 Jahre, für leichte Arbeit im Blumengeschäft; guter Lohn. 2813 Broadway, nördlich von Diversey Parkway. midofr

Verlangt: Junger Mann oder Dame im deutschen Buchgeschäft als Clerk oder Verkäuferin. Adr.: T 382 Abendpost. midoson

Verlangt: Gebildeter Mann in der Bank zu arbeiten, muß englisch, ungarisch, deutsch und die slawischen Sprachen lesen und schreiben. Adr.: T 398 Abendpost. mido

Verlangt: Mann mittleren Alters in Assembling-room zu arbeiten. Seht Mr. Schroeder, 407 S. Aberdeen Str., 3. Floor. midofr

Verlangt: Kräftiger Junge von 16 Jahren, $12 die Woche zum Anfang; stetige Arbeit. Paper Box Factory, 2011 Larrabee Str. midofr

Verlangt: Zweite oder dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls. 148 N. Cicero Ave. mido

Verlangt: Alleinstehender, guter Mann als Helfer in Meat Market und Groceries. 3 N. River Str., Aurora, Ill.

Verlangt: Carpenter an Boots; Arbeit den ganzen Winter. Karl Marz, 3242 N. California Ave.

Verlangt: Mann um Boiler zu heizen; muß auch allgemeine Reparaturarbeiten verstehen. Mit Kost und Logis. Anzufragen bei Mr. Zeiger, Mgr., Lindlahr Sanitarium, 525 So. Ashland Blvd. midofr

Verlangt: Carpenter Helper, sofort. 1712 N. Halsted Str., Geitz.

Verlangt: Guter, älterer Mann als Saloonporter. 1573 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter; einer der etwas von Dampfheizung versteht; muß in der Nachbarschaft wohnen. Apotheke, 421 West North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Trockenreiniger und Helper. Schultz Waterman & Co., 824 E. 63. Straße. mido

Verlangt: Erster Klasse Presser und Bushelman. Schultz Waterman & Co., 824 E. 63. Straße. mido

Verlangt: Junger Mann, am Baufach mitzuhelfen. 1847 Mohawk Str. mido

Verlangt: Gute dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 5606 S. Racine Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 2115 Lawrence Ave. mifrson

Verlangt: Fleißiger Mann für Hausarbeit in Saloon und Restaurant; $12, Zimmer, Kost und Wäsche. 7427 12. Str., Forest Park.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und in der Grocery zu helfen. 935 Diversey Parkway, Ecke Lest Ave.

Verlangt: Carpenters (Nichtunion). Nachzufragen: 1304 Diversey Parkway. dimi

Verlangt: Junge für leichte Office-Arbeit, 14 bis 16 Jahre. Germania Safety Vaults, 1533 N. Clark Straße. 2sep1mtX

Verlangt: Schneider, Bushelman, älterer Deutscher oder Oesterreich-Ungar bevorzugt. M. Wally, 1237 W. 103. Str. dimi

Verlangt: Bäcker zum Aushelfen, Tag, Nacht oder Woche. Telephon: Monroe 3112. Cherney. dimido

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 2348 Wentworth Avenue. dimi

Verlangt: Bushelman zur Bedienung von Preßmaschine. Birck, 4410 S. State Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Trockenreiniger. — Birck, 4410 S. State Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Naßreiniger und Färber. J. T. Birck, 4410 S. State Str. dimido

Verlangt: Starker Junge, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. Morse, 4754 Cottage Grove Ave. 29ag1wX

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein guter Mann an Kisten. N. Shure Co., 237 W. Madison Str. 5ag*X

Verlangt: Guter Porter in Saloon. 3601 N. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. so—mi

Verlangt: Finishers und Fillers, ebenfalls Männer, um das Geschäft zu erlernen, können $4 bis $5 den Tag verdienen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. so—mi

Verlangt: Erster Klasse Maschinenarbeiter für Holzarbeit. J. W. Kaltenberg, 3529 Lincoln Avenue. dimido

Verlangt: Schneider an neuer und alter Arbeit, stetige Arbeit, guter Lohn. 1716 Clybourn Avenue. 2sep1wX

Verlangt: Zwei gute Painters. F. Schmidt, 5340 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Hilfs-Janitor, muß verheirateter Mann mittleren Alters sein, Erfahrung nicht nötig, $110 den Monat und mit Wohnzimmern. Sofort anzufragen: 4858 Winthrop Ave. dimi

Verlangt: Guter Painter, allaround Mann. 3121 N. Racine Ave. dimi

Verlangt: Junge in Bäckerei zum Lernen. 3758 N. Robey Straße. dimido

Verlangt: Schneider, Bushelman, zum Umändern und Reparieren. H. Zeitz, 1418 E. 47. Straße. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar in mittleren Jahren, Mann muß Boiler besorgen und sich sonst nützlich machen, Frau muß waschen und bügeln können für zwei Personen. Nachzufragen mittags zwischen 12 und 1 Uhr, oder abends nach 5 Uhr, 3440 Janssen Ave. mido

Verlangt: Ehepaar, zusammen in einem Hause zu arbeiten, oder zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $90 den Monat. 1031 E. 48. Straße. mido

Verlangt: Types, beide Geschlechter, für „Houses of Glas". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Ave., an 22. Str. 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Guter Painter, Paperhanger und Calsominer mit Handwerkszeug sucht Arbeit. 2650 Seminary Ave. Tel. Lincoln 4628. midofr

Gesucht: Bäcker, 40 Jahre alt, sucht Stellung; habe 4 Jahre anderweitig gearbeitet auf einem Platz, möchte mich aber wieder in Bäckerei einarbeiten; bin sehr strebsam. Bitte aufzurufen per Telephon: Diversey 8148.

Gesucht: Erfahrener Saloonporter mittleren Alters sucht Stelle, nimmt auch andere Arbeit an; wohnt nahe Crawford Ave. und Halsted Str. 'Phone: Lincoln 5028. mido

Gesucht: Beschäftigung irgend welcher Art; habe Erfahrung im Painten, Papern und Calsomining. Angebote unter Adr.: L 711 Abdpost.

Gesucht: Bäcker, mitteljähriger Mann, sucht Stelle an Brot und Rolls, Stadt oder Land. Adr.: L 703 Abendpost. midofr

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht Stelle. — Schmitz, 311 S. Western Ave. Tel. West 2822. mido

Gesucht: Maschinist sucht leichte Arbeit an Drehbank oder Schraubstock. Bishop, 834 Willow Str.

Gesucht: Mann zwischen 30 und 40 sucht Arbeit im Vorort von Chicago; gut im Kochen. Adr.: Fred Berndt, 1706 Dayton Straße. midofr

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht Stellung. 1959 Melrose Str. dimi

Gesucht: Junger Deutscher wünscht Beschäftigung für einige Stunden nach 6 Uhr abends. Offerten an H. D., 3532 Belden Ave. di—sa

Gesucht: Bäcker, zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle, Tag- oder Nachtarbeit; stetigen Platz. Julius Chakowsky, 10605 S. Wabash Ave., Chicago, Ill. dmi

Gesucht: Mann, 35, englisch sprechend, sucht stetige Stelle als Porter in Saloon oder Bäckerei. Adr.: L 715 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein anständiger Mann in mittleren Jahren, erster Klasse Handwerker in sämtlichen Holzarbeiten, sucht irgend welche leichte Beschäftigung. R. K., 539 N. Wells Str. dimi

Gesucht: Junger lediger Mann sucht leichte Farm- oder Hausarbeit, mehr außerhalb der Stadt. 5359 Calumet Ave., Basement. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Inspectors und Wrappers.

Junge Mädchen von 14 bis 18 Jahren, als Inspectors und Wrappers. Sofort nachzufragen in der Office des Superintendenten, auf dem 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair. 2sep,1wX

Verlangt:
Junge Mädchen, für drei Tage in der Woche, kurze Arbeitszeit, 10:30 bis 4:30 Uhr, an Inspecting Force.
Sofort nachzufragen in der Office des Superintendenten, 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair. 2sep,1wX

Hillmans

Verlangt Millinery Makers, Preparers und Näherinnen, stetige Stellungen, gute Löhne. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor.

State und Washington Str. dimido

Verlangt: Nähmaschinen-Operators für seidenes Damen-Unterzeug, mit Erfahrung oder wir lernen Euch an. 44 Stunden die Woche. Tageshelle Fabrik. — A. C. Wagner, 216 W. Monroe Str., 5. Floor. Madison u. Wells Str. „L" Station. midofr

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, zum Nageln von Zigarrenkisten mit Maschine, $15 die Woche. 310 W. Superior Straße. mido

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 zum Belleben von Zigarrenkisten; $9 die Woche während des Lernens. 310 W. Superior Str. midofr

Verlangt: Frau im Finishing-Department einer Möbelfabrik; erfahrene oder unerfahrene; guter Lohn, stetige Arbeit. Chicago Mission Furniture Co., 1919 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Fünf Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit; stetige Beschäftigung. Paper Box Factory, 2011 Larrabee Straße. midofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen als Stickerinnen und Finishers; bester Lohn in der Stadt. 44 Stunden die Woche. Nachzufragen bei Mr. Weiß, 6. Floor, 318 S. Michigan Avenue. 2sep1wX

Verlangt: Mehrere Mädchen für leichte Arbeit, Erfahrung nicht erforderlich; guter Lohn für stetige Arbeiterinnen. Nachzufragen: Protector Corp., 8. Floor, 725 S. Wells Str. 1sep1wX

Verlangt: Store-Mädchen in Bäckerei. E. K. 398 Abendpost.

Verlangt: Store-Mädchen für Bäckerei; eine die polnisch spricht vorgezogen. E. K. 399 Abendpost. mido

Verlangt: Erfahrenes Preßmädchen in Dyeing und Cleaning Geschäft. 5718 Wentworth Avenue. midofr

Verlangt: Gute Mädchen, eines als Verkäuferin, das andere für Hausarbeit bei deutschen Leuten; beste Bezahlung. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., 4. Floor. Tel.: Central 8852. 31ag1wX

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte und angenehme Fabrikarbeit, 8 Stunden den Tag, halber Tag Samstags; guter Lohn und stetige Aufbesserungen. Feiner Arbeitsplatz. 1635 N. Halsted Str. 28ag1wX

Verlangt: Mädchen für Fabrik, nahe dem Lake und Municipal Pier, leichte Arbeit; Kaffee frei serviert während der Lunchpause; stetige Arbeit während des ganzen Jahres. Self Loding Co., 437 East Illinois Str. 2sep1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Inspectors und Bundle Wrappers. Guter Lohn zum Anfang. Stetige Stellungen. Schnelles Emporkommen.
E. Iverson & Co.,
1342 Milwaukee Ave. 27ag*X

Verlangt: Canvas Basters, Finishers und Mädchen für Shop Trimming. Kurze Stunden, bester Lohn, der in Chicago bezahlt wird, stetige Arbeit.
C. B. Shane,
222 W. Monroe Str. dimido

Verlangt: 20 Singer Zigzag Stickereimaschinen Operators; stetige Arbeit und kurze Stunden.
Chicago Embroidery Co.,
1715 W. Ohio Str. dimido

Verlangt: 25 Mädchen, 14 Jahre und älter, um in Stickerei-Fabrik zu lernen; stetige Arbeit und kurze Stunden.
Chicago Embroidery Co.,
1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn-Station. dimido

Verlangt: Mädchen und Frauen zum Spulen an Seide und Baumwolle, sowie an Braid-Maschine zu arbeiten; auch werden einige Anfängerinnen angenommen; helle und gesunde Arbeitsräume; stetige Arbeit bei gutem Lohn für fleißige Arbeiterinnen. C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 29ag—7sepX

Reelers.
Mädchen und Frauen verlangt, erfahrene Reelers an Wollgarn; stetige Arbeit das ganze Jahr; $13 die Woche zu Anfang.
Olson Rug Co.,
1508 W. Monroe Straße. midofr

Verlangt: Kraftmaschinen Operators, Hemmers, Narrow Two Needle Coverers an gestrickten Waren; $14 bis $18 die Woche. Thomas E. Wilson & Co., 1422 W. Randolph Str. frdimi

Verlangt: 50 Mädchen, um seidene Lampenschirme zu machen; ebenfalls erfahrene Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave. 24ag3wX

Verlangt: Finishers an Sweaters; Zeit oder Stückarbeit; $15 bis $21. Thomas E. Wilson & Co., 1422 West Randolph Str. frdimi

Verlangt: Knopflochnäherinnen an Ueberziehern und Rubberized Regenröcken; stetige Arbeit und guter Lohn; kurze Stunden. C. B. Shane, 222 W. Monroe Str. dimido

Verlangt: Frauen, um an Pelzen zu nähen, sowie zum Lernen. Nachzufragen bei H. P. Gielsdorf, 6 N. Michigan Ave., 3. Floor, Ecke Madison Str. 30ag1wX

Verlangt: Erfahrene Handstickerinnen, um zu Hause zu arbeiten; erster Klasse Arbeit verlangt. T. Buettner & Co., 4 Floor, 317 W. Adams Str. 23ag2wX

Verlangt: Frauen für leichte Arbeit; gute Stunden; $12 die Woche zu Anfang. Standard Mica Co., 54 W. Lake Straße. mido

Verlangt: Mädchen und Frauen, welche leichte und dauernde Beschäftigung wünschen, mit sehr liberaler Bezahlung, mögen nachfragen 116 N. Franklin Str., 3. Floor. 24ag,sonmomi,2mt

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei; guter Lohn. 340 W. North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau in Bäckerei. 1142 N. California Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei, keine Sonntag- oder Abendarbeit, $12 und Board. 2679 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, für leichte Fabrikarbeit, 48 Stunden. Common Sense Novelty Co., Sheffield Ave. und Montana Strs, ein Block von Fullerton Ave. und Northwestern Hochbahnstation. dimido

Verlangt: Fünf Frauen für leichte Fabrikarbeit. Paper Box Factory, 2011 Larrabee Straße. midof.

Verlangt: Frau oder Mädchen von 6 bis 8 Uhr abends zum Nähen; keine Erfahrung nötig; gute Bezahlung. 3902 Broadway. dimido

Verlangt: Erfahrene Waitreß für Restaurant. $15 die Woche. 651 W. North Ave. mdofr

Verlangt: Kellnerin im Restaurant. 7004 N. Clark Straße. mido

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kein Waschen; Referenzen. 924 Hyde Park Blvd., 2. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4-Zimmer-Apt., 2 Erwachsene, kein Waschen, nahe Garfield Park. 1356 Independence Blvd., 1. Apt. Tel. Lawndale 8197.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; eigenes Zimmer, guter Lohn. 600 Stratford Place. Tel. Lake View 171.

Verlangt: Waschfrau, die gut bügeln kann; elektrische Waschmaschine und Bügelmaschine. 1336 Hood Ave. Broadway oder Clark Str. Car bis Granville Ave., dann 1 Block südlich. dimi

Verlangt: Nachtköchin; guter Lohn, kurze Stunden. Nachzufragen 2657 W. Division Str. dimi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen; guter Lohn. 2657 W. Division Str. dimi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant; Sonntagarbeit. 651 W. North Avenue. dimido

Verlangt: Frau, um kleinen Haushalt zu führen, wo Mann und Frau im Geschäft tätig sind. Vorzusprechen nach 6 Uhr abends, 3641 N. Ashland Ave., 1. Floor. 'Phone: Graceland 3321. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen; zweites Mädchen wird gehalten; guter Lohn; zwei Wochen auf dem Lande, dann in Chicago. Telephon Graceland 1128. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Geschirrwaschen und Küchenarbeit in Restaurant. Guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. dimido

Verlangt: Ehepaar mit Baby wünscht älteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gute Stelle für jemand, der zuverlässig und treu ist. Beste Referenzen werden verlangt. 932 Glenghle Place, 2. Floor, östlich. dimi

Verlangt: Frau für Küchenarbeit und eine Frau für Dining Room. Ideal Cafeteria, State und Division Str. mdimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Tel. Rockwell 4802. 1630 S. Sawyer Avenue. 30ag1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 6-Zimmer-Apt., drei in Familie, kein Waschen; Zimmer und Privatbad. 5207 Ingleside Ave. Telephon Hyde Park 3635. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und auf 2 Kinder zu achten; guter Lohn. 4744 Forestville Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Businesslunch-Köchin. H. E. Dittmar, Südostecke California und Armitage. dimi

Verlangt: Frau, bei der Hausarbeit zu helfen; kann abends heimgehen. 1935 Dayton Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5600 South Park Ave., 2. Apt. Telephon Normal 6687. dimi

Verlangt: Geschirrwascherin von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags; keine Sonntag- oder Feiertagarbeit. 634 S. Wells Str. dimi

Verlangt: Frau zwischen 25 und 35 Jahren als Haushälterin und Laden zu beaufsichtigen. Lohn und Kommission bezahlt. Nach 6:30 Uhr abends vorzusprechen. 3747 West North Ave. midofr

Verlangt: Frau mittleren Alters als Köchin und Haushälterin in kleiner Familie gegen gute Bezahlung. Keine Wäsche. 'Phone: Main 5073. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. 5120 University Ave., 3. Apt. Tel.: Midway 3118. midofr

Verlangt: Alte Frau, auf zwei Kinder aufzupassen, Mutter ist beschäftigt. 1913 West 21. Place. mido

Verlangt: Erster Klasse Köchin und zweite Köchin. 1618 W. Division Str. midofr

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen und auf Kinder zu achten. 5120 Sheridan Road, 1. Apt. Telephon Edgewater 3237. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 3229 N. Clark Str., oder 'Phone: Lake View 1260. mdofr

Verlangt: Gute weiße Waschfrau für Donnerstag. 'Phone: Monticello 5438.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 2733 Seminary Ave., 2. Apt. Tel. Diversey 3499. midofason

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit; kein Kochen. 527 Briar Place, 1. Flat, östlich vom Broadway. mido

Verlangt: Kräftige deutsche Frau für Waschen, Bügeln und Reinmachen, 2 Tage jede Woche. Milenbach, 5344 Prairie Ave. mdo

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit und Kochen; keine Kinder. Nachzufragen: 2102 Humboldt Blvd., 2. Flat. Tel. Belmont 3353.

Verlangt: Mitteljährige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Telephon Garfield 676.

Verlangt: Aeltere Dame als Haushälterin; kleine Familie. M. Sinta, 1333 W. 50. Str., nahe Ada Str. 3sp1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, kleines Apartment. Marschak, 917 Margate Terrace. Tel. Sunnyside 4316.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, $12 die Woche, kein Waschen. 600 E. 51. Str., 1. Flat. Telephon Kenwood 5995.

Verlangt: Aeltere Frau, der Mutter zu helfen, kein Waschen; eine, die etwas nähen kann, bevorzugt; gutes Heim; Referenzen. Nachzufragen 9—11 vorm. 952 Garfield Ave. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1227 S. Sangamon Str., 3. Apt. mi—son

Verlangt: Frau für Hausarbeit Mittwochs und Samstags. 340 W. North Ave. mdofr

Verlangt: Frau, bei der Hausarbeit zu helfen, etwa 2 Stunden den Tag; gute Bezahlung. 1147 N. Sacramento Ave. Tel. Armitage 4730.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; letztes Mädchen war fünf Jahre hier. 4343 N. Hermitage Ave. mdosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Privatzimmer und Bad; guter Lohn. 6719 Oglesby Ave., 1. Apartm. Tel.: Hyde Park 1275.

Verlangt: Geschirrwascherin im Restaurant. 2912 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Bis zum ersten Oktober, eine starke Frau um meinem Vater behilflich zu sein; gutes Heim; $10 wöchentlich; 80 Meilen von Chicago; Näheres brieflich. Miß Kreutzer, 508 Monroe Str., Mendota, Ill.

Verlangt: Haushälterin, zwischen 28 und 40 Jahren alt, Lohn $15; Referenzen. Nach 1 Uhr nachm. vorzusprechen. 514 Fulton Parkway, nahe Clark Str. mido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit von 8 Uhr morgens bis 2 Uhr nachm. Moskovitz, 1943 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 951 Hyde Park Boulevard, nahe Ellis Ave., 1. Flat. 'Phone: Midway 6810. mido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; Referenzen. 4910 Vincennes Ave. 'Phone: Oakland 4770. midofr

Verlangt: Gute zweite oder dritte Hand an Brot und Cakes. 1711 West 63. Straße.

Verlangt: Gute, ältliche Frau für leichte Hausarbeit; keine Wäsche, drei in der Familie, gutes Heim, $6. 2334 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton. Tel. Albany 975. mido

Verlangt: Witwe mit 2 Kindern, 3 und 5 Jahre, sucht Frau oder älteres Mädchen zum Haushalten; kann ein Kind haben. 1904 Wabansia Ave., nahe Robey.

Verlangt: Mitteljährige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Tel. Harrison 3411 oder Belmont 8567 nach 7 Uhr abends. 3sp1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Haus- und Küchenarbeit; keine Wäsche, $12 die Woche und Wohnung. 7427 12. Str., Forest Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene, keine Kinder, bester Lohn, kein Waschen. 5123 Ingleside Avenue, 2. Apartment. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2355 Kedzie Blvd. midofr

Verlangt: Frau, Wäsche zu Hause zu waschen und zu bügeln. 2825 Logan Blvd., 3. Apartment. midofr

Verlangt: Erfahrene junge Frau, in Lunchroom Geschirr zu waschen; keine Sonntagsarbeit; $12 die Woche. 528 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen im Store. 1548 W. 51. Straße. mido

Verlangt: Geweckte, sauberes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; kein waschen; bester Lohn. Dr. Herschfield, 1144 Independent Blvd. Telephon: Garfield 3728. modimi

Verlangt: Zweite Köchin; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. Ebenfalls Pantry-Mädchen. Kommt Dienstag zur Arbeit, 209 S. State Straße, 2. Fl. sodimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann auch kochen. 1824 Howe Str., 1. Flat, Front. K. Weber.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht allgemeine Hausarbeit oder als Haushälterin; bei Ungarn oder Böhmen. 1132 Orleans Str., 3. Floor.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2115 School Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, auch Gardinen im Hause zu waschen und strecken. Zimmermann, 769 Uhland Straße.

Gesucht: Deutsche Saloon-Köchin sucht Stelle, kurze Stunden. 'Phone: Lincoln 8565. mifr

Gesucht: Junge Frau nimmt Wäsche ins Haus. Kate Pischl, 762 Uhland Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht waschen, bügeln und Hausreinmachen in besseren Familien. F. K., 1943 Dayton Str., 2. Flat.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin sucht Arbeit bei Tag. 'Phone: Diversey 4987. dimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2790. 22ja*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Moderne 5-Zimmer Wohnung, $14; 4 Zimmer, Toilet, $11. 2831 Vernon Avenue. mifr

Vermiete schöne 4 Zimmer, Toilet, $6. — 5-Zimmer-Wohnung, Toilet, $12. 1818 Fremont Str. mido

Zu vermieten: 5-Zimmerflat, ganz modern, elektr. Licht, Miete $20. 1944 N. Albany Ave.

Zu vermieten: Drei untere Zimmer mit Bad, Hinterhaus. 2145 Fremont Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer Cottage, mit Toilet hinten, $14. 1313 Wolfram Str. 2sep1wX

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmer und Bad, $11. 1322 Marianna Str., nahe Southport. 31ag1wX

Zu vermieten: Nr. 847 North Ave., großer Laden mit 4-Zimmer Wohnung, $25. 4-Zimmer-Wohnung, $8; 6-Zimmer-Wohnung, $12. Alles neu angestrichen. 30ag1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutsche Leute suchen Roomers; Dampfheizung; stets heißes Wasser; nahe Hoch- und Straßenbahn. 1041 Fullerton Ave., 3. Flat. 'Phone: Diversey 1726.

Zu vermieten: 2 Frontbasementzimmer, mit Dampfheizung, an 1 oder 2 ruhige Personen. 1326 George Straße.

Zu vermieten: Schön möbliertes Frontzimmer; Koch-, Wasch- und Bügelgelegenheit; passend für sauberes Ehepaar. 2108 Fremont St.

Zu vermieten: Schlafzimmer, mit Wasserleitung. 307 North Ave.

Zu vermieten: Helles Zimmer mit Telephon und Bad. 809 Willow Str., 1. Flat. mdofr

Zu vermieten: 3 Frontzimmer-Wohnung, Gas und Toilet im Hause; $10 Miete; nahe North Ave. 1636 Meyers Court.

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 1911 Barry Ave.

Zu vermieten: Zwei helle Front-Haushaltungszimmer, ein einzelnes Zimmer. 2029 Park Ave. mido

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer, Bad, bei deutscher Familie, mit oder ohne Board; Vater oder Mutter mit Kind nicht ausgeschlossen. Gutes Heim. 2132 Sheffield Ave. Wunsch. so—do

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer für ein oder zwei Herren; gutes Heim für Vater und Kind. Privatfamilie. Auskunft 3902 Broadway. dimido

Zu vermieten: Zwei möblierte Frontzimmer, heißes Leitungswasser, Dampfheizung. 1132 Altgeld Str. 1sep1wX

Schöne saubere Zimmer immer an Hand. 1606 N. Halsted Str. 29ag1wX

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 5ag1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gebildeter Herr sucht Heim für sich und 14jährigen Knaben (ein oder zwei Zimmer und Board) in Gehdistanz von Lake View High School. Ist ev. bereit, eigene Möbel anzuschaffen. Offerten unter W. 582 Abendpost. midofr

Vater und erwachsene Tochter, beide tagsüber beschäftigt, suchen zwei reinliche, helle, möblierte Zimmer, Nordseite; bei alleinstehender Frau bevorzugt. Adr.: T 396 Abendpost oder Telephon Sunnyside 4011 3—4 nachmittags. midofr

Solider Mann, 40, weder Raucher noch Trinker, sucht als Alleinmieter Zimmer und Kost mit gesellschaftlichem Anschluß. Adr.: L 702 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kleines Flat von 3 oder 4 Zimmern, unmöbliert, nördlich von Division Str.; Ehepaar; $17 bis $20. Adr.: Henry Backes, 10555 S. Michigan Ave. dimido

Dame mittleren Alters sucht helles, warmes Zimmer und Board; nahe California und Logan Blv. vorgezogen. Offerten bis Samstag an Adr.: T 393 Abendpost. dimi

Intelligenter Arbeiter sucht Kost und Zimmer als Alleinmieter, oder auch Zimmer mit Frühstück, bei Witwe. Adr.: L 709 Abendpost.

Suche ein möbliertes Zimmer als Alleinmieter. Adr.: T 380 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kleine Wohnung, mit Platz für Hühnerzucht. S. Puramzies, 45 So. Whipple Str.

Eine Frau sucht möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Adr.: T 394 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

The Legal Service Association Advocat Bureau 2426 Clybourn Ave., nahe Fullerton.
Offen täglich von 9 morg. bis 9 abds. Rat frei in allen gerichtlichen Angelegenheiten, auch in europäischen Sachen; Beglaubigungen, Affidavits in allen Sprachen, Schiffskarten auf allen Linien; Reisepässe kostenlos erledigt. Downtown Office: 130 N. Wells Str., Ecke Randolph Str., Room 405. 20ag1wX

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Vollmachten, Beglaubigungen, Uebersetzungen besorgt John Ziel. Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office.

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John R. Brown, 8 E. Erie Str. Ecke State. Tel. Superior 4072. 30ma*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Ein strebsamer Schweizer mit eigenem Heim und selbständiger Profession, protestantisch, in den 35er Jahren, sucht mit einem Mädchen gleichen Standes in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Schweizerinnen mit etwas Vermögen mögen antworten. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild sende man an Louis S. Schori, 743 Garfield Ave., N. West, Grand Rapids, Mich.

Heiratsgesuch: Zwei gemütliche, gute, häusliche Frauen (50), wünschen die Bekanntschaft von besseren älteren Herren in guten Verhältnissen zwecks Heirat; müssen gute Frau zu schätzen wissen. Antworten mit Einzelheiten an Adr.: L 736 Abendpost.

Heiratsgesuch: Witwer, gutes Einkommen, 3 erwachsene Kinder, sucht Ehegefährtin, ehrbare Witwe oder älteres Mädchen. Adr.: L 708 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str. Room 826. Telephon: Majestic 7353. 8jn,3mtX

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch 3.5.
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 21ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu leihen gesucht: $2000 zu 6% auf 3—5 Jahre auf verbesserte 320 Acker. Referenzen zu Diensten. Carl van de Sandt, Fairchild, Montana. dimido

Laßt uns Eure Hypothek erneuern. John Haderlein, 1509 Barry Ave. 31ag1wX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

——— Exportfirmen. ———
Junger ehrlicher Mann ist willens für hiesige Exportfirma in Deutschland ein Zweiggeschäft in Herrenstoffen und Schuhwaren zu eröffnen. Hat Gelegenheit, gute geschäftliche Verbindungen in guter Lage anzuknüpfen. Nimmt auch die Vertretung anderer Artikel an. Adr.: H 934 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Restaurant, Lunchroom, Nordseite, zwischen 3 Carlinien, nahe „L" Station; der Mühe wert zu besichtigen; niedrige Rente; gute Einnahme; sichere Existenz; Verkaufsgrund: wegen Verlassens der Stadt. Ueberzeugt Euch; keine Vermittler. Joseph Groß, 1746 Larrabee Str. misadi

Zu verkaufen: Variety Store, mit Schulbüchern, Supplies, Phonographen, Records, wert $4000; die beste Offerte nimmt es. 1938 Lawrence Ave. mido

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen Store; keine Agenten; $22 Miete, mit Wohnung. 610 Blackhawk Str. mifrson

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Str. 20ag1mtX

Zu verkaufen: Grocery, lange bestehender und gut lohnender Platz. 2137 Belmont Ave. midofr

Zu verkaufen: 11-Zimmer Roominghaus, Dampfheizung, elektr. Licht; gut zu vermieten. 61 W. Ontario Str. misa

Zu verkaufen oder vertauschen: 24-Zimmer Roominghaus. Telephon Seeley 4003. mdo

Bäckerei, komplett, zu verkaufen oder vermieten, mit oder ohne Haus. 2246 N. Racine Ave. midofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; gute Lage für den rechten Bäcker, billig. 1927 W. Van Buren Str. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei, Zweigladen kann eingerichtet werden; gute Lage; billig. Nachzufragen 1756 N. California Ave. midofr

Verkaufe oder vertausche gutgehende Grocery, Nordseite, auch Lot, für Farm oder Haus. Adr. T 390 Abendpost. mido

Gute Bäckerei an Nord- oder Nordwestseite mit oder ohne Haus zu kaufen gesucht; bezahle bar. Adr.: T 395 Abendpost. dimido

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Teilhaber gesucht für ein gutgehendes, zu vergrößerndes Geschäft; $3000 können noch angelegt werden; 15% garantiert; wenn gewünscht Kapital nach einem Jahr zurück. Adr.: T 386 Abendpost. di—fr

Partner. Wünsche mich mit einigen tausend Dollars an einem einträglichen Unternehmen zu beteiligen. Adr.: T 381 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

1000 Besenstiele, $12; 100 Pfund Pferdehaar, Abfälle, $12. Seltene Gelegenheit für Besen- und Bürstenmacher. 1113 S. St. Louis Avenue. midosa

Zu verkaufen: Eine Möbelschreinerbank und Werkzeuge. 4512 N. Whipple Str. dimi

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gute Drucksachen zu billigen Preisen:
1000 Briefbogen.......$3.50
1000 Briefumschläge...$3.00
1000 Geschäftskarten...$3.50
Telephon: Franklin 166.
Jostworth, Printers, 544 W. Lake Str. 27ag,mifrsason2w

Plastering und Stukkoarbeit, alte und neue Arbeit billig und gut gemacht. Bautz Bros., 1857 Burling Str. 'Phone: Lincoln 2821. 11ag,momisa1mt

Painting, Papering, Calcimining und Haus-Painting äußerst billig und gut. Thies, 2108 Fremont Str. Tel. Lincoln 4879. sonmomidofr

Hauspainting, Paperhanging, Calcimining billig; erster Klasse Arbeit. Fred Kassack, 2842 Burling Str. Telephon Wellington 813. 30ag1wX

Haus-Painting, Papering, Calcimining billig; erster Klasse Arbeit garantiert. Hoff, Telephon Wellington 3306. 26ag1mtX

Plasterarbeiten bestens ausgeführt. Schiemann, 2503 N. Halsted Str. Lincoln 5485. 3sp1wX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Zement-Kontraktor, Arbeit garantiert. Tel.: Rockwell 3613. 31ag1wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Konsultation frei!
Dr. Emil Liebrecht,
Spezialist.
Behandelt chronische, nervöse und Blutkrankheiten nach der neuesten Methode.
35 S. Dearborn Str.,
Ecke Monroe Straße,
Suite 210.
Stunden 9—6. Sonntags 10—12 Uhr.

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mittelst neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 1jl*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: $500 bar, $15 monatlich kaufen freundliches Cottage-Heim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung. William Zelosky, 3553 N. Western Ave. 30ag1wX

Zu verkaufen: Modernes 2-Apartment, elektr. Licht, Furnaceheizung, stark restriktierte Nachbarschaft. — $1000 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 No. Western Ave. Telephon Lake View 6800. 30ag1wX

Zu verkaufen: Großer Bargain, $4,950, 2stöck. und Basement Steinfront, 5 und 6 Zimmer, modernes Flatgebäude, nahe Lincoln und Belmont Ave. Cars, Hochbahn und Eisenbahn. $700 Anzahlung, Rest $25 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 30ag1wX

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 30ag1wX

$500 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen freundliches Cottage-Heim mit 2 weiteren Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30ag1wX

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Frame an Brickfundament, Furnaceheizung, Preis $2975; $500 Anzahlung, $20 monatlich.
Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartment auf Ecklot, 2 5-Zimmer und 2 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig, restriktierte Nachbarschaft; kann auf leichte Abzahlungen gekauft werden; Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 6312. 21ag*X

Muß sofort geschäftshalber verkauft werden: Schönes 4 Flat Frame auf Brick Gebäude, 4 und 5 Zimmer, Ofenheizung. An Bosworth Ave., nahe Hoch- und Straßenbahn. Lot 50 bei 125; nur $7500. Miete $1032. Adr.: L 737 Abendpost. mido

$700 Anzahlung kaufen 3-Flat Brick, Hinterhaus 2-Flat Frame, 4-Zimmerwohnungen, Toilet, Miete $53 monatlich, nur $4500, an Fremont Str. Adr.: T 388 Abendpost. midofr

Zu verkaufen vom Eigentümer: 2stöckiges Framehaus auf 50 Fuß Lot, 5 und 6 Zimmer, an Straße mit Carlinie, Nordseite. Verkaufe billiger mit Lotten, als Haus jetzt zu bauen kosten würde. 1000 Dollars oder mehr Anzahlung. Adr.: T 391 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen:
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 2012 Racine Ave. Weshalb Miete bezahlen, wenn Sie ein dauerhaft gebautes Drei-Apartment Gebäude, 6, 7 u. 7 Zimmer kaufen können? Ofen- und Furnaceheizung; Lot 30×125; Straße und Alley gepflastert und bezahlt; Miete $810 das Jahr. Ein Flat kann bezogen werden. Nur $1500 bar, Rest auf Abzahlung. Verschleudere für $6500. Besichtigt das Gebäude und dann besucht uns. F. P. Basko, 179 W. Washington Straße. 30ag1wX

Zu verkaufen: Schönes 8-Zimmerhaus, geeignet für große Familie oder Zimmer zu vermieten; schöner Garten und Hühnerhaus. Nachzufragen 2445 Cuyler Ave. misa

Bargain! 2-6 Zimmer Brick, Stall; Miete $74. Preis $5800. Ruedel, 602 North Ave. 1sept1wX

Zu verkaufen: Nur $3500, ein großes, 4 Flatgebäude; bringt ungefähr $56 monatlich; nahe Lincoln Park und Addison Str.; nahe Hochbahnstation; $1000 bar, Rest leichte Abzahlung. J. Heim, 3123 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $2100, hübsches großes, 2-4 Zim. Flatgebäude; nur $500 bar, Rest leichte Abzahlung. Nahe Lincoln und Melrose Str. John Heim, 3123 N. Ashland Avenue. mido

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, sechs 4-Zimmer-Flats, preiswert. 1940 Dayton Str. midofrsa

Zu verkaufen: Bargain, wegen Todesfall: Haus und Store; verkaufe auf leichte Abzahlungen. Tel. Lincoln 6671. 28ag1wX

Zu verkaufen: 4—6 u. 3—4 Z. Brick, Miete $130. Preis $12,500. Ruedel, 602 North Ave. 30ag1wX

Zu vertauschen: 2-stöckiges Framehaus mit Brickbasement, 5808 Broadway; nehme Lot, Land und $500 bar. Hypothek $3500. Wm. Hardt, 540 Center Str. 31ag1wX

$1200 kaufen Brickhaus, drei 5-Zimmerflats, Miete $672, Pr. $5700. Ruedel, 602 North Av. 28ag1wX

5-Zimmer Cottage muß sofort billig verkauft werden, Preis nur $2500. Nachzufragen 4145 N. Oakley Ave., 1. Flat. midofr

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 8-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 2ap*X

Nordwestseite

Zu verkaufen: $200 Anzahlung, Rest monatlich, moderne 4-Zimmer Cottage, große Attic und Basement, 3574 Belden Ave., nahe Central Park, jetzt leer, Besitznahme sofort.
Zu verkaufen: $200 Anzahlung, Rest monatlich, neue 5-Zimmer Cottage, West Irving Park, Lot 50x125, Hühnerhaus hinten.
Herman Magnuson & Co.,
427 Ashland Block. Telephon Central 6998.
Zweigoffice: 2247 Milwaukee Ave.
Tel. Armitage 6510. Abends offen. mido

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus auf Zement, zwei 5-, eine 3-Zimmer-Wohnung, nahe Humboldt Park Hochbahn, Ballou-Station; Miete $37. Zu erfragen: 2153 Laporte Ave. Tel. Albany 1641.

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude und Basement, alles modern, Preis $6000. 1028 No. Trumbull Ave. Um Näheres ruft auf Lawndale 2038. 31ag1wX

Zu verkaufen, billig: 1 Acker Land mit kleiner Cottage und Hühnerhaus, Obstbäume, neue Seitenwege; wenn gewünscht auf leichte Abzahlung. Kommt sofort. 3101 N. Natoma Ave., nahe Belmont. 29ag1wX

Zu verkaufen: Modernes 6 Zimmer Haus, Bad, Gas, elektrisches Licht, Furnaceheizung, vom Eigentümer. 3435 N. Kedzie Ave. 3ag*X

Zu verkaufen: 2stöck. Framegebäude, eine 6- und eine 7-Zimmer Wohnung, elektr. Licht; Preis $4500, $1500 bar. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. Tel. Belmont 2975.

Verkaufe neues, modernes 2stöckiges Brick, Bargain, wenn diesen Monat verkauft. Käufer muß $2000 anzahlen. Telephon Albany 1641.

Südseite

Zu verkaufen oder vertauschen: 2-Flat Geschäfts-Property an Ashland Ave., zwischen 50. und 51. Str., Lot allein $6000 wert; Preis billig. Anzufragen 5346 Justine Str. Tel. Prospect 459.

Zu verkaufen: Gutes 2stöck. Gebäude mit gutgehendem Meatmarket und 3 Flats, nahe Garfield Blvd. Anzufragen 5346 Justine Str. Telephon Prospect 459.

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer Brick-Cottage, Heißwasserheizung, billig. 5346 Justine Str. Telephon Prospect 459.

Südwestseite

——— 22. Str. Bargain! ———
Neue Geschäftsecke, Laden und fünf Flats, Dampfheizung; Mieten bringen $2,400 das Jahr. Dieses Property ist an 22. Str., gerade westlich von Crawford Ave., in guter deutscher Nachbarschaft und wird $5000 unter dem Wert verkauft. Wir nehmen so wenig wie $5000 Anzahlung. Rest nach Belieben des Käufers. A. R. Stein, 5133 W. 22. Str. Cicero 336. 7ag1mtX

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 9ag*X

Vorstädte

Zu verkaufen: Neues 3stöck. Haus, Brickfundament, Heißwasserheizung, modern; auch Möbel wegen Sterbefall. 8852 Buffalo Avenue, South Chicago. Tel. South Chicago 6353. 30ag1wX

Farmländereien

Zu verkaufen oder vertauschen: Feine 160 Acker Illinois Farm, nahe Mt. Vernon, alles unter Kultur, feinste Erde im Staat. Bargain.
Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker, nahe Grand Haven, Mich., neues 12-Zimmer Haus, großer Stall, feine Maschinerie, nur 3 Meilen vom Town an Stein-Road, an prachtvollem See gelegen; kann als Sommer-Resort benutzt werden.
Herman Magnuson & Co.,
427 Ashland Block. Telephon Central 6998.
Zweigoffice: 2247 Milwaukee Ave.
Telephon Armitage 6510. Abends offen. mido

Vertausche 110 Acres schuldenfreie Wisconsin Dairy Farm, mit extra guten Gebäuden, 2 Pferde, 8 Milchkühe, 3 Stück Jungvieh, 2 Schweine, 70 Hühner, 36 Tonnen Heu, 250 Bushels Hafer, 200 Bushels Kartoffeln, Wagen, Buggy und Maschinerie. Nehme schönes 2-Flat Brickhaus in Tausch. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. mifrson

Zu verkaufen oder vertauschen: 60 Acres erstklassige Wisconsin Dairy Farm, mit reicher Ernte; Wohnhaus, Basement, Barn, 3 Pferde, 8 Milchkühe, 50 Jungvieh, 6 Schweine, 50 Hühner, 35 Tonnen Heu, Wagen, Buggies und Maschinerie, Milcheinnahme garantiert $126.10 monatlich. Nehme 2-Flat Brickgebäude in Tausch. Farmland Exchange Co., 1646 Larrabee Straße. midofr

Wegen Unglücksfalls gute Farm in Alabama, nahe Stadt, zu vertauschen für städtisches Property oder Hypothek. Wunderschöne Gegend, gesundes Klima, kein Winter. Fischerei und Jagdgelegenheit. Guter Boden und leichte Arbeit. Sehr gutes Einkommen. Adr.: T 389 Abendpost. mifrson

Verkaufe 40 Acres Farm in Taylor County, Wisconsin, gute Gebäude, 2 Pferde, 4 Kühe, 2 Kälber, 3 Schweine, 60 Hühner, Wagen, Buggy, Maschinerie, Heu und Viehfutter; Preis $3600. Näheres: Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. mi—sa

Zu verkaufen: Lease für 65 Acker Farm nahe Chicago; Gebäude, Vieh, Ernte und alle Maschinerie, wert $3500, billig für Bar; nehme auch Südwestseite Haus und Lot in Tausch. Adr.: L 734 Abendpost. mido

Farm auf Auktion. 186 Acker, Samstag, den 6. Sept., 2 Uhr, auf dem Grund, 4 Meilen südöstlich von Lake Zurich, 8 Meilen nördlich von Palatine, zwei Meilen nordwestlich Long Grove, nahe Rand Road. August Schmidt, Eigentümer, Palatine, Ill. dimido

Verkaufe 40 Acker Wisconsin Farm; billig; nehme Lot oder Haus; außerhalb Chicago vorgezogen. $2500. Hagen, 916 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Zum halben Preis, 40 Acres Zuckerrübenfarm, mit guten Gebäuden. Wm. Hardt, 540 Center Str., 3. Flat. 31ag1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche Chicago Property oder kleine Farm und gebe deutsche Kriegsanleihen als Zahlung. Adr.: L 701 Abendpost. mifr

Zu kaufen gesucht: 2stöck. Frame, 4 und 5 Zimmer, Südseite. Adr.: F S 812 Abendpost.

UMI

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Messingbett, Box Spring und Matratze, 9x12 Axminster Rug, Tisch, 32 Yards Carpet. 3220 Evergreen Ave., nahe Kedzie, Basement. mido

Zu verkaufen: Ein guter, fast neuer Garland Kochofen mit Wasserfront und Boiler. 1573 Elbourn Avenue.

Zu verkaufen: Oak Dining Room Set; Ledersitz-Stühle. 1326 George Str.

Zu verkaufen: Möbel und Victrola. 169 W. Division Straße.

Zu verkaufen: Kohlenherd, $7. 4133 North Laramie Ave. mido

Zu kaufen gesucht: Kinderwagen. 1824 Lincoln Avenue. modimi

Verkaufe meine ganze erstklassige Einrichtung von 14 Zimmern zu einem Bargain. 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 31ag1wX

Prachtvolle Möbel von meinem Flat, auch Rugs und Victrola, billig; nur drei Monate gebraucht. 1753 Humboldt Blvd., nahe North Avenue. 15ag1mtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St. 2ag1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

— Extra-Bargain —

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55, mit Records und Diamantnadel. Ferner prachtvolles Player-Piano, Style 1919, neuester Style Parlor-Suite, Eß-, Schlafzimmer-Sets, Rugs, Oelgemälde usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Alles neu. Versäumt diesen Bargain nicht.

— Residenz 1922 S. Kedzie Ave. — 21ag1mtX

Prachtvolles hochfeines Piano billig zu verkaufen. 125 Germania Place, nahe Lincoln Park.

$65 kaufen $300 Size Cabinet Concert Phonograph mit Records; nur abends anzusehen. 3543 Indiana Ave. di—sa

Pathe Phonograph, Records, $20. 143 N. Wabash Ave., Room 404. 31ag1wX

Zu verkaufen. Dame muß ihren beinahe neuen Phonograph verkaufen, bekanntes Fabrikat. Bargain für baar. 3512 W. 12. Place. 30aug—1wlX

Muß verkaufen: Fast neues Player-Piano spottbillig. 1961 N. Halsted Str. 29ag1wX

Zu verkaufen: $60 nehmen prachtvollen $200 Cabinet Phonograph; guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 28ag1wX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer!

Wünscht Ihr Geld an Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher zu sparen, so werdet Ihr hier die besten je offerierten Werte finden.

$20 — $25 — $30 — $35

Ihr könnt Bar bezahlen oder unseren Kredit benutzen, wie Ihr wünscht. Warum nicht morgen kommen? Liberty Bonds werden angenommen.

Hyman & Co.,

215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 15ag*X

Männer-Kleider-Bargains.

Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend, Samstag bis 10 abds.

S. Gordon,

Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. Jn*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

— Ausländer —

welche Erbschafts- oder Rechtsangelegenheiten in Deutschland abzuwickeln haben, können dieselben einem Chicagoer Anwalt, jetzt nach Deutschland reisend, übergeben. Adr.: H 959 Abendpost.

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 5 nachm. bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. 22jn*X

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar. 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*X

Amtliche Bekanntmachungen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Office des County Clerks von Cook County, Illinois.

Staat Illinois,
County Cook.

Gemäß den Bestimmungen von Sektion 34 des Vorwahlengesetzes von Illinois mache ich hiermit bekannt, daß die Farbe des für die Vorwahlenstimmzettel der respektiven Parteien für die Vorwahl, die am Mittwoch, den 10. September A. D. 1919 in Cook County abzuhalten ist, benutzten Papiers wie nachstehend sein soll:

Republikanische Partei — Weiß.
Demokratische Partei — Rosa.
Sozialistische Partei — Lachsfarbig.

Zur Bescheinigung dieses habe ich meine L. S. Unterschrift hierunter gesetzt und das Siegel von Cook County beigefügt an diesem 22. Tage des August A. D. 1919.

Robert M. Sweitzer,
County Clerk von
Cook County, Illinois.
29ag1wX

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Citizens Brauerei Stall hat 40 Pferde, Mähren und Esel und viel neues und gebrauchtes Pferdegeschirr zu einem Bargain. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 25ag—3spX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Feine Schartauben. Sehr billig. 1326 George Str.

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Umstände halber verkaufe mein Studebaker 4, alles in bester Ordnung. 2826 Armitage Ave. Telephon Armitage 1232. mi—son

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Logan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Robt. Klotz & Co., erteilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Room 1705, City Hall Square Bldg. Tel.: Central 4420. zilmison*

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 N. 12. Straße. 1fp,sadido*

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19mz*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 3. September 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
September	$1.69½	$1.72½
Dezember	1.32	1.33⅝
Mai	1.29¾	1.31½
Hafer—		
September	.68½	.69⅞
Dezember	.71⅝	.72⅝
Mai	.76⅛	.75¼
Speck—		
September	41.50	42.00
Schmalz—		
September	27.70	28.00
Rippen—		
September	22.00	22.50

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.67¼	.69	42.00	27.10	21.60
Dez.	1.31½	.72⅛	—	—	—
Mai	1.29¼	.75⅜	—	—	—

Mais schloß um 2 bis 5¼, Hafer um ⅜ bis ⅞ Cents niedriger. Bei Beginn der Sitzung wurden neue Tiefpunkte erreicht, indem Septembermais auf $1.64, Dezembermais auf $1.29¼ und Dezemberhafer auf 70¾ fiel, später aber erholte sich der Markt etwas. Barmais war 4 bis 7 Cents niedriger. Viele glauben, daß er bald zu $1.50 zu haben sein wird. Es fehlt an Käufern, und wie es scheint, wird die Nachfrage aus dem Ausland nach wie vor gering sein.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	29. Aug.
London—		
Cables	4.19	4.20
Checks	4.18	4.19
Paris—		
Cables	8.16	8.05
Checks	8.18	8.07
Holland—		
Checks	37	37
Italien—		
Checks	9.60	9.62
Schweiz—		
Checks	5.67	5.67
Dänemark—		
Checks	21.60	21.55
Norwegen—		
Checks	22.90	23.02
Schweden—		
Checks	24.40	24.32
Spanien—		
Checks	19.15	19.02
Deutschland—		
Checks	4.90	5.00
Oesterreich—		
Checks	2.25	2.30

Angesichts der starken Schwankungen, denen die Wechselraten zur Zeit unterworfen sind und der Tatsache, daß die Unkosten bei kleinen Ankäufen etwa dieselben sind, wie bei großen, werden hier in Chicago heute für kleinere und kleine Beträge die folgenden Raten gefordert:

Deutschland	100 Mark für $5.40
Deutsch-Oesterreich	100 Kronen für 2.65
Tschecho-Slowakei	100 Kronen für $4.50
Jugoslawien	100 Kronen für $3.25
Siebenbürgen	100 Lei für $5.50
Polen	100 poln. Mark für $5.40

Produktenbörse.

Gemüse ist vielfach höher notiert, besonders Wurzeln. Der Aepfelvorrat wird immer größer und reichhaltiger nach Arten. Pflaumen kommen gleichfalls in Mengen her. Nur wer sich eine bittere Enttäuschung ersparen will, wird noch an „natürliche" Preise für Butter und Eier glauben. Sie steigen fortgesetzt und sind jetzt schon für viele unerreichbar. Schweinefleisch ist bereits wieder an der 21-Dollarmarke angelangt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.55
„Firsts", das Pfund	0.54
„Seconds", das Pfund	0.48½—0.50
Packware, das Pfund	0.42 —0.44
„Ladles", das Pfund	0.47 —0.47½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.43½—0.44
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.38 —0.40
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.38 —0.43

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käseb..rse.)

„Cheddars", das Pfund	0.29½—0.30
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.29½—0.30
„Daisies", das Pfund	0.30½—0.31
„Long Horns", das Pfund	0.32½—0.33
„Young American", das Pfd.	0.32½—0.33
„Brick", das Pfund	0.33
Schweizer, rund, das Pfund	0.58 —0.59
do. (Block), das Pfund	0.38
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31½—0.32
do., Pfund-Stücke	0.32 —0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfund	0.30½
do., allgemeiner Durchschnitt	0.29
do., kleine, das Pfund	0.26
Hähne, das Pfund	0.22
„Broilers", das Pfund	0.32
„Springs", das Pfund	0.28½
Truthühner, das Pfund	0.30
Gänse, das Pfund	0.20
Enten, das Pfund	0.26 —0.27
Indian Runner Enten, Pfund	0.24
Perlhühner, alt, das Dutzend	7.00
do., bis 2 Pfund, Dtzd.	9.00 —10.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.75
„Squabs", lebend, Dutzend	3.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.50 —4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.22 —0.23
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25 —0.26
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.26½—0.27
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.27 —0.28
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18 —0.20

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 17c
„Loins",	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
Rounds,	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 9c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 9c

Frisches Obst.

Aepfel, Maiden Blush, Faß	5.50 —6.00
do., Duchess, do.	4.00 —4.50
do., Wealthies, do.	5.00 —5.50
do., Alexander, do.	6.00 —6.50
do., Wolfe River, do.	6.00 —6.50
do., der Bushel	1.25 —2.00
do., gewöhnliche, Bushel	0.75 —1.00
Crabäpfel, der Bushel	0.75 —0.85
Pflaumen, 16 Quarts	1.00 —1.25
do., der Bushel	1.50 —1.75
do., Damsons	2.50 —2.75
Birnen, das Faß	7.50 —8.00
do., der Bushel	2.75
do., Sheldons, do.	2.00 —2.50
Trauben, Michigan, Korb	0.26 —0.27
do., großer Korb	0.75

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	4.75 —5.50
Zitronen, Florida, die Kiste	6.00 —6.75
Pfirsiche, Illinois, Bushel	3.75 —4.00
Tafeläpfel, Gravenstein, Kiste	3.00 —3.25
Tafeltrauben	2.00 —2.75
Tafelpflaumen	1.85 —2.25
Tafelpfirsiche, die Kiste	1.60 —1.75
Tafelbirnen, die Kiste	4.00 —4.25

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	1.75 —2.00
do., kleinere (54)	1.00 —1.25
do., Case 12—15	0.75 —0.90
Casabas, Crate (6—8)	1.75 —2.00
Gems, Crate (45)	2.00
do., Crate (16)	0.75 —1.00
do., Illinois, der Korb	0.25 —0.30
Osage, Crate (36)	1.75 —2.00

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund.....$	10.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Armour, Vorzugsak.	1050	105⅛	104	104
Booth Fisheries	290	19	18½	19
Cudahy Comp.	52	108	108	108
Commonw. Edison	20	109	109	109
Consumers Co, Vorz.	105	89	88½	88½
Continental Motor	3298	11¾	11⅛	11½
Deere & Co., Vorz.	73	101½	101	101
Holland St. L.	100	17¼	17¼	17¼
Hupp Motor	40	11⅜	11⅜	11⅜
Libby, McN. & L.	610	27	26¼	27
Lindsay Light	40	12½	12⅜	12⅜
Mitchell Motor	120	48	46¼	48
National Leather	4815	20⅝	20⅛	20½
Quaker Oats, Vorz.	10	99⅝	99½	99⅝
Reo Motor	350	30½	30½	30½
Sears-Roebuck	15	206	205	206
do., Vorzugsaktien	5	118	118	118
Stewart-Warner	505	109⅛	109	109
Swift Internat'l	1925	59	58	58½
Swift & Co.	1940	145	143	144¼
do., Rites	3210	20¾	20½	20½
Thompson	50	36	36	36
Un. Carbide u. C.	3400	83¼	82	83
Wilson Co.	100	88⅛	88⅛	88⅛
Bonds.				
$10,000 Ch C & C Rys 5s		48	47¾	48
5,000 Chic. Rys. 1st 5s		73	73	73
1,000 Swift Co. 1st 5s		92¾	92¾	92¾

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	56	56⅝
American Locomotive Co.	92⅞	90
American Smelting	77⅝	78
Anaconda	69⅝	69½
Atchison	90½	91⅝
Baldwin Locomotive	118	113½
Baltimore & Ohio	42	42⅛
Bethlehem Steel B	89⅝	88
Chicago, Milw. & St. Paul	45	43⅛
Central Leather Co.	98⅝	96¾
Crucible Steel	188	177¼
General Motors	243	246
Inspiration Copper	62	62⅛
Int. Mercantile Marine	57⅝	57⅞
do., Vorzugsaktien	117½	118⅜
Int. Paper Co.	58½	58
Mexican Petroleum	193	193
New York Central	73¼	73½
Northern Pacific	87⅞	88
Pennsylvania Linien	43⅞	43⅞
Peoples Gas	—	43
Reading	80¼	80½
Rep. Iron and Steel	93	91
Sears-Roebuck	—	204
Southern Railway	26	25¾
Texas Oil	263	261¾
Tobacco Products	97	96⅞
Union Pacific	123½	123½
U. S. Rubber	126⅛	125
U. S. Steel	105	105
do., Vorzugsaktien	115⅞	115⅝
Utah Copper	86¼	86⅞
Westinghouse	54⅞	55

Wertpapiere stark, geben Zeichen einer Rückkehr des öffentlichen Interesses. Der Markt ist in dieser Woche höher, da man glaubt, daß die Arbeiterwirren zu Ende sind und die Vereinigten Staaten ein schnelles Geschäftstempo einschlagen werden.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	30.08	31.14	30.05	30.88
Dezember	30.39	31.45	30.25	31.17

Gentlemans Geliebte?

Die Aussagen des Mörders angeblich von ihr widerlegt.

Anwalt W. W. O'Brien ersuchte heute Richter Hebel, den Befehl zu erlassen, daß die Polizei Winefred Brooks oder Healy, die angeblich im Frauenhort der Stanton Ave. festgehalten wird, ohne daß irgend eine Anklage gegen sie erhoben wurde, auf freien Fuß setzt. Winefred war angeblich die Geliebte des vor einigen Tagen erschossenen Peter Gentleman. Richter Hebel ließ darauf dem Polizeichef J. J. Garrity mitteilen, daß seine Beamten die Brooks sofort in seinem Gericht vorzuführen hätten, erhielt aber die Antwort, daß ihnen der Aufenthaltsort der Betreffenden nicht bekannt sei. Der Polizeichef fügte hinzu, daß er seinen Mannen aber den Befehl geben werde, nach der Gesuchten Ausschau zu halten. Winefred soll behauptet haben, ihr Geliebter sei zu der Zeit, wo er nach Aussage seines Mörders diesen in seinem Laden belästigte, im Rex Cafe mit ihr zusammen war.

Untersucht persönlich.

Polizeichef Garrity will Rassekämpfen auf den Grund kommen.

Wie Charles Agnew, der Sekretär des Polizeichefs, heute nachmittag mitteilte, hat Chef Garrity sich nach der Südseite begeben, um dort auf allen Bezirkswachen sich persönlich über die Verhältnisse zu unterrichten und Informationen einzuziehen.

Inzwischen trafen im Bureau des Chefs Kapitain Joseph Mullen und sieben Polizisten von der Wache an Cottage Grove Ave. nebst 15 Negern ein und warteten die Rückkehr des Chefs ab. Sie sollen von ihm, wie verlautet, über die Rassenkämpfe befragt werden, denn der Chef ist entschlossen, dieser Sache auf den Grund zu kommen und besonders auch festzustellen, ob die Polizei wirklich, wie behauptet wird, bei dem Vorfall am Badestrand an 29. Str., der die Einleitung zu den Rassenkämpfen bildete, sich geweigert hat, einzuschreiten.

Linksflügeliche Sozialisten.

Verkörpern in ihrem Programm Grundsätze des Moskauer Manifests

Gründen komm. Arbeiterpartei.

Verhandlungen behufs Einigung mit neuer Kommunistenpartei wiederaufgenommen. — Alte Sozialistenpartei verlangt Freiheit für Irland.

Während die Verhandlungen behufs einer Vereinigung mit der neugegründeten Kommunistenpartei wiedereröffnet wurden, berieten die linksflügeligen Sozialisten, die aus der alten Sozialistenpartei ausgeschieden sind, einen eigenen Konvent abhalten und eine neue Partei unter dem Namen kommunistische Arbeiterpartei gegründet haben, heute vormittag über das Programm, mit dem sie vor die Wählerschaft treten wolllen. Der Entwurf des neuen Parteiprogramms verkörpert die Grundsätze des Manifests des dritten Internationalen Konvents in Moskau, der von den Bolschewiki einberufen worden war und von Nikolai Lenin und seinen Anhängern kontrolliert wurde. Der Entwurf, der eine lebhafte Erörterung hervorrief, die an den Vorsitzenden, Kaspar Bauer von California, große Anforderungen stellte, dürfte voraussichtlich heute abend oder morgen in seinen Grundzügen angenommen werden. Daran wird sich die Ernennung des neuen Parteivorstands schließen, zu dessen Sekretär aller Voraussicht nach Alfred Wagenknecht von Cleveland erwählt werden dürfte, und die Nominierung der Kandidaten für die nächstjährige Präsidentschaftskampagne. Wie von gutunterrichteter Seite verlautet, dürfte die Wahl zum Präsidentschaftskandidaten auf Eugene Debs fallen, der wegen Verletzung des Spionagegesetzes augenblicklich eine zwanzigjährige Zuchthausstrafe im Bundeszuchthause in Atlanta verbüßt, während als voraussichtlicher Kandidat für das Vizepräsidentenamt Frau Kate O'Hare genannt wird, die aus dem gleichen Grund eine Zuchthausstrafe im Bundeszuchthaus in Fort Leavenworth abbüßt.

Der Konvent wird aller Voraussicht nach am Freitag zu Ende gehen. Er tagt seit gestern in der Halle der Industrial Workers of the World, der J. W. W., an S. Throop Straße.

Erklärungen des Parteiprogramms.

Die Grundsätze, welche die neue Partei in ihrem Parteiprogramm vertritt, sind wie folgt:

„1. Die Gegenwart ist eine Periode der Auflösung und des Zusammenbruchs des ganzen weltkapitalistischen Systems. Wenn Kapitalismus nicht durch die Herrschaft der Arbeiterklasse ersetzt wird, wird die Zivilisation der ganzen Welt zusammenbrechen.

„2. Die Arbeiterklasse muß sich organisieren und bilden für die Uebernahme der Staatsgewalt. Diese Uebernahme bedeutet die Errichtung einer neuen Regierungsmaschinerie der Arbeiterklasse an Stelle der staatlichen Maschinerie der Kapitalisten.

„3. Diese neue Regierung der arbeitenden Klassen — die Diktatur des Proletariats — wird die menschliche Gesellschaft nach den Grundsätzen des Kommunismus organisieren und den Uebergang vom Kapitalismus zum kommunistischen Gemeinwesen herbeiführen.

„Das kommunistische Gemeinwesen ist nicht die jetzige schwindelhafte kapitalistische Demokratie, die mit allen ihren vorgeblichen Gleichheitsbestrebungen nur eine Maske für die Herrschaft der finanziellen Oligarchie ist, sondern eine Demokratie des Proletariats, die sich auf die Kontrolle der Industrie und des Staats durch die arbeitenden Klassen stützt, die dadurch in den Stand gesetzt werden, in der eigenen Kraft ihr Heil zu finden. Es bedeutet nicht die kapitalistischen Regierungsinstitutionen, die von den großen finanziellen und industriellen Interessen kontrolliert werden, sondern Verwaltungsorgane, die von den Massen selbst geschaffen und kontrolliert werden wie zum Beispiel die Sowiets Rußlands.

„4. Die Diktatur des Proletariats soll das Privateigentum an den Produktions- und Absatzmitteln auf die Regierung der arbeitenden Klassen übertragen, die von den Arbeitern selbst verwaltet werden sollen. Sie soll die großen Trusts und finanziellen Institutionen nationalisieren und die kapitalistische landwirtschaftliche Produktion abschaffen.

„5. Die gegenwärtige Weltlage verlangt, daß die revolutionären Bewegungen der Arbeiterklasse aller Länder Hand in Hand gehen.

„6. Das wichtigste Mittel, die Staatsgewalt an sich zu reißen, ist für die Arbeiter die Propaganda der Tat, ausgehend von dort, wo die Arbeiter angehäuft sind: den Werkstätten und Fabriken. Die Ausnutzung der politischen Maschinerie des kapitalistischen Staats für diesen Zweck ist nur von untergeordneter Bedeutung.

„7. In den Ländern, in denen sich den Arbeitern eine Gelegenheit bietet, diese Maschinerie im Klassenkampf auszunutzen, haben sie sie als wirksames Propaganda- und Verteidigungsmittel benutzt.

Innere Verhältnisse.

Ueber amerikanische Zustände spricht sich der Programmentwurf unter anderen wie folgt aus: „Die wirtschaftlichen Verhältnisse in jedem Land sind entscheidend für die Organisation und Methoden der Propaganda, die gemacht werden muß. Um eine Bewegung hier erfolgreich in die Wege zu leiten, müssen wir uns klar werden über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Land. Trotzdem die Vereinigten Staaten eine politische Demokratie genannt werden, bietet sich der Arbeiterklasse keine Gelegenheit, mittels der regulären politischen Maschinerie dem Willen der kapitalistischen Klasse entgegenzutreten. Die jahrelange Tätigkeit der Sozialisten im politischen Feld hat die Macht der Arbeiter nicht vermehrt. Die Millionen Stimmen, welche die Partei im Jahr 1912 erhalten hat, haben ihr keine verhältnismäßige Vertretung gesichert.

„Das Oberbundesgericht, die einzige Körperschaft in jedem Regierungssystem, welche die von der Volksvertretung angenommenen Gesetze nachprüfen kann, würde den Willen der Arbeiterklasse zunichte machen, selbst wenn der Kongreß ihn ausführen sollte. Die Verfassung, von der Kapitalistenklasse für die Kapitalistenklasse entworfen, kann nicht im Interesse der Arbeiterklasse abgeändert werden, selbst wenn eine große Mehrheit es fordern sollte.

„Trotzdem die Gesetze von den Kapitalisten in ihrem eigenen Interesse entworfen und durchgeführt werden, weigern sich die Kapitalisten doch, ihnen Folge zu leisten, wenn sie zu ihren eigenen Interessen in Widerspruch stehen. Der Bruch mit Deutschland, das Eindringen in Rußland, die Angriffe auf Mexiko, die Unterdrückung von Regierungen in Zentralamerika, die zahlreichen Kriege gegen Revolutionen der Arbeiterklasse, die jetzt geführt werden, alle diese Schritte sind von der Regierung unternommen worden, ohne den Kongreß um seine Zustimmung zu fragen. Die Ernennung des nationalen Verteidigungsrats und anderer nicht in der Verfassung vorgesehenen Behörden durch den Präsidenten ohne Zustimmung des Kongresses ist eine direkte Verletzung der Grundgesetze einer republikanischen Regierungsform.

„Die Lizensierung von Arbeitgebergruppen, die gegen die organisierte Arbeiterschaft gerichtet waren, wie der National Security League, der American Defense Society, der Knights of Liberty und der American Protective League, deren ausgesprochener Zweck die Unterdrückung der Arbeiterorganisationen und aller Klassenbewegung der Arbeiter war und die in diesem Land eine Schreckensherrschaft ähnlich der der „Schwarzen Hundert" in Rußland in Szene gesetzt haben, widerspricht den Grundsätzen der amerikanischen Regierungsform.

„In Amerika hat, wie in keinem anderen Lande der Welt, die kapitalistische Klasse nie gegen eine feudale Aristokratie anzukämpfen gehabt, sondern hat stets die Gelegenheit gehabt, ihre Macht gegen die Arbeiterklasse zu konzentrieren. Dies hat zur Folge gehabt, daß die amerikanische Kapitalistenklasse sich bedeutend stärker entwickelt hat als die gleichen Klassen in anderen Ländern. Infolge ihrer absoluten Kontrolle der Presse und des Erziehungswesens hat diese Klasse eine Kontrolle der politischen Maschinerie erlangt, welche die Arbeiterklasse mittels dieser Maschinerie nicht aus der Welt schaffen kann."

Freiheit für Irland.

Der Konvent der alten Sozialistenpartei, die in der Maschinistenhalle tgt, nahm heute eine Erklärung an, in der das Recht der Selbstbestimmung für alle Völker verlangt wird, und besonders für Irland.

Morgen wird der Konvent einen neuen Vollziehungsausschuß erwählen, zu dessen Sekretär J. Mahlon Barnes von Chicago in Aussicht genommen ist. Der Kommunistenkonvent hat sich auf heute nachmittag vertagt.

Der Fall Simpson.

Zum Prozeß gegen Emma Simpson, der nächsten Montag vor Richter Kersten beginnen wird, haben 200 Bürger Vorladungen erhalten, um auf ihre Tauglichkeit als Geschworene geprüft zu werden. Unter den Sachverständigen, die ihr Urteil über den Geisteszustand der Angeklagten abgeben werden, befinden sich Dr. George W. Hall, Dr. Wm. Krohn und Dr. L. Harrison Mettler.

Leset die „Sonntagpost".

Die Blokade über Ungarn ist aufgehoben!

Wir besorgen jetzt

Geldsendungen

nach allen Teilen von Oesterreich, Ungarn und Deutschland. Helft Euren Familie jetzt, während die Raten niedrig sind.

FEKETE & SON

BANKIERS

1957 Grand Avenue, Chicago, Ill.

Telephon Seeley 3968.

Zweig-Office:

Fekete & Kassay

9328 Cottage Grove Ave. Chicago

Telephon Burnside 119. misa

Interessanter Brief von drüben.

Nur die Hoffnung auf eine ferne Zukunft ist geblieben!

Dr. A. Billig, Nr. 5136 S. Park Ave., hat von seinem jetzt in Karlsruhe lebenden Sohn, welcher im Regiment Kaiser Wilhelm, Nr. 110, den Krieg mitmachte und auch an einer Expedition nach Palästina und Syrien teilnahm, einen Brief erhalten, welchem die folgenden auch für weitere Kreise interessanten Angaben entnommen sind:

„Solange ich in Belgien war (bis Sommer 1917) hätte ich mit einem Umweg über Holland oder Dänemark schließlich schon Verbindung mit Dir aufnehmen können. Ich habe es jedoch unterlassen, weil die deutschen Zeitungen berichteten, daß Deutsch-Amerikaner allein schon wegen des Empfangs von Nachrichten aus Deutschland große Ungelegenheiten hätten. Anfängliche Zweifel über Dein Wohlergehen habe ich mir dadurch behoben, daß ich mir sagte, Du bist wohl längst im Besitze der vollgiltigen amerikanischen Staatsangehörigkeit.

„Mit Deutschland ist es ja gar weit gekommen. Dank der nimmersatten alldeutschen Politik haben wir jetzt nach fünf verlorenen und zerschundenen Jahren garnichts, nichts als die Trauer um die Vergangenheit und die Hoffnung auf eine — ferne — Zukunft. Allmächtig arbeitet die Steuerschraube, schon mehr eine Steuerquetsche, um das Unmögliche möglich zu machen und die überschuldeten, in Wahrheit in die Luft gepulverten deutschen Finanzen vom Rande des Bankerotts in der Balance zu halten. Im übrigen bist Du ja wohl über unsere politischen Verhältnisse aus den Zeitungen sattsam unterrichtet. Das einzige, was wir hier von Amerika so richtig wissen, ist eure „Trockenlegung". Als ich von ihr erfuhr, habe ich in Gedanken daran, wie bitter sie einem alten deutschen Akademiker bekommen muß, einen Schluck des Mitleids auf Dich getrunken (aber nur mit Kriegsbier).

„Wie ich Dir schon schrieb, geht es mit der Ueberfahrt langsamer als wir beide gedacht haben. Auf den Schiffen sind die Plätze auf Monate hinaus belegt. Daß es mit der beabsichtigten Reise zu Deinem Besuch nun noch gute Weile haben muß, hat meine Freude wesentlich getrübt. Aber ich will aus der Not eine Tugend machen: ich hoffe in der Zwischenzeit mein Universitätsstudium zum Abschluß bringen zu können. Das ist nämlich allmählich ein wunder Punkt geworden. Sich nach fünf verlorenen Jahren mit halber Fähigkeit wieder in dieselben Hörsäle setzen zu müssen, aus denen einen ein halbes Jahrzehnt zuvor der Krieg vertrieben hat, ist eine gar bittere Pille. Zu meinem eigentlichen Fach, meinen früher betriebenen philosophischen Studien, kann ich mit meinem Kopf zur Zeit noch nicht so recht mit. Um nicht abermals Zeit zu verlieren, werde ich mir den Doktortitel auf dem Gebiet holen, das der Philosophie (wie ich sie auffasse) verhältnismäßig nahe liegt, der Nationalökonomie. Wenn ich mich jetzt eifrig dahinter mache, so hoffe ich, zwischen Weihnachten und Ostern promovieren zu können, um so, im Besitze eines akademischen Grades, wenigstens nicht mehr an die Universität gebunden zu sein.

„Wenn Du mir eine Freude machen willst, so schicke mir von Zeit zu Zeit ein Paket von Eurem Ueberfluß. Schokolade und Kakes sind doch bei Euch nicht wie bei uns unerschwingliche Luxusartikel? Hinsichtlich der Zigaretten habe ich mir bis jetzt haushälterisch mit dem Tabak geholfen, den ich selber aus der Türkei mitgebracht habe, aber alles hat bekanntlich einmal ein Ende. Was man hier kauft ist zu teuren Preisen Schund (Buchenlaub oder sonstige unmögliche Erzeugnisse einer „Ersatz"-Phantasie). Freilich, die Zigarettenmarken der amerikanischen Soldaten flößen auch nicht viel Zutrauen ein. Wenn Du mir da etwas wirklich Gutes schicken würdest, wäre ich Dir sehr dankbar. Was Zigaretten betrifft, darfst Du Deinen Sohn schon als Feinschmecker ansehen. Und dann noch: Krawatten (lange, breite Selbstbinder) und einen Füllfederhalter. Man hat tausend Wünsche in einem so ausgehungerten Lande. Du kannst die Pakete doch versichern lassen?

„Wahrhaftig, nun schreibe ich Dir endlose Seiten und habe Dir noch nichts von meinem Aufenthalt im Reiche des großmächtigen Sultans und Beherrschers aller Gläubigen erzählt! Was sagst Du zu meinem Orientalentum? Ich habe zwar in der Malaria (die ich keineswegs los bin) einen üblen Preis dafür bezahlt, aber ich gebe doch nicht her, was ich da alles gesehen und in unvergeßlichem Eindruck gewonnen habe. Der Bosporus mit seiner Riesenstadt, Aleppo, Damaskus, Nazareth und zuletzt Jerusalem, die Stadt mit den ungezählten Kuppeln, Türmen und Minaretts, mit dem majestätischen Tempelplatz, mit den weißen Häusern, der südlichen Sonne und der Jahrtausende alten Vergangenheit, Jerusalem, die ehrwürdige, die unvergeßliche Stadt. — Ausführliches später, heute nur kurz das Ende. Als die deutsche Sache in Palästina und dann auch in Syrien verloren war, als wir der Reihe nach Nazareth, Damaskus und Aleppo hatten räumen müssen, kehrten wir (Mitte Oktober 1918) nach Konstantinopel zurück. Hier fanden wir indessen bereits die Engländer, Franzosen und Italiener vor. Monatelang blieben wir in der türkischen Hauptstadt, so gut wie interniert und ohne Möglichkeit zur Heimkehr. Endlich, Ende Januar 1819, ging das erste Schiff ab, ein Frachtdampfer, zu dessen 2000 Mann starker Last auch ich gehörte. Vor der Insel Malta mußten wir, eingepfercht wie wir waren, drei Wochen liegen bleiben, bis wir mit dem Tage, an dem der General Liman von Sanders von Bord geholt wurde, die Erlaubnis zur Weiterreise erhielten. Dann gings über Gibraltar, durch den Golf von Biskaya und den Kanal zurück nach der Heimat."

Wo blieb das Geld?

Fahrkartenverkäufer behauptet, es sei ihm geraubt worden.

Charles Oscar Roberts, 5930 S. Ada Straße, Fahrkartenverkäufer der Rock Island Bahn im La Salle Str.-Bahnhof, wurde heute Bundeskommissär Foote unter der Anklage vorgeführt, $500 der von ihm vereinnahmten Gelder unterschlagen zu haben. Roberts behauptete in dem Verhör, daß das Geld ihm geraubt worden sei. Er hätte, sagte er, soeben seine Kasse gezählt, als er am Telephon aufgerufen wurde. Um das Geld nicht offen liegen zu lassen, habe er es schnell in die Tasche gesteckt und es auch bei sich behalten, als er den Heimweg antrat. Unterwegs sei er von Räubern angefallen und beraubt worden. Die Verhandlung wurde dann bis zum 12. September vertagt

Geldsendungen

überallhin nach

Ungarn

unter voller Garantie durch

Wiener Bankverein, Filiale Budapest; Pester Ungarische Commercial Bank; Ungarische Postsparkassa.

10,000 Kronen gegen $230.00

Original-Empfangsbestätigung mit der Unterschrift des Empfängers besorgt.

Briefe und Pakete nach Ungarn gern vermittelt

durch Schenker & Co., Budapest.

Versandtvorschriften wie Expeditionsblankette nach Wunsch eingehändigt.

L. KAUFMANN & CO.

Bank- und Schiffskarten-Geschäft.

28 S. Wells Straße. Filiale: 9156 Exchange Ave., Süd-Chicago.

Cincinnatier Planderei.

(Fortsetzung von Seite 4)

mußte sich eingestehen, daß die Civilisation bei uns ebenso ungleichmäßig verteilt ist wie das liebe Geld.

Die Zeitungen schrieben ausführlich über diese und frühere Blutfehden und der Cincinnatier Schriftsteller John Uri Lloyd machte sie zum Hintergrund seines Romans „Stringtown on the Pike". Er stellt sie als Frucht des Familiensinns hin, der nirgendwo so ausgeprägt sein soll wie in Kentucky. Prosaischere Naturen sehen in ihr nichts anders als reine Mordlust, die aus den geringfügigsten Anlässen erweckt wird und gegen die kein Strafparagraph etwas ausrichten konnte. Es war eine Einrichtung, die die Bergbewohner aus ihrem eigenen Sittenkodex sich geschaffen hatten und bei ihnen ebenso in Fleisch und Blut übergegangen war wie das geliebte heimliche Schnapsbrennen.

Wie viele Blutopfer die Totschlagssühne gefordert, entzieht sich der Kenntnis, denn Gerichtsakten existieren nicht viele darüber. Aber einige Beispiele aus der neueren Zeit lassen erkennen, daß es eine riskante Sache ist, sich die Totfeindschaft eines anderen zuzuziehen.

Die Fehde der Familie Howard gegen die Turners in Harlan Co. begann 1882, dauerte acht Jahre, und 22 Familienmitglieder wurden totgeschossen. Ursache: Zank beim Kartenspiel zwischen einem Howard und einem Turner. In Clay Co. spielte die Fehde Baker-Howard. Die Witwe eines gefallenen Baker schrieb an den Kapitän der Miliz, welcher die Frau veranlassen wollte, aus jener Gegend fortzuziehen: „Kapitän! Ich habe zwölf Söhne. Es wird der Hauptzweck meines Lebens sein, sie so zu erziehen, daß sie ihren Vater rächen. Ich werde meinen Söhnen täglich das Taschentuch zeigen, welches mit dem Blute des Vaters getränkt ist, und ich werde ihnen sagen, wer den Vater ermordet hat." Die Söhne waren jedoch weniger blutdürstig als die Mutter und einer derselben hat eine Howard zur Frau.

38 Angehörige der Familien Hargiß und Cockrill fielen in Breathitt Co. während neun Monaten im Jahre 1902. Eines der letzten Opfer war der Anwalt Marcum in Jackson in jenem County. Dieser ging ein ganzes Jahr lang täglich mit seinem Töchterchen auf dem Arm nach dem Gerichtsgebäude. So war er vor den Kugeln seiner Feinde geschützt. Als er das erste Mal allein ausging, fiel ein Schuß aus einem benachbarten Hause, und Marcus brach tot zusammen. Zwei Mitglieder der Cockrill-Bande wurden wegen dieser Tat auf Lebenszeit ins Zuchthaus geschickt.

In der Fehde, welche 1884 in Rowan Co. ausbrach, sind 23 Tollivers und Martins gefallen. Diese Fehde hatte ein energischer Richter, Daniel Logan, beendet, aber nicht mit Hilfe des Strafgesetzbuches, sondern mit dem Gewehr. Er stellte sich an die Spitze einer Posse und lieferte den Tollivers in Morehead eine förmliche Schlacht. Ihr Führer Craig Tolliver fiel und mit ihm so ziemlich seine ganze Bande. Hatte Logan aber geglaubt, sich durch seine heroische Tat den Dank seiner Mitbürger zu erwerben, so wurde er bald eines andern belehrt. Es wurde ihm von allen Seiten eine solch unverhohlene Feindschaft gezeigt, daß er, um nicht das Schicksal seines Kollegen von Breathitt Co. zu teilen, den Staat verließ, ohne seinen Amtstermin ausgedient zu haben. Er ist vor Kurzem in Petersburg, Fla., gestorben.

In der French-Ebersole Fehde in Perry Co. fielen 30; der Krieg unter den Turners in Bell Co. — beide Parteien waren eine Vetternsippschaft — forderte 26 Opfer. Ein Prozessieren war nicht notwendig, denn sämtliche Kämpfer waren gefallen. Auch diese Fehde spielte erst 1902. Noch jüngeren Datums war die Fehde, die unter den McCoys und Hatfields ausgefochten wurde. Es war der letzte derartige Massenmord. Dem Führer der Hatfields, Anse Hatfield, war es nicht vergönnt gewesen, in seinen Stiefeln zu sterben. Erst diesen Monat ist er im hohen Alter von 84 Jahren zu Whitesburg, Ky., in seinem Bett gestorben. Eine Lexingtoner Zeitung hatte ihn im Nekrolog als den „letzten Kentuckyer alten Schlages" gefeiert. Hoffentlich!

Carl Pletz.

Die Rassenkämpfe.

Prozeß gegen S. Jones, welcher angeblich einen Polizisten erschoß, begonnen.

Als erster der Prozesse, die aus den Rassekämpfen entsprangen, kam heute der gegen den Farbigen Spencer Jones vor Richter Rob. E. Crowe zur Verhandlung. Die Klage lautet auf Angriff mit Mordwaffen. Jones soll am 30. Juli den Polizisten John Sweeney von der Hyde Park-Wache an der 51. und State Straße angeschossen haben. Die Verteidigung ruht in den Händen der Anwälte Ernest Langtry und Ferdinand L. Barnett. Jones behauptet, in Notwehr gehandelt zu haben.

Ein weiterer Prozeß, der sich aus den Rassekämpfen ergab, nämlich der gegen den Neger John Washington Spurgeon, der angeklagt ist, den Versicherungsagenten George L. Wilkens am 30. Juli vor dem Hause Nr. 3825 Rhodes Ave. ermordet zu haben, wurde bis zum 6. Oktober verschoben. Die Verteidigung behauptet, daß der verhängnisvolle Schuß von einer Frau aus einem Fenster abgegeben worden sei. In den Gerichten der Richter Hebel, Kersten und Zeman wurden die Rassenkämpfe-Fälle bis zum 8., beziehungsweise 22. September, verschoben.

Als Vertreter der Chicago Peace and Protective Association, einer aus Negern bestehenden Vereinigung, erschienen heute drei farbige Anwälte und zwei frühere Hilfsstaatsanwälte vor Richter Hebel, und ersuchten ihn, daß den Negern, die in Verbindung mit den Rassenkämpfen im Countygefängniß festgehalten werden, Gelegenheit gegeben werde, sich die Dienste eines Anwalts zu sichern. Richter Hebel ließ darauf dem Gefängnisverwalter Davis mitteilen, daß jeder der gefangenen Neger die Gelegenheit haben solle, mit einem Anwalt zu verhandeln. Er wird auch dem Gericht zur Aburteilung von Autodieben vorstehen. Die Anklage wird von Hilfsstaatsanwalt John K. Murphy vertreten werden.

Hohe Sterblichkeit.

Um 32 Prozent letztes Jahr größer als vorletztes. — Eine halbe Million Opfer der „Influenza".

New York, 3. Sept. Die Sterblichkeitsrate war im Jahre 1918, nach den Feststellungen der amerikanischen Lebensversicherungsgesellschaften, um 32 vom Hundert höher als im Jahre 1917 und um 14 höher als der Durchschnitt für ein Dutzend Jahre. Auf jeden im Krieg gefallenen amerikanischen Soldaten kamen zehn Todesfälle an der spanischen Influenza. An dieser, einer Art Cholera, ist allein eine halbe Million Menschen gestorben. Von 38 Lebensversicherungsgesellschaften wurden im letzten Jahre $93,000,000 mehr an Versicherungsgeldern ausbezahlt als im vorletzten. Namentlich groß war die Sterblichkeit von Personen unter fünfzig Jahren. Durch die Todesfälle im Kriege stiegen die Zahlungen der Versicherungsgesellschaften nur um sechs Prozent, aber noch fünf bis zehn Jahre erwarten die Gesellschaften Todesfälle infolge von Wunden und anderen Verletzungen während des Feldzuges. Eine Gesellschaft gab in der Hälfte Todesfälle von Kriegsversicherten Lungenschwindsucht als Ursache an. Es sterben noch jetzt alljährlich 150,000 Personen in den Ver. Staaten an Lungenschwindsucht. Die Gesamtlebensversicherung in den Ver. Staaten und Kanada beziffert sich auf 116 Millionen Dollars.

Bauerlaubnisscheine

1521 N. Mason Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; B. G. Blanchard, $5000.
5155 Robey Str., 2-stöck. Backstein-Residenz; J. Gazda, $13,000.

„Leset die Sonntagpost".

UMI

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY
OLDEST BANK IN CHICAGO

Gegründet 1857

Ob Eure ersten Einlagen groß oder klein sein mögen, die Merchants' Loan and Trust Company Bank ladet Euch ein, ein Sparkonto zu eröffnen und ein beständiger, regelmäßiger Sparer zu werden. Diese Bank bietet jeden möglichen Schutz für Eure Ersparnisse und sichert Euch hilfreiche und bereitwillige Dienste zu.

Alle bei dieser Bank am oder vor Samstag, dem 6. Sept., gemachten Einlagen tragen 3% Zinsen vom 1. Sept. an.

Kapital u. Ueberschuß $12,000,000

112 West Adams Str.

dimifr

TRANSATLANTIC Transportation Co., INC.
1646 LARRABEE STR.
Telephon Diversey 2567.
Offen täglich 9—8. Sonntags 9—1.

Schiffskarten
über alle Linien.
Rumänen, Serben, Tschecho-Slovaken können reisen.

Geldsendungen
Bankdepositen
nach allen Teilen der Welt zu den niedrigsten Tagespreisen unter voller Garantie.
Wir liefern die originalen Bank- und Postbestätigungen, auch Sparkasse-Einlage-Büchlein.
Liberty Bonds, Sparmarken, Grundeigentum, Feuerversicherung, Paßangelegenheiten
Rat und Auskunft frei.

16ag*X

Schiffskarten
für alle Linien.
Die günstigste Zeit, Plätze für August, September, Oktober, November und Dezember zu belegen.

Geldsendungen
nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen zu niedrigsten Tagesraten per Post und Kabel.

Banknoten
(Bares Geld)
von Deutschland, Oesterreich, Rumänien, Rußland, Schweiz, Frankreich an Hand.
Anfragen von außerhalb der Stadt werden prompt erledigt.
JOS. ASCHKAR
755 North Ave. Chicago.
(Ecke Halsted)
Offen täglich bis 8 Uhr abends.

ag2*X

Geldsendungen
— nach —
Deutschland, Deutsch-Oesterreich
und allen Teilen der Welt per Post-Anweisung und Bankwechsel zu niedrigsten Tagespreisen.
Immel State Bank
3114 N. California Ave.
nahe Elston und Belmont.
Spar-Kontos Check-Kontos
Sicherheits-Gewölbe
Offen Dienstag und Samstag abend von 7 bis 9 Uhr.

29ag*X

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Tagespreisen, per Post und Kabel
Liberty Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

16ll*X

Konsultiert uns
wegen Versandt nach und von
Deutschland
Bernard, Judae & Co.
38 S. Dearborn Str.
Telephon: Randolph 7840.

ag6mifonimt

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Die Wertlosigkeit der Kontrolle der Nahrungsmittelpreise.

Von B. B. Hubbard.

Die Maßnahmen, welche die Regierung ergriffen hat, um die Nahrungsmittelpreise herabzudrücken, werden sich ebenso wertlos erweisen wie die Bemühungen jener sagenhaften alten Frau, die da versuchte, den Ozean mit einem Besen zurückzufegen. So lange die Regierung die unbeschränkte Ausfuhr unserer Nahrungsmittel nach Europa gestattet, damit sie dort im Auslande mit hohen Preisen in entwertetem Papiergeld bezahlt werden, werden die Preise hierzulande für unser eigenes Volk hoch bleiben. Bleiben nur wenige Nahrungsmittel im Lande infolge der gewaltigen Ausfuhr, so werden die Preise in Amerika auch weiterhin hoch sein.

Als ein Beispiel für die Größe der Ausfuhr mögen die den amtlichen Berichten des Ackerbau-Departements entnommenen Ziffern dienen. Danach sind in den Monaten Mai und Juni vom Hafen New York allein 1,625,000 Bushel Weizen und 1,869,000 Faß Mehl ausgeführt worden. In der am 6. August zu Ende gegangenen Woche wurden in den südatlantischen Häfen 33,845 Waggonladungen Getreide nach Europa verfrachtet. In den beiden erwähnten Monaten wurden von New York allein 4,815,021 Pfund Butter und Oleomargarine und 19,569,545 Pfund Milch nach Europa exportiert, und unsere Kinder hatten unter unzureichender Ernährung zu leiden, während das Ausland den Vorteil davon hatte. Die Regierung klagt über Morone und schafft dabei selbst Individuen, die physisch und geistig verkümmert sind.

In den gleichen sechzig Tagen führte man aus New York 185,926,279 Pfund Schweinefleisch und Produkte davon aus, darunter 62,671,756 Pfund Schmalz. Es läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß andere Seehäfen zusammen ebenso viel wie New York zur Ausfuhr brachten.

Angesichts einer derartigen Knappheit an Nahrungsmitteln, wie sie durch den Export verursacht wird, gibt es nur ein wirksames Mittel gegen die Teuerung. Und dieses Mittel ist ein „Embargo". Untersagt die Regierung die Ausfuhr des dritten Teiles dieser Lebensmittel und verbietet ferner ihr Aufspeichern und das Hamstern, so würden die Preise sofort fallen, weil jene Nahrungsmittel alsdann auf amerikanischen Märkten verkauft werden müßten, wo sie produziert wurden und wohin sie eigentlich und vorzugsweise gehören.

Andere Länder bedienen sich des Embargos. England hat die Ausfuhr aller Fette, sowie von Vieh und Kohle zeitweise verboten. Es hat ferner die Ausfuhr von Reis von Hongkong untersagt. Frankreich und Italien haben zahlreiche Ausfuhrverbote in Kraft.

Die Ver. Staaten sind augenscheinlich erpicht darauf, begünstigte Agrarier- und Packerklassen zu schaffen. Die Regierung ist sehr zartfühlend hinsichtlich ihrer Profite und willens, siebzig Prozent der Bevölkerung darunter leiden zu lassen, damit diese Sonderklassen reich werden. Die Regierung ist in rührender Weise um diese von ihr gehätschelten Klassen besorgt, und zögert mit dem Erlaß eines Ausfuhrverbots, damit ihre anormalen Profite nicht beschnitten werden. Die Regierung gleicht jenem Grenzer, der in der Abenddämmerung auf ein entferntes Wild anlegt und beim Losdrücken betet, die Kugel möchte treffen, falls es ein Hirsch ist, und fehlgehen, falls es eine Hirschkuh sein sollte. Die Regierung ist ängstlich darauf bedacht, die Profite der von ihr geschaffenen Klassen auf ihrer Höhe zu erhalten und dabei gleichzeitig die Preise der Nahrungsmittel zu verringern. Kein Wunder, daß unsere Alliierten, die Briten, sagen, die U. S. A. bedeuten „You Silly Asses".

Unser gesamtes Nahrungsmittelprogramm hat eine unnötige Härte für das Volk bedeutet, das willens war, für den Sturz der Autokratie große Opfer zu bringen. In den zwanzig Jahren bis 1915 ist der Durchschnittsweizenpreis auf den Farmen achtzig Cents das Bushel gewesen (U. S. Statistical Abstract S. 139), und der Durchschnittswert betrug pro Acre $15.58. Später gewährleistete der Kongreß, um den Farmern ihre Loyalität zu sichern, einen Kriegsprofit, indem er ihnen $2.26 für den Weizen versprach, nicht während des Krieges, sondern auf die Tauer von achtzehn Monaten nach dem Kriege.

Die Folge dieser Garantieleistung ist, daß der Farmer zweiundeinhalbmal soviel für seinen Weizen erhält als vor dem Kriege. Er bekommt jetzt $31 anstatt $15.58. Beim Verkaufe erhält er jetzt $175 — $250 anstatt $80 — $100 pro Acker. Die Farmer sind somit eine begünstigte Klasse geworden, und man bezahlt ihre Produkte mit hohen Preisen.

Wenn jemand einen Regierungsbond kauft und $100 dafür bezahlt, so verliert er bei dem Versuche, ihn gleich wieder zu verkaufen, $5—$7. Der Bondbesitzer hat diesen Verlust selbst zu tragen, aber dem Farmer hat man seinen Profit gewährleistet. Muß der Farmer seinen Weizen zu weniger als $2.26 verkaufen, so bezahlt die Regierung ihm die Differenz. Die Gewähr der Regierung sichert ihm Kriegsprofite in Friedenszeiten. Der Weizenfarmer ist vor allen anderen Bürgern bevorzugt.

Dieses Vorgehen ist absolut falsch, undemokratisch und antiamerikanisch. Die Loyalität des Farmers ist einen derartigen Preis nicht wert. Die Regierung sollte aufhören, Privilegien zu gewähren und Klassen unter der Bevölkerung zu schaffen. Der Krieg wurde für die Demokratie geführt — für Gleichheit vor dem Gesetz.

Wenn die Regierung jetzt die Klassenbegünstigung aufgibt und ein Embargo auf soviel Nahrungsmittel legt, als zur Ernährung des eigenen Volkes ausreichen, so würde die einer Erpressung ähnliche sehende Teuerung, die zur Zeit eine Stütze an der Regierung findet, verschwinden.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Feuer in Argo.

Zehn zweistöckige Häuser in Flammen aufgegangen.

Zahlreiche Familien obdachlos.

Chicagoer Feuerwehr zur Hilfe gerufen. — Verschiedene Anzeichen deuten auf Brandstiftung hin. — Untersuchung eingeleitet.

Einem Teil des Vorortes Argo drohte heute gegen drei Uhr die Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden, als ein Schuppen an der 61. Straße in der Nähe der Archer Ave. in Brand geriet. In wenigen Minuten schon hatte sich das Feuer, welches anscheinend auf Brandstiftung zurückzuführen ist, auf das ganze von der 61. Straße, dem 60. Place und der Archer Avenue begrenzte Straßengeviert ausgedehnt, und es schien, als ob es auch noch weitere Baulichkeiten erfassen werde. Die schnell zur Stelle geeilten Löschmannschaften der Ortschaft waren der Lage nicht gewachsen und wandten sich daher an die hiesige Feuerwehr, welche dann auch den Löschzug Nr. 48 und Abteilung Nr. 3 unter Führung des Bataillonschef Francis Grady dorthin schickte.

Die Hilfe kam zur rechten Zeit, denn das energische Eingreifen der Chicagoer Mannen verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Brandes. Nach zweistündiger Arbeit konnten die Flammen vollends gelöscht werden; bereits um 7 Uhr heute morgen rückten die Chicagoer wieder ab. Soweit bisher ermittelt werden konnte, wurden zehn zweistöckige Holzhäuser, früheren streikenden Angestellten der Corn Products and Refining Company gehörig, vollständig zerstört; 22 Familien wurden obdachlos.

Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr $30,000 geschätzt. William Walker, der Chef der Ortsfeuerwehr, wurde, während er sich an den Löscharbeiten beteiligte, vom Rauch überwältigt und mußte besinnungslos nach dem Hospital in Argo gebracht werden. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Eine Untersuchung der Entstehungsursache des Brandes ist bereits eingeleitet worden. Wie es heißt, wurden Spuren gefunden, die auf Brandstiftung schließen lassen. Man ist geneigt, Arbeiterwirren für das mutmaßliche Verbrechen verantwortlich zu machen.

Independent Voters' League.

Der Vorstand der Independent Voters' League wird am kommenden Samstag, abends 8 Uhr, in Wilkens Halle, Nr. 169 La Salle Str., eine Sitzung abhalten, in welcher dringende Geschäfte erledigt werden sollen. Alle Mitglieder werden deshalb dringend ersucht, sich dazu einzufinden.

Kurz und Neu.

* James M. Whalen, Ralph L. Peck und Harry A. Lipsky sind vom Countyrat wieder zu Mitgliedern der Countyzivildienstkommission ernannt worden. Whalens Termin läuft am 1. Juli 1920 ab, Pecks ein Jahr später und Lipskys am 1. Juli 1922.

* Im Peoples Hospital starb heute der Speisewirt Theodore Zoltatos, welcher, wie s. Z. berichtet, in seinem Lokal 3102 Wentworth Ave. am 31. August von vier farbigen Banditen überfallen und niedergeschossen wurde. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

* Um die Kosten des Lebensunterhalts herabzudrücken, ist in Wilmette ein Markt eingerichtet worden, auf welchem die Hausfrauen die benötigten Waren direkt von den Farmern kaufen können.

— Im Juli sind nach Deutschland aus den Ver. Staaten Waren im Werte von $2,426,742 ausgeführt, von dort solche im Werte von $291,166 eingeführt worden, berichtet das Handelsamt.

Leset die „Sonntagpost".

Diese Verkäufe für Donnerstag in beiden Läden

Kleiderstoffe-Verkauf

Wenn Sie ein Kleid, Suit, Mantel oder Rock zu machen haben, so sehen Sie erst diese außergewöhnlichen Offerten, ehe Sie anderswo kaufen. Sie werden entzückt sein von unserer großen Auswahl und Sie werden Geld ersparen.

Reinwollene französische Serges, 50 Zoll breit, mittelschwer, alle Schattierungen, — ein $3.50 Wert, die Yard.. $2.65

Reinwollene französische Serges, 42 Zoll breit, feine twilled Sorte, der heutige Wert ist $2.50, die Yard.. $1.75

Ladies' Broadcloth— 54 Zoll breit — sind in grau, braun, grün oder schwarz zu haben — die Yard für...... $1.25

Reinwoll Tricotine Suiting, der populärste Stoff in dieser Saison, in allen beliebten Schattierungen — Yard zu ... $3.65

Reinwollenes Jersey Cloth, 54 Zoll breit, in allen beliebten Schattierungen zu haben, die Yard zu........ $3.65

Reinwollenes Poplin, 44 Zoll breit, passend für Suits oder Kleider, alle neuesten Schattierungen, die Yard zu $2.45

Fancy Plaid Skirting, 40 bis 54 Zoll breit, — all die neuesten Muster, die Yard zu $4.50, $3.75 und........ $1.39

Fancy plushfinished Coating, 54 Zoll breit, ist sehr dauerhaft, — die Yard verkauft zu $3.98 und........ $3.50

Velveteen, — twilled Rückseite, 27 Zoll breit, garantiert sehr dauerhaft, in den neuesten Schattierungen, die Yd.. $2.48

Chiffon Velveteen — 36 Zoll — ist in schwarz marineblau und afrikanischbraun, morgen, die Yard zu...... $3.75

Seidenchiffon Sammet, ist 42 Zoll breit — sehr schöner Glanz, gute Auswahl von Farben — die Yard zu....... $6.95

Corduroy Velveteen, 27 Zoll breit, feine gerippte Qualität, in allen Schattierungen zu haben, die Yard zu....... $1.19

Kostenfrei!
Wir besorgen das Zuschneiden eines Rockes, Suits oder Kleides irgend einer Mode kostenfrei, vorausgesetzt daß Sie den Wollen- oder Seidenstoff hier kaufen. (Nur im Milwaukee Avenue Laden.)

BIG AUCTION PURCHASE

Feinste und beste Partien von
THE
Lenox Cloak Store
1308 Milwaukee Ave.
der aus dem Geschäft gedrängt wurde. Dieser Einkauf umfaßt Mäntel, Suits, Kleider und Skirts für Damen, und wird morgen offeriert in beiden Läden, zu einem Bruchteil ihres wirklichen Wertes.

Viele der Partien sind klein und halten nicht den ganzen Tag vor. Darum raten wir Allen, die wirkliche Bargains wünschen, bei Zeiten zu kommen.

Partie 1 — Zu weniger als halbem Preise
Blaue Serge Damenmäntel, Seidentaffeta Damenmäntel, Schwere Damenwintermäntel, Blaue Serge Damen-Capes, Satin Damenmäntel, Gingham- und Voile-Kleider für Damen,
$3

Partie 2 — Zu weniger als halbem Preise
Navy Serge Damenmäntel, Fancy Damen-Dolmans, Fancy Damen-Capes, Wollenvelour Damenmäntel, Schwarze Satin Damencapes, Seidenpoplin Damenkleider,
$5

Partie 3 — Zu weniger als halbem Preise
Wollepoplin Damen-Mäntel, Fancy reinwoll. Damencapes, Serge Suits für Damen, Navyblaue und schwarze Satinmäntel für Damen, Schwere Metal Lamb Damenmäntel, Reinwoll. Serge Damenkleider.
$8

Partie 4 — Seidenpoplin und fancy besser gefütterte Wolle-Poplin Mäntel, Größen 10 bis 14 Jahre, bis zu $12.00 Werte, jetzt verkauft zu........ $5.00

Von den besseren Partien führen wir hier die folgenden an:
Seidenplüsch-Mäntel, ausgezeichnete Qualität, großer Kragen, zu........ $22.00
Pom Pom Mäntel, ganz gefüttert, solider Pelzkragen, zu........ $18.00
Feine reinwollene Serge Röcke, marineblau und schwarz, zu........ $8.00

Waists: Spart ungefähr 50%

Hübsche Crepe de Chine Waists, mit elegantem rundem Hals, viereckiger Kragen, mit Spitzeneinsatz und bestickt, ausgezeichnete Qualität — nur in fleischfarbig, eine sehr hübsche Waist, völlig $5.98 wert, offeriert zu......... $4.25

Große Auswahl von Voile Waists, extra Größ., viereck. und spitz ausgeschnitt. Hals, hübsch spitzen- und stickereibesetzt, guter, dauerhaft. Stoff, zu $3.48 und.......... $3.98

Einzelne Waists, aus Voile gemacht, alle Größen, sind nur in weiß zu haben, einige mit Spitzen- und bestickten Kragen, es sind meistens $2.98 Modelle — für morgen, Donnerstag, die Auswahl zu................ $1.50

Middy Kleider zu $3.48

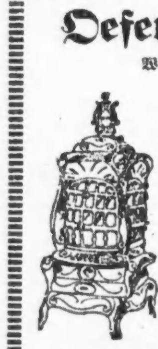
Middy-Kleider für Kinder, blau oder weiß, aus extra schwerem Jean gemacht, verstärkte Nähte, Taschen, vorn und hinten mit Yoke-Effekt, braidbesetzter Kragen und Aermelaufschläge, gefältelter Rock, mit Gürtel, Größen 6 bis 14 Jahre, werden anderswo für $5.00 verkauft— morgen verkauft zu
$3.48

Schlafkleider für Kinder, aus gutem Flannelette gemacht, mit starken Nähten, volle Größen, 2 bis 8 Jahre, wert $1.50 — zu.......... 98c

Feine Sorte Sateen-Bloomers für Kinder — sind sehr dauerhaft, volle Größen — Nr. 2 bis 6 zu 79c, und Nr. 8 bis 12 zu.......... 89c

Oefen und Ranges, Ersparnisse von 25 bis 40%

Wundervolle Werte, wie sie kein anderer Laden offeriert. Eine Anzahlung hält irgend einen Ofen.

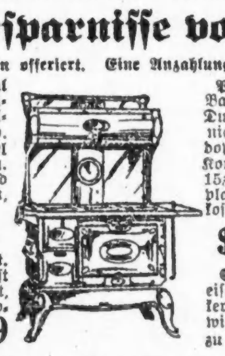


Jewel Royal Base Brenner, nickelplatt. Verzierungen, 12zöll. Feuerplatz, wird $69.50 kosten, spez. zu $46.95

Duplex Solar Hot Blast Heizofen, hält das Feuer 24 Stunden, wird $40 kosten, jetzt zu $27.95

Universal Splendid Küchenherd, vollständig m. hoh. Closet u. Nickel Base, 18zöllig. Backofen, wird $87.50 kosten, jetzt zu $58.95

Nesco, perfekt, Oelheizer — ist schw'rz lackiert, wird $5.50 kosten, jetzt $3.69



Perfect Home Base Brenner, Duplex - Rost, nickelverziert— doppelte Flue Konstruktion — 15zöll. Feuerplatz; wird $90 kosten, jetzt zu $69.85

Stewart Model Kochherd, durchweg gußeiserne Konstruktion, ein vorzüglicher Backer; der Backofen ist 18zöllig; der Preis wird $75.00 sein — jetzt zu $48.95

Handtaschen
Handtaschen und Börsen für Damen — in Back- und Top-Strap Fasson; die Auswahl am Donnerstag zu 59c.

Halsbinden
Georgette Crepe Kragen, bestickt und spitzengarniert, — eine Fasson, die äußerst populär ist, wert 75c, speziell zu 50c

Taschentücher
Farbige Damen-Taschentücher, Rollrand, eine Ecke bestickt, gut 7c wert; speziell am Donnerstag, Stück zu 5c

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST.
2 STORES
LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Donnerstag Grocery-Neuigkeit

Lux Die Crystal flaked Seife, 4 Pakete an einen Kunden, das Paket........ $10\frac{1}{2}$c

Enzo Das neue Milchprodukt, die Büchse zu........ $12\frac{1}{2}$c

Steak Porterhouse, Round oder Sirloin Steak — vom allerbesten korngemästeten Beef, speziell, das Pfund zu........ $22\frac{1}{2}$c

Washburn Gold Medal Mehl, 1/8 Bbl. Sack zu $1.69
Piefers Bohemian Style Roggenmehl, 1/8 Bbl. zu $1.58
Kaspers Desert Chief frischgeröst. Kaffee, 3 Pfd. Büchse zu....$1.35
Wieboldt's Royal Br'd frischgeröst. Kaffee, Pfd........48c
Downey's hochfeiner Breakfast Kakoa, ½ Pfd. Büchse zu.......19c
Butter, feinste Elgin Creamery, die allerbeste, Pfd........58c
Hetzels reines ausgelassenes Schmalz, 2 Pfd. an 1 Kunden, Pfd..36c
Snowdrift, das perfekte Backfett, die Büchse 42c
Danish Pride kondens. Milch, 12 Büchsen an 1 Kund., Büchse. 13½c
Sug. Cured Picnic Schinken, fein u. mager, 4—6 Pfd.; Pfd..25¾c
Holly Br'd feiner Frühstückspeck, nur beim Strip, per Pfd......39c
Creamettes, das neue Macaroniprodukt, 3 Pakete für 25c
Farmhouse Sweet Relish, Mason Quart Jar........35c
Snider's reine Erdbeer- oder Himbeerpräserven, 16-U. Jar..49c
Steri-Foam, fleckenlos, geruchlos und sanitär, Büchse........21c
Downey's Delight Oleomargarine, rein und zuträglich, Pfd...39c

Entsendung deutsch-österreichischer Arbeiter nach Frankreich.

Es ist in der letzten Zeit weniger von der großen Not in Wien und Deutschösterreich die Rede gewesen. Andere wichtige Ereignisse haben das blasse Elend eines einst so lebensfrohen Volkes vergessen gemacht. Aber damit ist die Not nicht aus der Welt geschafft. Es soll gewiß anerkannt werden, daß tagtäglich Lebensmittelzüge von den Ententeländern in Wien einlaufen, daß auch Waren aller Art auf dem Markte wieder erscheinen, aber vieles von dem, was kommt, ist der breiten Masse durch die hohen Preise unzugänglich. Daher dauert in diesen Volksschichten Hunger, Elend, Säuglingssterblichkeit in unverminderter Weise fort!

Unter diesem Gesichtspunkt erhält der Beschluß einer Massenentsendung deutschösterreichischer Arbeiter nach den durch den Krieg beschädigten Teilen Frankreichs eine hohe materielle und soziale Bedeutung. In der Abmachung, die zwischen dem Staatskanzler Dr. Renner und dem französischen Minister Loucheur getroffen wurde, handelt es sich um hunderttausend deutsch-österreichische Arbeiter, die in jeder Beziehung als freie Männer geachtet werden und den französischen Arbeitern in Lohn und in der Behandlung völlig gleichgestellt sein sollen. Nach den Berichten aus Wien beabsichtigt man zunächst Aufrufe zur freiwilligen Meldung zu erlassen, und es steht außer Frage, daß sich große Mengen Arbeitsloser melden werden. Allein die deutschösterreichische Regierung kann keineswegs wahllos alle Meldungen annehmen. Trotz der starken Arbeitslosigkeit in Deutschösterreich gibt es nämlich daselbst Berufe, für die es an Arbeitskräften fehlt. Es ist dies die Folge eigentümlicher traditioneller Verhältnisse, speziell am Wiener Arbeitsmarkt. Gewisse Berufe galten als altes Privileg von Zugewanderten aus den Kronländern nichtdeutscher Nationalität. So rekrutierte sich beispielsweise das Kaminfegergewerbe fast ausschließlich aus italienisch sprechenden Südtirolern. Die Mitglieder solcher Berufszweige sind aber infolge der veränderten politischen Verhältnisse in den letzten Monaten abgewandert und müssen durch einheimische Arbeitskräfte aus verwandten Berufen ergänzt werden. Durch die beabsichtigte Entsendung dieser Arbeiter entsteht für Deutschösterreich und speziell für Wien eine nicht zu unterschätzende materielle und finanzielle Erleichterung. Von den hunderttausend Arbeitern, die Deutschösterreich stellen wird, dürfen 70—80,000 aus Wien selbst sein. Welche Summe hierdurch dem Staat und der Stadtgemeinde an Arbeitslosenunterstützung erspart wird, ist bei der heutigen Höhe dieser traurigen neuesten Belastung des öffentlichen Budgets von hoher Bedeutung. Ebenso fällt die Ernährung einer so bedeutenden Anzahl von Menschen sehr ins Gewicht. Hier stellt sich nun die Frage, ob die Arbeiter von ihren, oft zahlreichen Familien begleitet sein dürfen. So sehr es vom Standpunkt der Nahrungsmittelnot auch zu begrüßen wäre, so sprechen jedoch andere noch wichtigere Gründe dagegen. Die Kinder, die in Frankreich heranwachsen, würden die dortigen Schulen besuchen müssen und gingen fast ausnahmslos dem heimischen Volkstum verloren. Frankreich bietet infolge seiner steten Bevölkerungsabnahme Platz genug, sodaß die Arbeiter, wenn einmal diese ihre Familien dort haben würden, nicht mehr an eine Rückkehr in die Heimat denken würden. Praktisch dürfte überhaupt das Mitnehmen der Familien seine Schwierigkeiten wegen der Unterbringung in den zerstörten Gebieten haben. Die französische Regierung wird schon genug Mühe haben, für die Arbeiter selbst Wohnungen zu schaffen.

So sehr vom rein menschlichen Standpunkt dies für die Arbeiter auch bedauernswert ist, so ist es für den Staat anderseits vorteilhafter, indem diesem damit ein bedeutender materieller Vorteil erwächst. Der Arbeiter in Frankreich verdient in französischen Franken und sendet seine Ersparnisse entweder in diesen oder in Kronen, die er sich in Frankreich kaufen muß, nach Hause. Hiermit wird dem Volksvermögen eine wichtige Einnahme geschaffen. Es sei nur darauf hingewiesen, daß die Rimessen der temporären Auswanderer in der italienischen Volkswirtschaft ein Faktor höchster Bedeutung waren und deren Fehlen während des Krieges häufig genug beklagt worden ist. Allerdings betrug die Zahl der italienischen temporären Auswanderer, welche ihre Ersparnisse in die Heimat sandten, etwa 1,2 Millionen Arbeiter; aber wenn wir annehmen, daß Deutschösterreich mit dem ihm verbliebenen Bevölkerungsrest von 6 Millionen Einwohnern nur den fünften Teil der damaligen Bevölkerung Italiens aufweist, so dürften auch die Rimessen dieser hunderttausend deutschösterreichischer Arbeiter immerhin doch ein beachtenswertes Aktivum in dessen Volkswirtschaft darstellen.

Die näheren Abmachungen dieser Massenentsendung soll durch eine besondere Kommission, welche in diesen Tagen nach Paris gereist ist, geregelt werden. An der Spitze derselben steht der Ministerialrat Adler, Sektionschef im Ministerium für soziale Verwaltung. Ihm sind beigegeben die Obmänner des deutschösterreichischen Bauarbeiterverbandes, des Verbandes der Zimmerleute, des Wirtschaftsverbandes für das Baugewerbe, sowie der Genossenschaft der Steinmetzmeister Wiens. Diese werden mit der französischen Regierung alle Einzelheiten der Auswahl der einzelnen Branchen, der Unterbringung, der Lohn- und Versicherungsverhältnisse regeln. Auch die Transportfrage muß gelöst werden, ob die Beförderung durch die Schweiz oder durch Deutschland stattfindet.

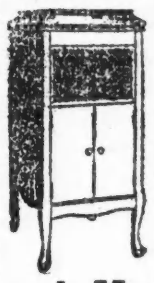
Diese Massenentsendung deutschösterreichischer Arbeiter wird für das schwergeprüfte Land eine momentane Entlastung bedeuten. Bis die Arbeiten in Frankreich beendet sind — man rechnet mit 4—5 Jahren — wird auch über Deutschösterreich die Sonne besserer Tage wieder aufgegangen, die heute brennende Kohlen- und Rohstoffrage gelöst sein, und somit wird dann die Heimat den Rückkehrenden Arbeit und Brot bieten können. Wie sehr gerade jetzt weite Kreise Deutschösterreichs nur in der Massenauswanderung Erleichterungen der Lage suchen, zeigt auch die auf Privatwegen vorbereiteten und demnächst durchzuführenden Auswanderung von mehreren Tausenden von Angehörigen des Mittelstandes, besonders von Offizieren und ihren Familien, nach Argentinien.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:
PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 338 Dearborn Str., Room 316. mi22mison*

Victor u. Columbia
Sprechmaschinen



Baar oder auf Abzahlung.
Billigste Preise. Neueste Records immer auf Lager, in allen Sprachen.
Hindenburg - Marsch.
Hölzerne Hochzeit-Walzer.
Harmonika-Walzer, Ländler.
Katalog frei.
Auch abends offen.
Postbestellungen prompt ausgeführt.
J. M. COOPER
335 W. North Avenue. Tel. Diversey 2799.
ag27midofasondi*

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends.
Während Juli u. August Sonntags geschlossen.
11frsonmom3mt

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
fwlsonmi*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
Mi*j

— Modern. — „...Gnädige Frau, ich kann es Ihnen nicht länger verbergen: Ich liebe Sie wahnsinnig! Sie müssen die Meine werden!" — „Bitte, sprechen Sie mit meinem Mann."

— Im Bureau. — Aelterer Kollege (zum jüngeren, der morgens zu spät ins Bureau kommt): „Sagen Sie 'mal, Müller, was fällt Ihnen eigentlich ein? Jetzt habe ich mir bereits zweimal die Hände gewaschen, war zweimal draußen, habe drei Zeitungen gelesen, gefrühstückt und einen vierseitigen Brief an meinen Sohn geschrieben — und jetzt erscheinen Sie glücklich auch schon! Ich werde es dem Chef mitteilen, wie Sie mit seiner Zeit umgehen."

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000
mai14frsonmi*

Schiffskarten
über alle Linien.
Geldsendungen
nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen.
Wir kaufen und verkaufen:
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
4ag*X

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191
ol5mifason*

Schiffskarten, Geldsendungen
Billigste Preise nach Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei, Rumänien, besetztes Ungarn und Polen. Wir sind 15 Jahre Agenten auf der Nordseite. Kaufen Liberty Bonds.
Fischer, Novak & CO.
1371 W. Chicago Ave.
Tel. Haymarket 1371. ag2fasonmi*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
ol30mifrmo*

Leset die „Sonntagpost".